

Einwohner_innenversammlung 13. November 2019

“Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg”

(Gemeinderat Freiburg am 1.10.2019; Drucksachen G-19/230, G-19/230.1)

Zusammenschau

durch die

Strategiegruppe Einwohner*innen-Versammlung

im Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei !

zur Wirkungsanalyse an das Plenum am 23.3.2020

Bearbeitungszeit: 25.11.2019 - 14.1.2020

Redaktionsschluss Bewertungen: 16.1.2020.

Endredaktion: 19.3.2020

Inhalt

0. Editorial.....	Seite 04
1. Der Hergang zur Einwohner_innenversammlung am 13.11.2019.....	Seite 06
2. Bewertung Themenbereich "Gesundheit" (4.2.2020).....	Seite 10
3. Bewertung Themenbereich "Grundrechte" (4.2.2020).....	Seite 14
4. Bewertung Themenbereich "Umwelt"(4.2.2020).....	Seite 20
5. Bewertung Themenbereich "Andere" (4.2.2020).....	Seite 24
6. Resolution (4.2.2020).....	Seite 26
7. Anhang.....	Seite 30

**Aktionsbündnis
Freiburg 5G-frei!**



Herausgeber:
Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei
c/o Haus des Engagements
Rehlingstraße 9
79100 Freiburg im Breisgau
www.Freiburg.5G-frei.org

Aktionsbündnis
Freiburg **5G-frei!**

Stellvertretende Vertrauensleute der Initiativgruppe Einwohner_innenversammlung:
Wolf Bergmann, Gabriele Schmalz und Jörg Beger

Redaktion:
Jörg Beger

Autoren:
Jörg Beger, Wolf Bergmann, Bernd Budzinski und Tjark Voigts



Kundgebung Freiburg 5G-frei auf dem Rathausplatz zu Freiburg am 4.2.2020. Foto: AB Freiburg 5G-frei !



Expert*innen-Podium Einwohner_innenversammlung 13.11.2019. Foto: Klaus Polkowski



Auditorium der Einwohner_innenversammlung 13.11.2019. Foto: Klaus Polkowski



Kundgebung am 4.2.2020 in Freiburg

Foto: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei !

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 1. Oktober 2019 stellte der Gemeinderat der Stadt Freiburg die Zulässigkeit des Antrags zur Unterschriftenaktion „Ausbaustopp 5G“ des Aktionsbündnisses „Freiburg 5G-frei“ und die damit verknüpfte Anberaumung einer Einwohner_innenversammlung zum Thema „Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg“ gemäß § 20a Gemeindeordnung Baden-Württemberg fest.

Der vorgelegte Beschlussantrag mit den Drucksachen G-19/230 und G-19/230.1 wurde durch das Amt DIGIT im Dezernat I vorbereitet und in der Gemeinderatssitzung ohne Wortmeldungen einstimmig mit 39 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen beschlossen. Die Einwohner_innenversammlung wurde dadurch auf den 13.11.2019, 19:00 Uhr im Paulussaal, Dreisamstraße 3 zu Freiburg festgelegt. Der Beschluss beinhaltete weiterhin, dass die finanziellen Aufwändungen zur Durchführung der Einwohner_innenversammlung durch die Stadt getragen werden.

In dieser Broschüre dokumentiert Freiburg 5G-frei »Feldstärken« im Mobilfunk Bürgerforum e.V. den formalen Hergang, der zu dieser „Einwohner_innenversammlung“ führte, sowie die zusammenfassende vorläufige Bewertung der Initiatoren. Diese Bewertung ist untergliedert in die Themenbereiche Gesundheit, Grundrechte, Umwelt und andere.

Zu einigen grundlegenden Fragestellungen nahm die Verwaltung in der Drucksache G-20/050 zusätzlich Stellung.

Das Aktionsbündnis nimmt seine vorläufige Gesamtbewertung in dieser vorliegenden Broschüre vor. Die Rückläufe waren bis zur Fristlegung seitens der Stadt am 14.01.2020 noch nicht sämtlich, aber überwiegend, aufbereitet. Die darüber hinaus noch bis zum 31.1.2020 erarbeiteten Antworten, Positionen und Vorschläge sind hier eingearbeitet. Weitere folgen andernorts.

Mit freundlichen Grüßen,

Wolf Bergmann, Gabriele Schmalz, Jörg Beger

Freiburg im Breisgau, im März 2020.



Dr. Gunde Ziegelberger (Bundesamt für Strahlenschutz) im Podium.

Foto: Klaus Polkowski

1. Der Hergang zur Einwohner_innenversammlung

Die Ausgangslage stand 20.9.2019

Im Zusammenhang mit dem von der Bundesregierung geplanten Ausbau der Mobilfunknetze und aufgrund der von der Bundesnetzagentur vorgenommenen Versteigerung erster Frequenzen für die 5G-Mobilfunk-Technologie sowie aufgrund des von der Stadt Freiburg durchgeführten Verfahrens zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie hat sich ein Zusammenschluss von verschiedenen Initiativen gebildet, das zuletzt die Sammlung von Unterschriften für einen Antrag auf eine Einwohner_innenversammlung nach § 20a Gemeindeordnung (GemO) betrieben hat.

Erste Unterschriften wurden dem Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Wahlamt am 16.08.2019 zur Prüfung vorgelegt. Dem folgten weitere Lieferungen von Unterschriften, zuletzt am 26.08.2019. Das Wahlamt hat die Prüfung am 30.08.2019 beendet, nachdem die Zahl der nach § 20a GemO zu erbringenden 2.500 gültigen Unterstützungsunterschriften überschritten wurde.

Nach § 20a GemO ist durch den Gemeinderat über die inhaltliche Zulässigkeit des Antrages zu entscheiden. Der Antrag ist zuzulassen, wenn die erforderliche Anzahl an gültigen Unterstützungsunterschriften vorliegt und es sich bei der zu erörternden Angelegenheit um eine Gemeindeangelegenheit handelt. Diese darf nicht innerhalb der letzten sechs Monate bereits Gegenstand einer Einwohnerversammlung gewesen sein.

Eine Gemeindeangelegenheit im Sinne des § 20a GemO liegt dann vor, wenn es sich bei der zu erörternden Angelegenheit um eine Thematik handelt, die dem gemeindlichen Wirkungskreis gemäß § 2 GemO unterfällt, es sich also um eine Selbstverwaltungsangelegenheit oder Pflicht- bzw. Weisungsaufgabe handelt.

Eine allgemeinpolitische Thematik kann in einer Einwohner_innenversammlung nicht diskutiert werden, sondern es ist ein spezifischer Bezug zur Gemeinde erforderlich (VGH Baden-Württemberg, Urteil vom 8. Februar 1988 – 1 S 1919/87).

Die Einwohner_innenversammlung war binnen drei Monaten nach Abgabe der das Quorum erfüllenden Antragsunterlagen einzuberufen. Diese Abgabe ist mit dem 26.08.2019 erfolgt.

Die auf der Einwohner_innenversammlung vorgetragenen Vorschläge und Anregungen sind binnen drei Monaten vom zuständigen Organ der Gemeinde zu behandeln.

Die Zulässigkeit des Antrages

Der vom Aktionsbündnis eingereichte Antrag auf Einwohner_innenversammlung erfüllte die Voraussetzung der Beibringung von 2.500 gültigen Unterstützungsunterschriften. Der Drucksache beigelegt war ferner ein Informationsflyer des Aktionsbündnisses.

Inhaltlich bestanden jedoch Zweifel, ob der Antrag in der eingereichten Form eine Gemeindeangelegenheit darstellt. Aufgrund der teilweise sehr abstrakt gehaltenen Formulierungen zu den zu behandelnden Themen übersteigt der Antrag ggf. die gemeindlichen Befassungskompetenzen.

Die Verwaltung war allerdings der Auffassung, dass eine Erörterung in einer Einwohner_innenversammlung möglich ist, sofern ein konkreter Bezug zu Freiburg hergestellt wird.

In diesem Sinne wurde durch das Rechtsamt und DIGIT am 17.09.2019 ein Gespräch mit den Vertrauensleuten des Aktionsbündnisses geführt, um die formalen Rahmenbedingungen zu erläutern und zu klären, inwieweit vor dem Hintergrund des für die Unterschriftsleistenden vermittelten Antragsinteresses eine derartige Konkretisierung unter Beachtung des kommunalrechtlichen Rahmens möglich wäre.

Die Verwaltung hatte hierzu Vorschläge unterbreitet mit dem Ziel, eine rechtlich eindeutig zulässige Fassung des Themas für die Einwohner_innenversammlung zu erreichen, die gleichzeitig eine Diskussion aller seitens der Antragsteller_innen angeführten Aspekte ermöglicht. Eine abschließende Klärung konnte im Gespräch am 17.09.2019 noch nicht herbeigeführt werden, da Rückkoppelungen innerhalb des Aktionsbündnisses nötig waren und dazu eine Rückmeldung erfolgen sollte.

Über diese Rückmeldung wurde am 23.09.2019 im Haupt- und Finanzausschuss mündlich berichtet und für die Gemeinderatssitzung am 01.10.2019 eine Ergänzungsvorlage erstellt. Sofern die Zulässigkeit durch den Gemeinderat festzustellen wäre, sollte die Einwohner_innenversammlung am 13.11.2019, 19:00 Uhr, stattfinden. Der Ort war noch nicht festgelegt.

Der Sachstand am 25.9.2019

Wie in der Drucksache G-19/230 ausgeführt, hatte die Verwaltung im Gespräch mit den Vertrauensleuten des Aktionsbündnisses auf die rechtlichen Anforderungen an die Zulässigkeit des Antrages hinsichtlich des zu erörternden Gegenstandes hingewiesen und vorgeschlagen, eine Konkretisierung des Antrages vorzunehmen. Der entsprechende Vorschlag der Verwaltung lautete, das Versammlungsthema mit „Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg“ zu bezeichnen.

Mit Schreiben vom 19.09.2019 zur Unterschriftenübergabe hat das Aktionsbündnis diese Antragsformulierung übernommen. Auf Grundlage dieser Konkretisierung war aus Sicht der Verwaltung die Zulässigkeit des Antrages auf Anberaumung einer Einwohner_innenversammlung gegeben.

Das Aktionsbündnis hatte ferner mitgeteilt, dass es beabsichtigt, einen Vorschlag zum Ablauf der Einwohner_innenversammlung zu machen. Gemäß der Regelungen der GemO führt den Vorsitz der Versammlung der Oberbürgermeister oder eine von ihm bestimmte Vertretung. Entsprechend oblag auch dem Oberbürgermeister die Festlegung des Ablaufs dieser Versammlung.

Durch einen Antrag auf Einwohner_innenversammlung nach § 20a GemO soll es jedoch möglich gemacht werden, wichtige Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohner_innen zu erörtern. Wesentlicher Bestandteil dessen ist es, dass den Einwohner_innen ausreichend Gelegenheit gegeben wird, ihre Fragen und Anregungen einzubringen. Dem sollte bei der Planung der Veranstaltung durch die Verwaltung Rechnung getragen werden. Von der Verwaltung wurde zugesagt, dass das Aktionsbündnis unter dem Gesamtrahmen ein angemessenes Zeitfenster zur Darstellung und Begründung ihres Anliegens erhalten wird.

Der Sachstand am 24.1.2020 – nach der Einwohner_innenversammlung

Die Einwohner_innenversammlung wurde von ca. 900 Personen, darunter auch Menschen aus dem Umland, besucht. Weitere etwa 60 Personen konnten aufgrund der Sicherheitsbestimmungen für das Gebäude nicht eingelassen werden. Die komplette Veranstaltung wurde im Livestream aufgenommen und über [Youtube](#) rd. 8.000 Mal aufgerufen (Stand Dezember 2019).

Die Festlegung des Ablaufes des Abends wurde von der Verwaltung entsprechend den Regelungen der Gemeindeordnung vorgenommen. Wichtige Eckpunkte: gleich lange Redezeiten usw. wurden mit den Vertrauensleuten des Aktionsbündnisses besprochen. Nicht alles konnte einvernehmlich geregelt werden.

Aufgrund des zu erwartenden Andrangs konnten Fragen, Statements und Anregungen ausschließlich schriftlich abgegeben werden. Diese wurden fortlaufend eingesammelt und in insgesamt vier Themenkörbe verteilt. Im Podiumsteil des Abends waren jeweils 15 Minuten für die Erörterung der Fragen aus den Körben vorgesehen. Der Moderator hat die Fragen gezogen, für beide Seiten standen jeweils 90 Sekunden für die Beantwortung zur Verfügung.

Angesichts der hohen Besucher_innenzahl und des Ablaufs war aus Sicht der Verwaltung das Setting passend.

Die Versammlung selbst war insgesamt von lebhafter teils aufgeregter Teilnahme geprägt und wahrnehmbar sehr überwiegend von mobilfunkkritischen- bzw. mobilfunkablehnenden Menschen besucht. Ausweislich der Referate und der Fragen wurden teilweise weit über Freiburger Themen hinausgreifende Aspekte von 5G (Mobilfunk allgemein, Digitalisierung, Glasfaser, Schule) angesprochen.

Seitens des Aktionsbündnisses lag ein Forderungspapier vor, das sich an den Gemeinderat richtet und sich u. a. für ein Moratorium im Hinblick auf 5G ausspricht.

Dokumentation der Einwohner_innenversammlung stand 24.1.2020

Alle Fragen wurden erfasst und aus Transparenzgründen auf www.freiburg.de veröffentlicht. Eine gesonderte Dokumentation zur Einwohner_innenversammlung war wegen der verfügbaren [Videodokumentation](#) entbehrlich.

Mit dem Aktionsbündnis war vereinbart, dass sowohl die Verwaltung als auch das Aktionsbündnis zu den Fragen Stellung nehmen wird. Dies ist in Drucksache G-20/050 Anlage 2 (Verwaltung) und Drucksache G-20/050 Anlage 3 (Aktionsbündnis) dargestellt. Es wurden jeweils Clusterungen vorgenommen. Darauf wird im Einzelnen verwiesen.

Nicht alle Fragen konnten von der Stadtverwaltung beantwortet werden. Einige entziehen sich komplett dem städtischen Handlungsfeld. Sie wurden an die dafür zuständigen Stellen zur Beantwortung weitergeleitet. Die Rückläufe sind noch nicht alle, aber weitgehend da. Die noch in der Woche vom 13. - 17.01.2020 eingegangenen Antworten sind eingearbeitet.

<https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/node/1463388?QUERYSTRING=5G>

Zugriff zuletzt am 26.2.2020



Bernd Mutter (Amt für Digitales und IT) steht Rede und Antwort für die Einwohner_innen.
Foto: Klaus Polkowski



Leiter der Versammlung Oberbürgermeister Martin Horn.
Foto: Klaus Polkowski

2. Zusammenfassende Bewertung zum Themenbereich "Gesundheit" (Mensch, Tier, Pflanze)



Kundgebung am 4.2.2020 in Freiburg

Foto: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei !

Betr: Gemeinderatssitzung 4.2.2020

Sehr geehrte Frau Stadträtin, sehr geehrter Herr Stadtrat,

Für die anstehende Sitzung des Gemeinderates liegt Ihnen mit der Drucksache G-20/050 zum Thema Mobilfunk 5G in Freiburg ein umfangreiches Dokument zu einem äußerst umfangreichen und komplexen Thema vor. Wir möchten Sie dafür gewinnen innezuhalten, bevor Sie dazu beitragen, unumkehrbare Fakten zu schaffen mit tiefgreifenden Wirkungen auf unser gesamtes Lebensgefüge.

Darüber sind Sie informiert:

- 1.) Sie sind darüber informiert, dass mit dem Ausbau von 5G die Strahlenbelastung der Bevölkerung und der gesamten Natur erheblich zunimmt. (s. den aktuellen „Mobilfunkbericht“ der Bundesregierung.) Der Hinweis, dass die Übertragung einzelner Daten effizienter geschehen soll als bisher, lenkt davon ab, dass durch die Vervielfachung des Datenverkehrs, durch den Aufbau Hunderttausender zusätzlicher Sendestationen, das Ausbringen 10 000er Satelliten und den Einsatz von Milliarden neuer Endgeräte die Strahlenbelastung mit gepulsten Mikrowellen zwingend zunimmt.
- 2.) Sie sind darüber informiert, dass der Strom für den Betrieb von Internet und Mobilfunk sowie für die Datenverarbeitung hauptsächlich fossil produziert wird und damit eine Klimaschädigung verursacht, die jetzt schon größer ist als durch den heutigen Flugverkehr. Sie sind darüber informiert, dass mit dem geplanten Ausbau von 5G die so dringend notwendigen Bemühungen um Klimaschutz, um Energie- und Ressourcenschonung unterlaufen werden.
- 3.) Sie sind darüber informiert, dass trotz der Datenschutzgesetze beim Mobilfunk private Firmen und staatliche Stellen in steigendem Umfang Daten über das Denken und Handeln der Menschen speichern und nutzen. Sie wissen, dass mit dem Internet der Dinge die Erstellung des „digitalen Zwilling“ von jedem Bürger in Echtzeit perfektioniert wird. Sie wissen, dass dies Totalüberwachung und Totalkontrolle ermöglicht.
- 4.) Sie sind darüber informiert, dass es Stand unabhängiger weltweiter wissenschaftlicher Forschungen ist, dass die bisherigen Mobilfunkfrequenzen in die biologischen Regelkreise bei Menschen, Tieren und Pflanzen schädigend eingreifen. (u.a. unbiologische Änderung des Membranpotentials, Auslösung von oxidativem Stress, Brüche in der Erbsubstanz) Und dass mit der weiteren Zunahme der Strahlenbelastung die schädigende biologische Wirkung auf ein noch nie dagewesenes Maß gesteigert wird.
- 5.) Sie wissen, dass das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) bis 1992 die schädigende Wirkung der Mobilfunkstrahlung unterhalb der sog. thermischen Wirkung auf lebende Organismen als unbestrittenen Stand der Wissenschaft anerkannt hat. (s. Bundesanzeiger Nr.43 vom 3.3.1992). Sie wissen, dass das BfS noch 2005 in einer „Leitlinie Strahlenschutz“ dringend Vorsorgemaßnahmen angemahnt hatte angesichts der bekannten Faktenlage. Sie wissen, dass auf Druck der Industrie (Bitcom) diese Leitlinien zurückgezogen wurden. Ebenso wie der bis 1992 unbestrittene Wissensstand (s.o) „vergessen“ wurde.
- 6.) Sie wissen, dass das BfS bei Fragen, warum die vielen unabhängigen, wissenschaftlich gegengeprüften kritischen Studien nicht berücksichtigt werden, am Ende immer auf die

ICNIRP (International Commission on Non-Ionising Radiation) verweist. Sie wissen, dass diese Kommission sich selber rekrutiert, keinerlei demokratische oder politische Legitimation hat, niemandem rechenschaftsschuldig ist und für nichts haftbar gemacht werden kann. Sie wissen, dass die ICNIRP nur solche Menschen zulässt, die ausschließlich eine Wärmewirkung der Mobilfunkfrequenzen auf Lebewesen anerkennen und nachgewiesene biologische Wirkungen bestreiten.

7.) Sie wissen, dass BfS und ICNIRP personell, finanziell und räumlich verflochten sind. (Frau Ziegelberger z.B. ist Beamtin des BfS und Sekretärin der ICNIRP).

Darauf möchten wir Sie aufmerksam machen:

Sie wissen: Wenn Sie sich bei Ihrer Entscheidung zu 5G in Freiburg allein auf das BfS berufen, berufen Sie sich letztlich auf die ICNIRP. Dann berufen Sie sich letztlich auf die Interessen der Mobilfunkindustrie.

Das ist so, als ob Sie sich bei der Tabakindustrie nach der Unschädlichkeit des Rauchens erkundigen und auf deren Auskünfte berufen.

Das wollen wir als Bürgerinnen und Bürger Ihnen zumuten:

1.) Beziehen Sie sich bei Ihrer Entscheidung zu 5G in Freiburg auf den Stand internationaler unabhängiger Forschung und Wissenschaft. Berufen Sie sich bei Ihrer Entscheidung zumindest nicht ausschließlich auf das BfS.

2.) Wir erwarten von Ihnen angesichts unmittelbar drohender Gefahr im Verzug durch 5G und angesichts versäumter Vorsorgemaßnahmen, Risikobewertung und Technikfolgenabschätzung durch Land und Bund die Wahrnehmung Ihrer Schutz- und Vorsorgeverpflichtung.

3.) Das bedeutet zuallererst eine politische Willenserklärung mit der Forderung nach einem Moratorium für 5G.

4.) Das bedeutet, sich aus der Komfortzone zu begeben und eine eigenverantwortliche Entscheidung zu treffen

5.) Das bedeutet die Erstellung eines Mobilfunkkonzeptes für Freiburg mit dem Ziel der Minderung der Strahlenbelastung.

6.) Wir muten Ihnen damit etwas zu, was gerne von Politikern den Bürgerinnen und Bürgern abverlangt wird: Zivilcourage zeigen.

Darum bitten wir Sie:

um Ihre eigenverantwortliche Entscheidung und Ihre Zivilcourage. Bitte folgen Sie den Beispielen anderer Kommunen (Tegernsee, Bad Wiessee, Genf, Brüssel u.a.) und treten Sie für ein Moratorium zu 5G ein.

Freiburg, d. 30.1.2020

Im Auftrag des „Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei“

(Dr. med. Wolf Bergmann)



Dr. med. Wolf Bergmann (IPPNW Deutschland e.V.) im Experten-Podium. Foto: Klaus Polkowski

3. Zusammenfassende Bewertung zum Themenbereich "Grundrechte"



Kundgebung am 4.2.2020 in Freiburg.

Foto: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei !

An die
Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
aller Gruppierungen
in der Stadt
Freiburg im Breisgau

30.01.2020

Betr.: Gemeinderatssitzung am 04.02.2020
Vorlage G 20-050
Thema: Mobilfunk der 5. Generation (5G)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu TOP 5 wurde Ihnen von der Verwaltung eine Informations-Vorlage zugestellt.
Darin wird unter Pkt. 2.2 die Rechtsauffassung der Verwaltung zu einem 5G-Ausbau-Moratorium und einem evtl. städtischen Steuerungskonzept dargestellt und begründet.
Da wir dazu unsere konstruktiven und konkreten Vorschläge an den Herrn Oberbürgermeister in einem Schreiben vom 20.01.20 fristgerecht übergeben haben, hätten wir erwartet, dass dieses Schreiben aufgenommen wird in die o. g. Vorlage.
Wir senden es Ihnen hiermit nach, verbunden mit der Bitte um Ihre Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Irina Staschewska
für das „Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei“

Bernd Irmfrid Budzinski
Richter am VG a.D.

79104 Freiburg, den 21.01.2020
Hauptstr. 91 Tel. 0761/709814

An die
Stadtverwaltung Freiburg

Herrn Oberbürgermeister
Martin Horn
Rathaus

Betr.: **Gemeinderatssitzung am 4. Februar 2020**
Einwohnerversammlung vom 13.11.2019

Bezug: **Vorschläge und Bitten des Aktionsbündnisses „Freiburg 5G-frei“** im Namen und auf Grund des Ergebnisses der Einwohnerversammlung vom 13.11.2019 an Stadt und Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Einwohnerversammlung vom 13.11.2019, die kein naturwissenschaftlicher Kongress, wohl aber eine politische Veranstaltung mit naturwissenschaftlichen Argumenten war, demonstrierte in Übereinstimmung mit einer bundesweiten Studie im Auftrag des Bundesamts für Strahlenschutz, dass ein großer Teil der Bevölkerung weder Vertrauen in die Sicherheit der Mobilfunktechnik noch in die Bereitschaft und Kompetenz der Verantwortlichen hat, sie wirksam zu schützen.¹

Diese Schutz- und Vertrauenslücke muss und kann am ehesten auf der Ebene der Selbstverwaltung durch eigene Vorsorgemaßnahmen der Gemeinden vor Ort, wo sie nach der Rechtsprechung zulässig sind, aufgefangen werden.

Wir bitten Sie daher vorab,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

insbesondere auch im Namen der Elektrosensiblen von ISES, dies im Auge zu behalten und auch für den Schutz dieser Menschen einzutreten.

I.

¹ „50%“; „Was denkt Deutschland u ber Strahlung 2019 – 2 fS_2019_3619S72204a-Strahlenbewusstseinsstudie.pdf; https://fs-ev.org/fileadmin/user_upload/89_News/02_Dokumente/BfS_2019_3619S72204a-Strahlenbewusstseinsstudie.pdf

Der Funk-Standard 5G erweitert die Mobilfunk-Technik und ihre Möglichkeiten erheblich und verschärft zugleich ihre Nachteile und Schwierigkeiten. Dies geschieht genau zu einem Zeitpunkt, da neue und große Forschungsergebnisse eine erhebliche Gefahr für Zellen, Gene und Nerven durch Funkstrahlung bestätigen, ohne dass hieran vernünftige Zweifel möglich wären. Es widerspricht jeglicher Vorsicht und Vorsorge, jetzt eine noch intensivere Runde des Mobilfunkausbaus mit 5G einzuleiten und ebenso, völlig unverändert, „weiter so“ mobil zu funken. Deshalb braucht es ein **Moratorium** für 5G und gilt zugleich:

„Die **Minimierung** der jetzt schon bestehenden Strahlenbelastung muss fester Bestandteil der Digitalisierungsstrategie der Stadt sein.“

(Nr. 3 unserer „Resolution mit 5 wichtigen Forderungen“)

In der Einwohnerversammlung zum Thema „Mobilfunk/5G“ am 13.11.19 kam das Alles zur Sprache. Vor ca. 900 Zuhörern konnten die positiven und negativen Aspekte sachlich, kompetent und faktenbasiert vorgetragen werden. Für die Gewährleistung dieses Formats danken wir nochmals der Stadtverwaltung.

Ausweislich der mehr als 650 besorgten Fragen und Stellungnahmen (weniger als 10 % der Meldungen waren funkpositiv!) erwartet die Bürgerschaft von der Stadt Freiburg nun vermehrt **Information** und eine eigene **vorsorgeorientierte** Mitwirkung und Mitgestaltung beim Ausbau des Mobilfunks, wie sie mit einem kommunalen **Mobilfunk-Konzept** im Rahmen der Bauleitplanung möglich und zulässig ist.

Beispielhaft lautete eine der Fragen (Nr. 394): „Wo bleibt das Thema Schutz? Was für Möglichkeiten gibt es hier denn? Wo stehen die Technik und die Forschung? Warum nur Diskussion Ja- oder Nein? Statt Umgang lernen.“

Wir antworten mit konstruktiven Vorschlägen: Unter Anderem fordern wir die Trennung von Indoor- und Outdoor-Versorgung als wirksamstes Mittel zur Strahlenminimierung.

Die Stadtverwaltung Freiburg möge deshalb den Gemeinderat bitten, Folgendes zu **beschließen**:

1. den Erlass eines ‚**Moratoriums**‘ für 5G in Gestalt einer **Vorsorge- und Sicherungsmaßnahme** bis zur **Behebung des verfassungswidrigen Verstoßes gegen das Vorsorgeprinzip** durch eine Technikfolgenabschätzung des Bundestages und eine wissenschaftliche gesundheitliche Überprüfung des Bundesamts für Strahlenschutz,
2. die Aufstellung eines zunächst schematisch entsprechend den Vorgaben der Rechtsprechung skizzierten **Mobilfunkvorsorgekonzepts** zur Einrichtung
 - a) einer mobilfunkfreien Wohnzone zweckmäßigerweise in einem schon bisher (fast) funkfreien Gebiet (z.B. in Verbindung mit den Planungsmöglichkeiten im Biosphärenreservat) sowie
 - b) mobilfunkreduzierter Zonen durch Trennung von Indoor- und Outdoor-Versorgung mit gleichzeitiger Glasfaserkabelerschließung in bestimmten Wohngebieten, die neu ausgewiesen werden, z.B. Dietenbachgelände;
3. den Erlass einer **Veränderungssperre** zur Sicherung der Ausarbeitung dieses unter Ziff. 2 beschriebenen **Konzepts**; ferner,
4. die Ausarbeitung eines **Fachgutachtens** zur Prüfung von Minimierungsmöglichkeiten – auch soweit sie in der eigenen Zuständigkeit der Stadt liegen - durch ein anerkanntes Mobilfunkplanungsbüro mit der Bitte, zwei Vertreter des Aktionsbündnisses hinzuzuziehen und die Bevölkerung über die Gefahren der Funkstrahlung und notwendige Maßnahmen aufzuklären sowie
5. die Inanspruchnahme der Mobilfunkbetreiber entsprechend ihrer Verpflichtung aus dem ‚**Mobilfunkpakt**‘ zur Mitwirkung an der Minimierung der Funkbelastung und Einhaltung der heute gebotenen Energieersparnis und Nachhaltigkeit.

Wir erinnern uns, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, dass Sie sich nach eigenen Worten einen Verzicht auf 5G zeitlich begrenzt vorstellen konnten, und dass auch das Amt für Digitales nach eigenem Bekunden keine „smart city“ anstrebte.

Stattdessen könnte sich Freiburg explizit hervortun durch die Realisierung von schonendem LoRanWan und **Mobilfunk-Alternativen**, insbesondere dort, wo einerseits Gesundheitskonflikte

besonders vermieden werden müssen und andererseits keine wirtschaftlichen Nachteile entstehen (z.B. in Schulen) oder wo neue Projekte innovative Modelle zulassen (z.B. im Dietenbach-Stadtteil). Auch eventuelle Vorteile von 5G (z.B. die behauptete Vermeidung von Dauersendung) könnten auf ihre Eignung zur Strahlenminimierung – etwa in Naturschutzgebieten - untersucht werden. Für all das wäre nach unserer Einschätzung die Zustimmung der Mehrheit der Bürger sicher. Es gibt keinen vernünftigen Grund, auf Immissionen, wo immer möglich, zu verzichten und damit auch erheblich Energie zu sparen.

Die rechtlichen Möglichkeiten der Stadt für ein 5G-Moratorium und ein Mobilfunkkonzept sowie nochmals die dafür entstandene zwingende Notwendigkeit aus Gesundheitsgründen sind aus der **Anlage** ersichtlich (wird nachgereicht). Abschließend möchten wir zum Schluss nochmals wiederholen:

Wir können und wollen die Mobilfunktechnik nicht abschaffen. Ähnlich wie im Straßenverkehr mit autofreien und verkehrsberuhigten Zonen usw., geht es uns darum, die Risiken zu minimieren und auch die Digitalisierung möglichst nachhaltig, weitsichtig, verantwortungs- und rücksichtsvoll zu gestalten. Es geht um einen gesundheitsverträglicheren Mobilfunk.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, den Gemeinderat und die Stadtverwaltung, Entscheidungen zu fällen, die entsprechend der heutigen objektiven Lage zum Wohle aller Freiburger und der Menschen anderswo angemessen und notwendig sind.

gez. Bernd Budzinski



Richter a.D. Bernd Budzinski im Experten-Podium. Foto: Klaus Polkowski

4. Zusammenfassende Bewertung zum Themenbereich "Umwelt"



Kundgebung am 4.2.2020 in Freiburg

Foto: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei !

Zusammenfassende Bewertung und Position zum Themenbereich Umwelt

Die Fragen und Stellungnahmen sind insgesamt

- **63** Eingaben zu Natur, Umwelt, Tieren und Pflanzen;
- **49** Eingaben zu Klima, Stromverbrauch und Ressourcen.

Die Fragen und Stellungnahmen der Bürger zeigen eine große Besorgnis gegen-über dem weiteren Funkausbau und 5G . Sie sind durchweg kritisch und richten sich fast nur an die Adresse der Stadtverwaltung.

Wir schließen uns den Fragen an. Insgesamt sehen wir einen sehr großen Diskussions- und Informationsbedarf.

Mit der folgenden Darstellung nehmen wir alle ökologie-bezogenen Eingaben der Bürger auf und beantworten oder kommentieren sie **zusammenfassend** :

Auch beim Themenbereich UMWELT geht es um die Frage, ob mit der Einführung des neuen 5G-Standards mit mehr Belastungen zu rechnen ist. Auch hier steht die Forschung erst am Anfang. Auf Bundesebene wurden bislang die ökologischen Folgen der Funk- und Digitalisierungstechnik nur wenig beachtet. Das öffentliche Bewusstsein dafür hat sich - insbesondere bei der jüngeren Generation - noch nicht entwickelt. Dies, obwohl die allgemeinen Klima- und Umweltschäden durch die intensive Techniknutzung in allen Lebensbereichen zu einer echten Bedrohung angewachsen sind.

Wenn gesundheitliche Funk-Grenzwerte bei Menschen gelten und entstehendes Leben, Schwangere und Kinder besonders zu schützen sind, muss ebenfalls gefragt werden, welche **Grenzwerte** für Tiere, Insekten und Pflanzen gelten müssen, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

Aber trotz des permanenten Arten- und Bienensterbens gibt es hierzu nur sehr wenig Forschung. Auch Umweltverträglichkeitsprüfungen UVP finden nicht statt. Das Bundesamt für Strahlenschutz (**BfS**) plant jetzt eine Studie zu Insekten. Die anderweitig vorliegenden Studien und Untersuchungen zeigen schon schädliche Effekte bei Kühen, Schweinen, Bienen oder Bäumen. Intensive Forschung ist weiter notwendig, denn warum sollten die Mikrowellen des Funks nicht nur die Krebserkrankungen bei Mäusen beschleunigen (s. Prof. Lerchl, **BfS**) und nicht auch Wachstumsstörungen, Fäulnis oder Pilze bei Bäumen befördern ? Durch Trockenheit vorgeschädigt sind viele Bäume schon allemal.

Wegen des **Stromverbrauchs** belastet das Internet das Welt-Klima schon heute stärker als der Flugverkehr – so hat der Chip-Hersteller Infineon festgestellt. Smartphones mit ihrer allgegenwärtigen mobilen Verfügbarkeit, mit der Rechner-Leistung für App-Programme und für Cloud-Speicher erhöhen die Internetnutzung erheblich. Noch drastischer werden die Datenmengen durch 5G anwachsen. Greenpeace und Andere erwarten durch die IT-Nutzung infolgedessen eine Klimabelastung im Ausmaß des heutigen Straßenverkehrs !

Ursache für die diesbezüglich zunehmende Klimabelastung ist der wachsende Energiebedarf bei der Herstellung und Benutzung der Geräte sowie vor allem bei der Datenverarbeitung in den riesigen Serverzentralen. Höhere und schnellere Datenmengen erfordern mehr Computer-Kühlung durch Klimaanlage. Eine z.T. angestrebte Nutzung dieser Abwärme löst aber das Problem der überwiegend fossil erzeugten Strommenge nicht. Denn die ökologische Energiewende in 2050 wird mit dem Strombedarf von heute projiziert, so dass eine immer weiter steigende Stromnachfrage kontraproduktiv ist. Bis zum wirklichen Erreichen der Klimaneutralität gilt daher weiter: die beste Energie ist diejenige, die gar nicht erst gebraucht wird !

Auch die hohen Erwartungen an eine bessere **Energie-Effizienz** durch 5G werden sich nicht erfüllen. Der Strombedarf wächst erfahrungsgemäß weiter wegen des „Rebound“-Effekts, d.h. eine effektivere Technik, die verbunden ist mit vermehrter Techniknutzung, bringt insgesamt keine besseren Energiebilanzen. Die geplante 5G-Technik funktioniert zwar im Verhältnis stromsparender, aber beim flächendeckenden Ausbau geht auch das Fraunhofer Institut in Freiburg von einem erhöhten Energieverbrauch aus (siehe Einwohner_innenversammlung vom 13.11.2019) !

5G als der Turbo der Digitalisierung erhöht auch den Bedarf am weltweiten Abbau seltener Erden und anderer **Ressourcen**. Die technisch-wirtschaftliche Entwicklung führt permanent zur Produktion neuer Hardware. Zugleich wird das Recycling der Rohstoffe nur nachlässig betrieben. Regenwälder werden für die Gewinnung neuer Bodenschätze abgeholzt (Indonesien). In den Ländern der bevorzugten Rohstoff-Lieferanten gibt es massive Menschenrechtsverletzungen, herrschen Bürgerkriege (z.B. Kongo, Bolivien) oder völlig undemokratische Strukturen (z.B. China, Afrika). Durch unsere Abhängigkeit von Rohstoff-Nachschub verstärken wir diese unerträglichen Verhältnisse und Ausplünderungen, die letztlich auch unsere Zukunft und die unserer Kinder belasten werden.

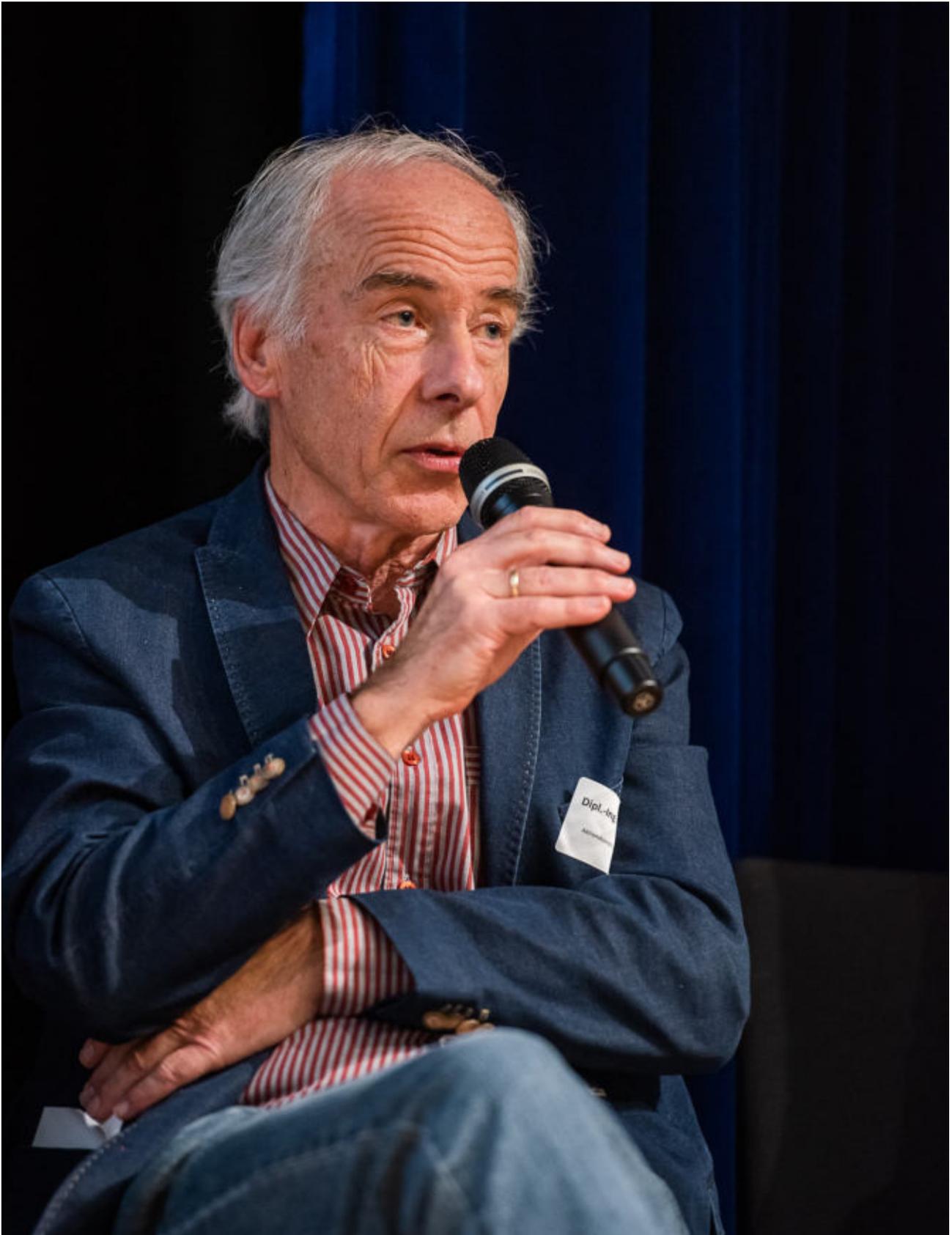
FAZIT

Sie sind darüber informiert, dass der Strom für den Betrieb von Internet und Mobilfunk sowie für die Datenverarbeitung hauptsächlich fossil produziert wird und damit eine Klimaschädigung verursacht, die jetzt schon größer ist als durch den heutigen Flugverkehr.

Sie sind darüber informiert, dass mit dem geplanten Ausbau von 5G die so dringend notwendigen Bemühungen um Klimaschutz, um Energie- und Ressourcenschonung unterlaufen werden.

Der Anspruch der Freiburger Digitalisierungsstrategie, nachhaltig zu sein, muss umfassend erfüllt werden. Zusammen mit dem offenbar großen Diskussions- und Informationsbedarf bei den Bürgern gibt es insgesamt genug Argumente, um jetzt in Freiburg einen vorläufigen Stopp der 5G-Einführung zu beschließen (Moratorium) !

Aktionsbündnis
Freiburg **5G-frei!**



Dipl. Ing. Tjark Voigts (ISES e.V.) im Experten-Podium. Foto: Klaus Polkowski

5. Zusammenfassende Bewertung zum Themenbereich "Andere"



Dipl. Ing. Jörn Gutbier (diagnose:funk e.V.) im Experten-Podium. Foto: Klaus Polkowski

[Text Zusammenfassende Bewertung „Andere“ einfügen]

1.) Sie sind darüber informiert, dass trotz der Datenschutzgesetze beim Mobilfunk private Firmen und staatliche Stellen in steigendem Umfang Daten über das Denken und Handeln der Menschen speichern und nutzen. Sie wissen, dass mit dem Internet der Dinge die Erstellung des „digitalen Zwillings“ von jedem Bürger in Echtzeit perfektioniert wird. Sie wissen, dass dies Totalüberwachung und Totalkontrolle ermöglicht.

Nicht alle Fragen zu diesem Themenbereich konnten vom Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei beantwortet werden. Einige entziehen sich komplett dem gestellten Handlungsfeld und wurden darum ausgelassen.

6. Resolution



Dr. Alexander Bode moderiert Auditorium-Fragen an die Expert*innen im Podium.
Foto. Klaus Polkowski



Versammlungsleiter Oberbürgermeister Martin Horn. Foto: Klaus Polkowski

Ausbaustopp von **5G** ist jetzt lebenswichtig!

Aufruf an Gemeinderat und Stadtverwaltung Freiburg

Mit 5G für „Smart Home, Smart City“ und dem „Internet der Dinge“ soll ein Geschäftsmodell mit Hochrisikotechnologie eingeführt werden, das jede Nachhaltigkeit in Frage stellt und unsere gesamte Lebenswelt bedroht...

Technikfolgen-Abschätzung zu 5G

- starke Zunahme der **Funk-Strahlenbelastung** („*Immission*“)
- starker Anstieg von **Energie- und Ressourcenverbrauch** und dadurch Beschleunigung des Klimawandels
- starke **Konsum**-Stimulierung
- Ausweitung von Kontrolle und Überwachung durch lückenlose **Datenerfassung**
- **psychosoziale** Auswirkungen
(*Verlust* von sozialer, emotionaler und intellektueller Kompetenz)



Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei!
www.Freiburg-5G-frei.org
c/o Haus des Engagements, Rehlingstraße 9, 79100 Freiburg.

Ausbaustopp von **5G** ist jetzt lebenswichtig!

Aufruf an Gemeinderat und Stadtverwaltung Freiburg



5 wichtige Forderungen

- 1.) **Vorsorge treffen.** Zur Abwehr einer außerordentlichen Gefahr setzen Gemeinderat und Stadtverwaltung den Ausbau von 5G aus. Damit kommen sie ihrer Verpflichtung zur Vorsorge nach.
- 2.) **Erkenntnisse der Langzeit-Forschung beachten.** Gemeinderat und Stadtverwaltung der Stadt Freiburg werden aufgefordert, den Stand weltweiter unabhängiger Forschung und kritischer Erkenntnisse zu den biologischen, ökologischen und politischen Auswirkungen gepulster technischer Mikrowellen zur Kenntnis zu nehmen und zu beachten.
- 3.) **Künstliche Immissionen minimieren.** Die Minimierung der jetzt schon bestehenden Strahlenbelastung muss fester Bestandteil der Digitalisierungsstrategie der Stadt sein.
- 4.) **Risiken transparent bewerten.** Gemeinderat und Stadtverwaltung setzen sich bei Bund, Ländern, Städtetag und Nachhaltigkeitsrat dafür ein, dass die bisher versäumte zwingend vorgeschriebene Risikobewertung und Technikfolgen-Abschätzung durch unabhängige Wissenschaftler*innen, die biologische Wirkungen einbeziehen, nachgeholt werden. Bis dahin muss zur Vorsorge ein Moratorium für den Ausbau von 5G gelten.
- 5.) **Einwohner_innen aufklären.** Gemeinderat und Stadtverwaltung sorgen für umfassende Aufklärung der Freiburger Bevölkerung durch unabhängige Wissenschaft und Informationsquellen. Insbesondere Kinder, Jugendliche, schwangere Frauen und Kranke benötigen Schutz und Aufklärung für den Umgang mit funkenden Endgeräten.

Beschlossen durch das Aktionsbündnis *Freiburg 5G-frei!* im Plenum am 18. November 2019.



< Resolution@Freiburg.5G-frei.org >
Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei!
c/o Haus des Engagements, Rehlingstraße 9, 79100 Freiburg.

7. Anhang

Rednerinnen und Redner an der Einwohner_innenversammlung am 13.11.2019

18:30	Einlass	
19:00	Begrüßung	Oberbürgermeister Martin Horn
19:10	Einführung und Erläuterung des Ablaufs	Moderator Dr. Alexander Bode, IFOK GmbH
19:20	5G Technik	Prof. Dr. Karsten Buse, Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik IPM Aktionsbündnis "Freiburg 5G-frei"
19:30	Erläuterung zum Antrag der Einwohner_innenversammlung "Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg"	Dr. med. Wolf Bergmann, Facharzt für Allgemeinmedizin, Jörn Gutbier, Freier Architekt (Vorsitzender Diagnose:Funk), Tjark Voigts, Freier Architekt (Vorsitzender ISES e.V.), Bernd Irmfrid Budzinski, Richter am Verwaltungsgericht a. D.
20:05	Mobilfunk und Strahlenschutz	Dr. Gunde Ziegelberger, Bundesamt für Strahlenschutz
20:20	Digitalisierung in der Medizin	Prof. Dr. Frederik Wenz, Leitender Ärztlicher Direktor, Uniklinikum Freiburg
20:25	Digitalisierungsstrategie der Stadt Freiburg	Bernd Mutter, Digitalisierungsbeauftragter Stadt Freiburg, Amtsleiter "Digitales und IT" (DIGIT) Dr. Alexander Bode (Moderation), Redner_innen
20:40	Fragen und Statements	sowie Experten und Expertinnen beantworten eingebrachte Fragen des Publikums
21:50	Schlusswort	Oberbürgermeister Martin Horn
22:00	Ende der Veranstaltung	



Leiter der Versammlung Oberbürgermeister Martin Horn. Foto: Klaus Polkowski.

- 04.02.2020. **„Mobilfunk 5te Generation (5G) in Freiburg“** im Gemeinderat. Kundgebung. 
- 27.01.2019. **Plenum 17. Coaching-Workshop.**
- 25.01.2020. **5G global Protest Day.**
- 20.01.2020. 1. Offener Abend-Treff mit gegenseitigem **Info & Austausch** - Maßnahmen zum Selbstschutz etc...
- 13.01.2020. **Plenum 16.** Ende der Winterpause.
- 11-01-2020. **Feste-feiern-Miss-Erfolge-wertschätzen-**
- 16.12.2019. **Plenum 15. Winterpause** mit diversen individuellen Pausen-Aktivitäten.
- 14.12.2019. **„Aufstieg und Pause“**: Konzert in der Pauluskirche mit dem Trompeter **Markus Stockhausen: Einklang, Aufstieg, Pause.**
- 10.12.2020. Grundsatzbeschluss **„Digitalisierungsstrategie für die Stadt Freiburg – gemeinwohlorientiert & nachhaltig“** im Gemeinderat Freiburg. Beschlussmitteilung.
- 02.12.2019. **Plenum 14.**
- 18.11.2019. **Plenum 13.** Nachbetrachtungen: **„Stellungnahme zur Einwohnerversammlung“.**
- 13.11.2019. **Einwohnerversammlung 01 „Mobilfunk 5te Generation (5G) in Freiburg“.**
- 11.11.2019. **Plenum 12b.** Entfällt. Diverse Aktionsgruppen zur Vorbereitung auf die Einwohnerversammlung.
- 07.11.2019. **Pressegespräch 01: Einwohnerversammlung.**
- 04.11.2019. **Plenum 12.** Ankündigung einer **„Resolution“ 01** anlässlich der Einwohnerversammlung. Mandatierung der Pressegruppe.
- 21.10.2019. **Plenum 11.** Ankündigung: **Broschüre mit Glossar: „Appell an den Oberbürgermeister – Rechte der Kommune bezüglich Mobilfunk in Freiburg“.** Bürgerentscheid zu 5G – Geht das?.
- 19.10.2019. **„Gesundheitliche Wirkungen der Mobilfunkstrahlung – Faktencheck“.** Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur **Klaus Scheidsteeger.**



- 07.10.2019. **Plenum 10.** Vortrag **Tjark Voigts**. Thesen zu Ökologie, Klima, Ressourcen.
- 01.10.2019. **Genehmigungsbeschluss über die Einwohnerversammlung im Gemeinderat.**
- 21.09.2019. Mahnwache anlässlich der Kundgebung in Berlin am 22.09. und der Anhörung im **Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags** am 23.09.2019.
- 19.09.2019. **Übergabe des Antrags auf Einwohnerversammlung** zu Händen des Oberbürgermeisters.
- 16.09.2019. **Plenum 09.** Gründung der Strategiegruppe für Konfliktkultur und Kommunikation.
- 02.09.2019. **Plenum 08.** Art&Weise der Kollaboration mit f4f. Förderkonto bei Freiburg.5g-frei »Feldstärken« im Mobilfunk Bürgerforum e.V.
- 19.08.2019. **Plenum 07.** Vortrag Richter a.D. **Bernd I. Budzinski**. Thesen zur Rechtslage. Bekanntmachung: www.Freiburg.5G-frei.org
- 09.08.2019. **Strategieforum 01.** Klimaaktionsbündnis Freiburg.
- 05.08.2019. **Plenum 06.**
- 22.07.2019. **Plenum 05.**
- 19.07.2019. **Öffentlicher Vortrag** „Die biologischen Wirkungen des Mobilfunks“, **Peter Hensinger** mit Diskussion.
- 16.07.2019. **Öffentliche Versammlung** am Platz der alten Synagoge
- 08.07.2019. **Plenum 04.** <https://www.stadtwaendler.org/de/organisations/aktion-freiburg-5g-frei>
- 24.06.2019. **Plenum 03.** **Freiburg 5G-frei »Feldstärken«** im Mobilfunk Bürgerforum e.V.
- 23.06.2019. **Aktionsnachmittag** nach der Methode **World Café: „Zeit für Utopist*inn*en“**
- 03.06.2019. **Plenum 02.** **openPetition** (23.5.2019). **„Strategie-Gruppen“**. **Gründungserklärung.**
- 20.05.2019. **Plenum 01.** www.stadtwaendler.org/organisation/aktion-freiburg-5g-frei
- 30.04.2019. **Gründungsversammlung** (Plenum 00)
- 18.04.2019. **Einladung** zu einem Aktionsbündnis **„Stopp 5G – Aufstehen für eine zukunftsfähige Lebenswelt“** (Anja, Jörg, Nami, Sabine, Sarah, Wolf, Wolfgang). **Alarmierung und Beginn der Mobilisierung.**
- 16.04.2019. **Konferenz der Initiator*inn*en** (Anja, Jörg, Nami, Sabine, **Wolf Bergmann**, Wolfgang) **Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei!**
- 05.04.2019. **Council „5G – Hoffnung durch Handeln“** Zu Rate sitzen mit Wolf B. und Sarah M..



Aktionsbündnis
Freiburg 5G-frei!

5G kein Thema für den Gemeinderat. In: Stadt Freiburg (Hrsg.): Gemeinderat in Kürze. Amtsblatt. Nr. 761. Jahrgang 33 (2020), 14. Februar 2020, Seite 5.

5 G kein Thema für den Gemeinderat

Im November 2019 waren 900 Menschen in den Paulus-saal gekommen, um sich bei einer Einwohnerversammlung eine Meinung zum Mobilfunk der 5. Generation (5 G) zu bilden. Die Besucherinnen und Besucher konnten während der Veranstaltung Fragen einreichen, die im Nachgang in einer umfassenden Vorlage dokumentiert und wenn möglich beantwortet wurden. Der Gemeinderat nahm das 130-Seiten-Werk lobend und mit Zustimmung zur Kenntnis. Eine Mehrzahl der Sprecherinnen und Sprecher brachte aber ein weiteres Mal zum Ausdruck, dass das Thema an sich nicht in der Entscheidungsbefugnis des Gemeinderats liege.

Digitalisierung

Als Physiker bin ich sicher nicht technikfeindlich. Aber die bei vielen Menschen zu beobachtende unkritische Hochstimmung, wenn es um die Digitalisierung geht, macht mir ernste Sorgen. Mit der Ausweitung der Digitalisierung sind eben auch massive Nachteile zu erwarten wie psychosoziale Auswirkungen auf die Nutzer und deren lückenlose Überwachung in totalitären Staaten und durch große Konzerne. Weiter sind die Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung auf die vielfältigen Arten in Fauna und Flora und eventuell eben auch auf den Menschen völlig unklar. Und nicht zuletzt steigt der Energie- und Ressourcenverbrauch für Netzwerke, Datenzentren und Endgeräte wie zum Beispiel Smartphones enorm an. Digitaltechnologien, die für Information und Kommunikation zum Einsatz kommen, verursachen mittlerweile etwa 4 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen. Für 2025 erwartet man, dass sie auf 8 Prozent ansteigen, was höher wäre als der aktuelle CO₂-Anteil aller Kraftfahrzeuge.

Digitalisierung ja, aber wir dürfen nicht wieder dieselben Fehler machen wie bei vielen anderen menschlichen Technologien, die sich im Nachhinein oftmals mehr als Fluch denn als Segen erwiesen haben. Ich erwarte zumindest hier in Freiburg einen verantwortungsvollen Umgang mit der Digitalisierung statt euphorischer Sorglosigkeit.

(Dr. Wolf-Dieter Winkler)

Digitalisierung. In: Stadt Freiburg (Hrsg.): Aus den Fraktionen – Freiburg Lebenswert. Amtsblatt. Nr. 167. Jahrgang 33 (2020), 14. Februar 2020, Seite 3.

Scheinkampf auf Holländisch

Gegner der Mobilfunktechnologie 5G decken Stadträte mit Mails ein – nicht nur aus Freiburg

Von Uwe Mauch

FREIBURG. Weitgehend einig ist der Gemeinderat des „Aktionsbündnisses Freiburg 5G-frei“ widersprechen: Zum einen könnten Kommunen den Ausbau der Mobilfunktechnologie der fünften Generation nicht blockieren, zum anderen sei er sogar erwünscht. Unterschiedliche zeigten sich in der Einschätzung, ob gesundheitliche Nebenwirkungen glänzend auszuschließen seien.

In der Sitzung am Dienstagabend stand eigentlich eine Formale auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat sollte einen Bericht zur Kenntnis nehmen, den das Amt für Digitales und Informationstechnologie verfasst hat: Auf 130 Seiten arbeitet das Papier die hitzige Einwohnerversammlung vom 13. November vergangenen Jahres auf. Diese Informationsveranstaltung im Rathaus hatte das „Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei“ mit einer Unterschriftensammlung durchgesetzt, 900 Menschen, vor allem Mobilfunkgegner, kamen. Der Livestream wurde rund 8000 mal aufgerufen.

Im Nachtrag beantwortet das Digitalamt die Fragen, die an diesem Abend aufgeworfen worden waren, fast unterschiedliche Positionen zu Rechtslage, ge-

sundheitlichen Risiken, Umwelt bis hin zum Datenschutz zusammen und besteht auch Stellung. „Wir hatten Mühe, alles zu bearbeiten“, sagt Amtsleiter Bernd Mauch.

Die Forderung des Aktionsbündnisses nach einem Moratorium, also nach einem vorübergehenden Stopp, hält Bernd Mauch für rechtlich nicht möglich. Die Zulassung oder Verhinderung von Mobilfunktechnologie sei keine kommunale Aufgabe. Und nach derzeitigen Stand sei mit einem kurzfristigen 5G-Ausbau nicht zu rechnen. Ihm schwebt ein Runder Tisch vor mit Kritikern, Verwaltung und Mobilfunkbetreibern mit dem Ziel einer guten Versorgung mit wenig Strahlung. Denn: „Beitrag geringfügig, und Funklöcher gibt es.“

Unterschiedliche Meinungen zu gesundheitlichen Folgen

Owohl also nichts zu beschließen war, entwickelte sich eine Grundsatzdebatte, die auch Einblicke gewährte, wie Mitglieder des Gemeinderats beauftragt werden, nämlich zum Teil auf Holländisch. Das geht nicht zur Kernkompetenz städtischer Stadträte, sagt Timothy Simms (Grüne), der trotz zahlreicher 5G-Gegner auf der Empore keinen Hehl daraus machte, wie sehr ihn das Bombardement mit vorgefertigten Massenmails ärgere. In

alarmierender Sprache würden Scheinkämpfe auf kommunaler Ebene geführt.

Der Fortschritt habe immer zwei Seiten, sagte SPD-Stadtrat Julien Reider. „Wir müssen den Wandel so gestalten, dass die Chancen überwiegen.“ Und Innovation geböre zur Gestaltung der Zukunft, findet CDU-Fraktionschefin Carolin Jenker. An die Klimadebatte führt sich FDP-Stadtrat Sascha Fiek erinnert, bei der sich die Gegner unersättlich gegenüber stünden. Er warnte beide Seiten vor einem „Abkühlungsanspruch“. Als Politiker müsse er entscheiden, und er halte sich an die Einschätzung des Bundesamts für Strahlenschutz, das keine Anhaltspunkte für Gesundheitsschäden sehe. Das heißt aber nicht, dass es solche Schäden nicht doch geben könne.

Unterschiedliche Meinungen zu den gesundheitlichen Folgen gibt es in der Fraktionsgemeinschaft. „Eine Stadt für alle“, wie Gregor Mohlberg verteilte. Die Stadt müsse auf jeden Fall die Gesundheitskontrollen und eine rückvermeidende Mobilfunkstrategie fahren.

Für Oberbürgermeister Martin Horn ist die Debatte auch ein Lehrstück darüber, wie die Gesellschaft mit Minderheiten umgehen: In der Einwohnerversammlung waren die 5G-Gegner in der Mehrheit. Er erklärte für gegenseitigen Respekt.



Seine Thesen präsentierte das „Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei“ vor der Gemeinderatsitzung im Innenstadtrathaus. FOTO: THOMAS KUNZ

Die ersten Bewerbungen gleich im Doppelpack

Nadyne Saint-Cast und Timothy Simms melden ihr Interesse an der Nachfolge der Landtagsabgeordneten Edith Sitzmann an

Von Uwe Mauch

FREIBURG. Zweieinhalb Wochen nach der Ankündigung von Finanzministerin Edith Sitzmann, nicht mehr für die Grünen im Freiburger Wahlkreis West anzutreten, melden zwei Mitglieder des Freiburger Gemeinderats ihr Interesse an Nadyne Saint-Cast und Timothy Simms bewerben sich um die Kandidatur für die Landtagswahl im März 2021.

„Es ist gute grüne demokratische Kultur, personell unterschiedliche Angebote zu machen“, sagt Saint-Cast. Das sie gemeinsam mit Stadtrat Kollege Simms antreite, ist sehr ungewöhnlich im Politikbetrieb. Normalerweise ist von Kampfkandidatur die Rede, „aber genau das ist es nicht“, meint Simms. Beide hätten Seite an Seite im Wahlkreisbüro der derzeitigen Abgeordneten und Finanzministerin Edith Sitzmann gearbeitet. Beide waren



Timothy Simms und Nadyne Saint-Cast. FOTO: INGO SCHNEIDER

im Vorstand des grünen Kreisverbands und sind aktiv in der grünen Gemeindefraktion. „Wir mögen uns“, sagt Simms, „und wir können damit leben, wenn es der andere will.“

Beide wollen als starke kommunalpolitische Stimme in den Landtag einziehen. Nadyne Saint-Cast, seit sechs Jahren Stadträtin der Grünen, nennt als ihre Schwerpunkte die Bildungs- und Ver-

kehrspolitik. „In diesen Bereichen wird viel auf Landesebene geirrigt.“

Timothy Simms, seit elf Jahren im Gemeinderat, würde sich im Landtag im Wirtschafts- und Wohnungspolitik kümmern, um den Ausbau des Nahverkehrs und sieht in der Umwelt die wichtigsten Grund für die Prosperität Freiburgs.

„Wir kennen beide die Stadt, den Wahlkreis und wissen, wo das Land den Kommunen helfen kann“, erklärt Simms. Er ist 47 Jahre alt, Soziologe und Chemiker und arbeitet nun hauptsächlich als Geschäftsführer der Grünen-Praktiken. Nadyne Saint-Cast ist 41 Jahre alt, verheiratet und hat drei Söhne. Sie ist Politologin und arbeitet in der Kommunikation des Unternehmens Jodard.

Die Nominierung findet am 22. April statt. Wahlberechtigt sind die grünen Mitglieder, die im Wahlkreis wohnen. Bei den vergangenen beiden Wahlen ging das Amtmandat an die Grünen.

Gericht sucht Schöffen

Verwaltungsgericht Freiburg

FREIBURG (BZ). Das Verwaltungsgericht Freiburg sucht für die Wahlperiode 2020 bis 2025 Bürgerinnen und Freiburger, die sich als ehrenamtliche Verwaltungsrichterinnen und -richter zur Verfügung stellen. Zu ihren Aufgaben gehört es, an Verfahren teilzunehmen und an Entscheidungen des Gerichts mitzuwirken. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre, pro Jahr ist mit etwa zwölf Sitzungen zu rechnen. Von der Verwaltungsgerichtsbarkeit werden Streitigkeiten zwischen Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und Behörden auf der anderen Seite verhandelt. Die meisten Fälle haben mit Baurecht, Strafrecht, Umweltschutz, Kommunalrecht, Polizeirecht, Ausländer- und Asylrecht, Besondere, Schul- und Hochschulrecht oder Wasserrecht zu tun. Für die Vorschlagsliste können sich alle bewerben, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ihren Wohnsitz innerhalb des Gerichtsbezirks haben und das 25. Lebensjahr vollendet haben.

Das Bewerbungsformular und weitere Informationen gibt's unter <http://www.bz.vg-schoeffen>

Ullmann ist jetzt Ehrenstadtbrandmeister

Auszeichnungen für den ehemaligen Chef der Freiwilligen Feuerwehr und weitere Ehrenamtliche

FREIBURG (BZ). Reiner Ullmann hat vor versammelter Mannschaft sozuzagen nochmal einen Knief in den Führungswinkel der Freiwilligen Feuerwehr gemacht. Der Stadtratsbrandmeister a.D. zog bei der Wehrversammlung seine Uniformjacke mit den Goldknöpfen aus und übergab eine Goldknopfjacke an Achim Müller, der im Herbst zum Nachfolger gewählt werden wird. Ullmann wünschete Erfolg und verabschiedete sich mit launigen Worten. Doch so schnell ließ man ihn nicht gehen: Die Freiburger Feuerwehr ernannte den 53-jährigen zum Ehrenstadtbrandmeister und Ehrenmitglied, zudem erhielt er die goldene Ehrenmedaille des Landes-Feuerwehrverbandes.

Half Jörg Hohloch erinnerte an wichtige Projekte in den zehn Jahren, in denen Ullmann und sein Stellvertreter Roland Neilsinger an der Spitze standen, darunter den Bau von Feuerwehrhäusern, den Fugestrich und ein Fahrzeugkonzept. Finanz- und Feuerwehrbrigadestadtrats Stefan Breiter lobte den geläufigen Umgang zum neuen Team mit Andreas

Melz und Stefan Feitz und dankte für die Zusammenarbeit: „Es war phänomenal.“ Nachdem das Bürgerhaus Zähringen aus allen Nähten geplatzt war, fand die traditionelle Wehrversammlung am Montagabend erstmals in der neuen Messe statt. Das Treffen dient der Freiwilligen Feuerwehr als Plattform gegenüber der Politik, wie Rathausprecher Toni Klein

erklärte. Dabei zieht sie auch Bilanz zu den Einsätzen im vergangenen Jahr. Zu den größten Einsätzen zählten 2019 ein Dachstuhlbrand an der Schusterstraße im Februar, ein Unfall im B 31-Tunnel im April, ein ABC-Einsatz im Juli am Eistandion und eine Besonderheit im November fünf Einsätze gleichzeitig, 101 Ehrenamtliche mussten ausrücken.

INFO

AUSZEICHNUNGEN

Notarzt Frank Koberna wurde für weitere fünf Jahre zum Feuerwehrarzt ernannt, Yvonne Künstele und Philipp Brutscher zu Fachberatern für Seelsorge, der Wissenschaftler Johann Georg Goldammer zum Fachberater für Landschaftsforde. Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielten Jörg Kläfer (Abteiburg St. Georgen), Peter Maicher (Heiden), Werner Kirscher (Lahr),

Wilhelm Schrieter und Jürgen Jakob (beide Tengen). Die Ehrennadel der Feuerwehr Freiburg in Gold gab es für Helmut Spöri von der Wehrfeuerwehr Cerda (ehemals Rhodde), die Nadel in Silber tragen nun Christiane Bürgerlein (Abteiburg Zähringen) und Patrick Jung (Unterstadt). Zudem wurden Arbeitgeber als „Partner der Feuerwehr“ geehrt, die Ehrenamtliche beschäftigen und unterstützen: Druckerei April & Tochter; Gasthaus Schiff und GS Energietechnik. **ab**



Bei der Suche nach dem Leck in der neuen Stanchul-Halle steuerte die Feuerwehr die richtigen Gerätschaften bei. FOTO: THOMAS KUNZ

Schwieriges Verhältnis: Fußballfans und Polizei

FREIBURG. Über das schwierige Verhältnis zwischen Fans und Polizei spricht Autor und Journalist Christian Ruf am Freitag, 7. Februar, auf Einladung des Fanprojekts Freiburg in der Universität. Im Anschluss an den Vortrag unter dem Titel „Wie Hund und Katz“ über das zum Teil von Spannung begleitete Verhältnis zwischen Fußballfans und der Polizei gibt es eine Podiumsdiskussion. Mit dabei sind Uwe Stahmann (Leiter der Landesinformationelle Sportstätten im Innenministerium Baden-Württemberg), Gabriel Winterer (Polizeirevier Freiburg Süd, Einsatzleitung bei Heimspielen des SC Freiburg), Volker Goll (Koordinationsstelle Fanprojekte), Helen Breit (Supporters Crew Freiburg) und Martin Kaninger (Corinthia Ultras). Beginn um 18.30 Uhr, Hlrsaal 1015, Kollegiengebäude I, Uni Freiburg, Platz der Universität 3.

Freie Wähler Mannheim fordern

Moratorium beim Ausbau von 5G-Sendemasten im Stadtgebiet

Antrag der Fraktion Freie Wähler / Mannheimer Liste zur Sitzung des Gemeinderats am 4. Februar 2020

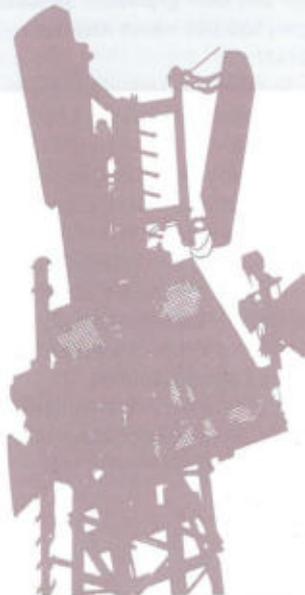
Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Verwaltung erstellt ein Standortkonzept für Mobilfunk-Sendeanlagen.
2. Bis zur Erstellung eines Standortkonzeptes werden keine Genehmigungen für die Errichtung von 5G-Sendemasten erteilt.
3. Die Verwaltung stellt dar, weshalb das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes (BVerwG) bezüglich der Erstellung einer Standortplanung für Mannheim keine Gültigkeit besitzt.
4. Die Verwaltung informiert über die Bedenken der Städte im europäischen Raum bezüglich der Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit dem Aufbau eines 5G-Netzes.
5. Die Verwaltung erläutert die Gründe für die verwaltungsinterne Ablehnung der Standortauswahl in Seckenheim und der Bedenken des Landratsamtes Rhein-Neckar.

Begründung:

Die Errichtung des Funkmastes in Seckenheim für den Ausbau des 5G-Netzes hat zu erheblichen Irritationen und Verärgerung in weiten Kreisen der Bevölkerung geführt. Es ist der Verwaltung nicht gelungen, ihre Zustimmung zur Errichtung nachvollziehbar darzulegen. Auch die Ablehnung zur Erstellung einer Gesamtkonzeption für die Errichtung von Funkmasten ist durch die Rechtsprechung des BVerwG nicht gedeckt. Das BVerwG hat in seinem Urteil 4C1/11 vom 30.08.2012 festgestellt:

„Den Gemeinden steht es frei, die Städtebaupolitik zu betreiben, die ihren städtebaulichen Ordnungsvorstellungen entspricht (...) Sie dürfen Standortplanung auch dann betreiben, wenn bauliche Anlagen nach den maßgeblichen immissionsschutzrechtlichen Maßstäben - hier der Grenzwert der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchV) - unbedenklich sind.“



Fraktion Freie Wähler – Mannheimer Liste / Mittelstand für Mannheim

Ergebnis: Der Antrag wurde in die Sitzung des Hauptausschusses am 18.2.2020 verwiesen.

http://www.mannheimerliste.de/pdf/antraege/Antrag_Moratorium_beim_Ausbau_5G_Antenne_im_Stadtgebiet_GR_04_02_2020.pdf

https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/vo0050.asp?__kvonr=223478

Angebot von diagnose:funk

diagnose:funk - Fortbildung

Nach 2 Tagen mit Vorträgen, Gruppenarbeit und vielen Gesprächen waren die Teilnehmer des ersten Teils der diagnose:funk-Mitglieder-Fortbildung einer Meinung:

Wir sind besser gerüstet für die Auseinandersetzungen vor Ort. In Teil I vermittelte Jörn Gutbier Grundlagen über das elektromagnetische Spektrum, strahlende Geräte im Haushalt, Messtechnik und Messgeräte. Klaus Scheler und Peter Hensinger sprachen in ihren Vorträgen über biologische Grundlagen und Wirkmechanismen.

Es fand zudem ein ausführlicher Erfahrungsaustausch über Kommunalpolitik statt. Vorträge und Arbeitsgruppen wechselten sich ab, so dass viele Gespräche stattfinden konnten. Und abends im „Ochsen“ bei gutem schwäbischen Essen wurden sie fortgesetzt. Wir freuen uns auf Teil 2 der Fortbildung, bei dem Elektrohypersensibilität, WLAN an Schulen behandelt wer-

den und darüber gesprochen wird, warum fast jeder selbst Vorträge halten kann.

Jetzt zur neuen Fortbildungsreihe im Herbst 2020 anmelden!

Es gab ein so großes Interesse zur ersten Fortbildung im ersten Hj. 2020, dass wir sie im Herbst erneut für Mitglieder und Fördermitglieder durchführen werden.

Termine: 19./20. September 2020, 24./25. Oktober 2020 in Stuttgart

Kosten je Wochenende:

60 Euro (Verpfl.+Unkosten)

Anmeldeschluss: 31.05.2020. Anmeldung unter Mail: fortbildung@diagnose-funk.de oder über die Postfachadresse. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt, Obergrenze 30 TeilnehmerInnen. Für die Übernachtung muss selbst gesorgt werden.



diagnose:funk im Aufschwung

Wir verbessern unsere Arbeit. Sie können dabei mithelfen!

Der mobilfunkkritische Protest ist im Aufschwung, 5G bringt die Menschen in Bewegung. In 10 Jahren zäher Arbeit haben wir mit unserem Informationssystem dafür Grundlagen geschaffen. Und wir waren selber erstaunt: die Untersuchung des Bundesamtes für Strahlenschutz (Bfs) muss feststellen: über 51 % der Menschen sind über die Strahlenbelastung besorgt, nur noch 37 % glauben dem Bfs. Mit unserer Arbeit schaffen wir also mündige Verbraucher und schützen deren Gesundheit.

Doch die Arbeit dafür ist so sprunghaft angestiegen, überfordert unsere Kräfte, so dass wir sie professionalisieren müssen.

Das erfordert deutlich mehr Finanzen, und Dank Ihrer Spende konnten wir jetzt erste Schritte dazu machen. In unserem Versand in Frankfurt konnten wir Mitarbeiter einstellen, um der großen Nachfrage nach unseren Materialien nachzukommen. Seit September 2019 haben wir ein Büro in Stuttgart, einen Pressereferenten eingestellt, ab 1.2.2020 eine Sekretärin und einen Mitarbeiter für Verbraucherschutz, alle mit jeweils halben Stellen. Mit diesem Team wollen wir die vielen Beratungsanfragen, anstehende Analysen, Videos, Vortragsanfragen, Termine bei Politikern und geplante In-

formationsmaterialien bewältigen. Die Löhne können wir nur über Ihre Spenden bezahlen.

2020 wollen wir wichtige Lücken in unserer Informationsarbeit schließen

- > Wir brauchen Material für Kinder und Jugendliche. Mit dem Elternflyer haben wir einen Anfang gemacht. Doch wir müssen Fachleute engagieren, die für uns gutes Material für Kinder und Jugendliche entwerfen, auch Videos sind da angesagt.
- > Alle unsere Flyer müssen treffsicherer argumentieren und dafür überarbeitet werden.
- > Wir müssen Tagungen und weitere Fortbildungen durchführen, um die Menschen zu vernetzen.
- > Wir brauchen eine Stelle, die elektrohypersensible Menschen berät.

Wir können das bewältigen, wenn unsere finanziellen Möglichkeiten sich stabilisieren. Helfen Sie mit, dass wir im Jahr 2020 neue, notwendige Aufgaben bei der Aufklärung und dem Verbraucherschutz anpacken können. Wir freuen uns riesig, wenn Sie das alles durch Ihre Spende weiter unterstützen.

Ausgabe 1 | 2020 kompakt > diagnose-funk.org

**51 % der Deutschen
sind über die
Strahlenbelastung
besorgt.**



**Spenden Sie jetzt
für Aufklärung
und Verbraucher-
schutz.**

Spendenkonto

Diagnose-Funk e.V.

IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00

GLS Bank

BIC: GENODEM1GLS

Diagnose-Funk unterstützen

Ich möchte als Förderer unterstützen

- 5 € monatlich (entspricht € 60 jährlich)
 10 € monatlich (entspricht € 120 jährlich)
 20 € monatlich (entspricht € 240 jährlich)
 _____ € monatlich

Als Förderer gehen Sie keine vereinsüblichen Verpflichtungen ein. Sie können jederzeit die Zahlung mit einer Frist von 2 Wochen zum Monatsende kündigen. Über eine Vereinsmitgliedschaft können Sie sich auf unserer Webseite informieren: www.diagnose-funk.org/unterstuetzen.

Anrede: _____

Vor-/Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße/Nr.: _____

Land/PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Email: _____

Zahlungsweise

- monatlich viertel- halb- jährlich

Beginn: _____ (Monat) _____ (Jahr)

Einzugsermächtigung und SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Verein Diagnose-Funk e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Diagnose-Funk e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____

Falls von obigen Angaben abweichend:

Kontoinhaber: _____

Straße/Nr.: _____

Land/PLZ/Ort: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Da mach ich mit!

Ich möchte spenden

Sowohl Spenden, Mitgliedschaftsbeiträge, als auch Förderbeiträge dürfen wir in einer Zuwendungsbescheinigung ausweisen und sind somit steuerlich absetzbar.

Alle Beträge werden durch uns im Februar des folgenden Jahres in einer Sammelbescheinigung, die auf dem Postweg verschickt wird, ausgewiesen. Hierfür benötigen wir von den Spendern die komplette Anschrift.

Spendenkonto

Diagnose-Funk e.V.
Konto: 7027 7638 00
BLZ: 43060967 | GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00
BIC: GENODEM1GLS

Online – Spenden

<http://www.diagnose-funk.org/unterstuetzen/index.php>

Sie benötigen Hilfe

Sollten Sie Hilfe benötigen oder Fragen zu Spenden oder Förderung haben, können Sie sich direkt an uns wenden:

Tel: +49 (0)69 36 70 42 03

Email: kontakt@diagnose-funk.de

Informieren Sie sich

www.diagnose-funk.org

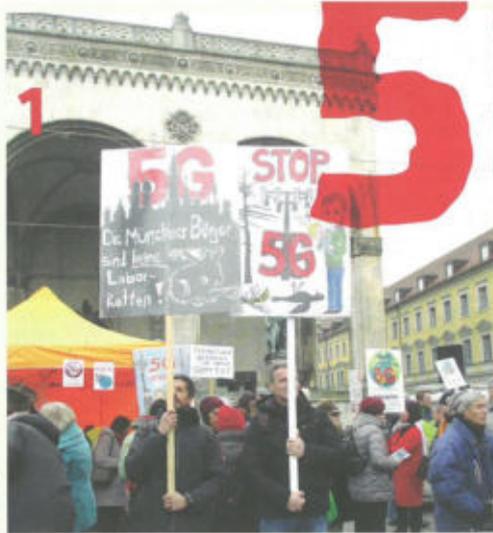
Formular ausgefüllt senden an

Diagnose-Funk e.V.
Postfach 1504 48
D - 70076 Stuttgart

Per Fax: +49 (0)69 36 70 42 06

Per Email: unterstuetzen@diagnose-funk.de

diagnose>FUNK



- 1 Kundgebung und Demonstration in München
- 2 Aktion in Freiburg
- 3 Proteste in Zürich
- 4 Murnau war überrascht von vielen TeilnehmerInnen



Protesttag Stopp-5G

Aktionen am 25.1.2020 in über 30 Städten

Die ersten internationalen Protesttage gegen 5G fanden in über 30 Städten in Deutschland und der Schweiz statt. Je nach Stärke der örtlichen Gruppen fanden Infostände, Kundgebungen und sogar Demonstrationen statt. Das ist ein großer Erfolg der Eigeninitiative der 5G-Gruppen vor Ort, auch deshalb, weil es keine nationale Koordination und Pressearbeit gab. In der Koordinierungsgruppe der Europäischen Bürgerinitiative „Attention 5G“ waren wir uns einig: Dieser erste Protesttag macht Mut, einen zweiten sollten wir durchzuführen, dann mit bundesweit einheitlichen Forderungen, einer guten Pressearbeit und einem längeren Vorlauf. Das sollte auf dem bundesweiten Netzwerktreffen Ende Februar in Kassel 2020 besprochen werden. Wir können zulegen!

In diesen Städten fanden Aktionen statt (unvollständig):

Kassel (Mahnwache), Aachen (Infostand), Altenkirchen (Infostand), Berlin (Messrundgang), Bern (Demo), Biel (Infostand), Bremen (Infostand), Brienz (Demo), Frauenfeld (Demo), Freiburg (Demo), Genf (Demo), Hamburg (Mahnwache), Heidenheim (Infostand), Stuttgart (Infostand), Hitzacker (Mahnwache)Kaarst (Demo), Kiel (Infostand), Landsberg (Infostand), Lübeck (Vortrag), Luzern (Infostand), Magdeburg (Demo), München (Demo), Neckartenzlingen (Infostand), Nordhorn (Vortrag), Ravensburg (Infostand), Siegburg (Infostand), St. Gallen (Demo), Thun (Infostand), Uster (Demo), Zürich (Demo).

Die Freiburger bleiben am Ball

Thesenanschlag an der Rathhaustüre in Freiburg

Die Einwohnerversammlung am 13.11.2019 in Freiburg mit 900 BesucherInnen war ein Meilenstein. Auch der Ablauf. In den vier Redebeiträgen der Vertreter vom Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei! wurden die Forderungen überzeugend vorgetragen, die Auftritte der Behörden waren teilweise peinlich. Auf unserer Homepage berichten wir darüber ausführlich, die Reden des Aktionsbündnisses stehen zum Download, ein Videomitschnitt dokumentiert die Versammlung. Die Freiburger bleiben am Ball. Die Stadtverwaltung weicht den Forderungen aus. Deshalb fand vor der Gemeinderatssitzung am 4.2.2020 ein Thesenanschlag an der Rathhaustüre statt. Die Auseinandersetzung geht weiter.

Thesenanschlag: 5 wichtige Forderungen Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei!

1.) Vorsorge treffen. Zur Abwehr einer außerordentlichen Gefahr setzen Gemeinderat und Stadtverwaltung den Ausbau von 5G aus. Damit kommen sie ihrer Verpflichtung zur Vorsorge nach.

2.) Erkenntnisse der Langzeit-Forschung beachten. Gemeinderat und Stadtverwaltung der Stadt Freiburg werden aufgefordert, den Stand weltweiter unabhängiger Forschung und kritischer Erkenntnisse zu den biologischen, ökologischen und politischen Auswirkungen gepulster technischer Mikrowellen zur Kenntnis zu nehmen und zu beachten.

3.) Künstliche Immissionen minimieren. Die Minimierung der jetzt schon bestehenden Strahlenbelastung muss fester Bestandteil der Digitalisierungsstrategie der Stadt sein.

4.) Risiken transparent bewerten. Gemeinderat und Stadtverwaltung setzen sich bei Bund, Ländern, Städtetag und Nachhaltigkeitsrat dafür ein, dass die bisher versäumte zwingend vorgeschriebene Risikobewertung und Technikfolgen-Abschätzung durch unabhängige Wissenschaftler*innen, die biologische Wirkungen einbeziehen, nachgeholt werden. Bis dahin muss zur Vorsorge ein Moratorium für den Ausbau von 5G gelten.

5.) EinwohnerInnen aufklären. Gemeinderat und Stadtverwaltung sorgen für umfassende Aufklärung der Freiburger Bevölkerung durch unabhängige Wissenschaft und Informationsquellen. Insbesondere Kinder, Jugendliche, schwangere Frauen und Kranke benötigen Schutz und Aufklärung für den Umgang mit funkenden Endgeräten.

Mehr auf unserer Homepage:

www.diagnosefunk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1486, Artikel vom 13.11.2019



Ärzt*innen fordern Moratorium

IPPNW unterstützt Medizinerprotest gegen 5G in Baden-Württemberg

IPPNW Pressemitteilung, 24.10.2019.

Die ärztliche Friedensorganisation IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung) unterstützt die Forderung von 70 Ärzt*innen aus Baden-Württemberg nach einem 5G-Moratorium. In einem offenen Brief, der gestern übergeben wurde, warnen sie den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann vor der Einführung von 5G-Mobilfunk und fordern ihn auf, die Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern zu minimieren.

Die medizinisch-biologische Bewertung von elektromagnetischen Feldern wird bis heute wissenschaftlich kontrovers diskutiert. Gleichwohl hat der Expertenausschuss der WHO zu elektromagnetischen Feldern am 22. April 2019 aufgrund neuer Studienergebnisse die Höherstufung in „wahrscheinlich krebserregend“ oder gar „krebserregend“ gefordert.

Zudem sind Gefährdungen der Fruchtbarkeit sowie Konzentrations- und Schlafstörungen in der wissenschaftlichen Diskussion. Die neue Technologie soll im großen Stil quer durchs Land installiert werden - ohne dass eine Technologiefolgenabschätzung von 5G stattgefunden hat.

Die IPPNW fordert die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft auf, sich ihrer Verantwortung zu stellen und die gesundheitlichen, ökologischen, aber auch gesellschaftlichen Auswirkungen der 5G-Technologie zu untersuchen und zu diskutieren – bevor diese flächendeckend eingesetzt wird. Vorsorge und Prävention gegenüber potenziellen gesundheitlichen Gefahren muss Vorrang haben.

IPPNW-Arzt Dr. med. Jörg Schmid, einer der Erstunterzeichner des offenen Briefs, erklärt dazu: „Die wissenschaftlichen Hinweise auf ein erhöhtes Krebsrisiko durch Mobilfunk- und WLAN-Strahlung sind zu deutlich, um sie zu ignorieren. Zum Schutz der Bevölkerung brauchen wir ein 5G-Moratorium!“

Mehrere Städte, unter anderem Genf, Florenz und Brüssel, haben bereits Moratorien verhängt. Weitere Städte wollen diesem Beispiel folgen und erst die Risikoanalysen abwarten, bevor neue, hochfrequente Sendemasten im öffentlichen Raum installiert werden. Die IPPNW Deutschland unterstützt diese Vorhaben.

Den Beschluss des IPPNW-Jahrestreffens vom 4. Mai 2019 zu 5G finden Sie unter
www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Verein/MV/Beschluss_Mobilfunk.pdf

Ärzte-Delegation zieht vors Staatsministerium

Übergabe eines Offenen Briefes zu 5G in Stuttgart

Stuttgart, 23.10.2019: Eine Ärzte-Delegation von 25 Medizinern aus ganz Baden-Württemberg in weißen Arztkitteln zog mit einem 3 Meter breiten Banner vor den Amtssitz von Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Stuttgart. Dort übergaben sie einen in DIN A1-Größe gedruckten offenen Brief inkl. ausrollbarer Unterzeichner-Liste an die Landesregierung von Baden-Württemberg. Der Brief trägt den Titel „Ärzte warnen vor 5G-Mobilfunk“. Den Brief nahm ein Beamter der Stabsstelle entgegen, mit dem sich eine heftige Diskussion um die Verantwortung der Landesregierung für die Gesundheit entwickelte. Diese Aktion der "Weißkittel" war beeindruckend, die erste bundesweit größere Aktion von Medizinern gegen 5G.



Foto: Julian Rettig / diagnose:funk



Foto: Julian Rettig / diagnose:funk

Zugriff am 18.3.2020, hier:

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1468>

Einwohner_innenversammlung zu 5G-Mobilfunk in Freiburg/Breisgau

diagnose:funk unterstützt Forderung nach 5G-Moratorium und Strahlenminimierung

Pressemitteilung von diagnose:funk, 11.11.2019

Bundesamt für Strahlenschutz / ICNIRP und diagnose:funk debattieren erstmals öffentlich Stuttgart, 11.11.2019: Bei der bundesweit relevanten Einwohnerversammlung zu 5G-Mobilfunk in Freiburg i.Br. am 13.11.2019 fordert die Bürgerinitiative ‚Freiburg 5G-frei!‘ in einer Resolution ein 5G-Moratorium für die Stadt Freiburg; diagnose:funk unterstützt diese Forderung. Oberbürgermeister Martin Horn muss für Strahlenminimierung sorgen zum Schutz der Bürger vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung. Und die Stadt muss sich für die Erstellung einer Technikfolgenabschätzung einsetzen.

Bei der Einwohnerversammlung tritt u.a. der erste Vorsitzende von diagnose:funk, Dipl.-Ing. Jörn Gutbier, als Experte auf. Für das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) und den mobilfunkindustrie-nahen Verband ICNIRP tritt in Personalunion Dr. Gunde Ziegelberger auf. Damit prallen erstmals in einer öffentlichen Debatte die Positionen von diagnose:funk und von ICNIRP/BfS aufeinander bezüglich der Gesundheitsauswirkungen von Mobilfunkstrahlung und Vorsorgeprinzip.

„Die Freiburger Bürgerinitiative stellt wichtige Forderungen angesichts der neuesten Studienlage zu Mobilfunkstrahlung und Gesundheit“, sagt Jörn Gutbier, erster Vorsitzender von diagnose:funk. „Die WHO bezeichnet Mobilfunkstrahlung schon seit 2011 als ‚möglicherweise krebserregend‘, eine Höherstufung in ‚wahrscheinlich krebserregend‘ wird diskutiert. Sowohl aktuelle medizinisch-biologische wie epidemiologische Studien industrieunabhängiger Forscher weisen überdeutlich auf Krebs und andere Gesundheitsgefahren hin. Da müssen doch beim Bundesamt für Strahlenschutz und bei den verantwortlichen Politikern alle Alarmglocken läuten! In so einer Lage muss das Vorsorgeprinzip angewandt werden: Strahlenminimierung bei GSM-, UMTS- und LTE-Mobilfunk, Aufbaustopp bei 5G sowie Umsetzung von technischen Alternativen, um mobile Kommunikation gesundheitsverträglich zu machen.“

Der neueste industrieunabhängige Studienüberblick (Review) zu Gesundheitsgefahren durch Mobilfunkstrahlung von Miller et al. gibt einen Überblick über 85 relevante Studien und Dokumente mit dem Fokus auf gesundheitsrelevante Ergebnisse. Es wird u.a. der Forschungsstand zu DNA-Schäden und Karzinogenität, zu Fruchtbarkeit und unspezifischen Symptomen sowie zur speziellen Sensibilität von Kindern besprochen. Die Autoren schlussfolgern, dass dringend eine Vorsorgepolitik eingeleitet und Verbraucherschutzregelungen erlassen werden müssen.

Hintergründe zur Einwohnerversammlung:

- Die Einwohnerversammlung findet am 13.11.2019 ab 19 Uhr statt (Paulussaal, Dreisamstr. 3, 79098 Freiburg). <https://www.youtube.com/user/stadtfreiburg>
- Grundlage ist der Antrag von Freiburger Bürgern gemäß §20a Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Das **Aktionsbündnis ‚Freiburg 5G-frei!‘** hat die dafür nötigen Unterschriften gesammelt.
- Dies ist erst die zweite von Bürgern initiierte Einwohnerversammlung in Freiburg. Die erste fand 1983 statt im Rahmen der erfolgreichen Bürgerproteste gegen das geplante Atomkraftwerk Wyl.

Einwohner_innenversammlung zu 5G in Freiburg/Breisgau

Mitschnitt und Bericht der 3-stündigen Veranstaltung

Von Matthias von Herrmann, diagnose:funk, 17.11.2019

Am 13.11.2019 fand in Freiburg im Breisgau eine Einwohnerversammlung zu 5G-Mobilfunk statt. Freiburger Bürgern hatten dies gemäß §20a Gemeindeordnung Baden-Württemberg beantragt. Das Aktionsbündnis ‚Freiburg 5G-frei!‘ hatte dafür 4.000 Unterschriften gesammelt. diagnose:funk stellte mit seinem Vorsitzenden Jörn Gutbier einen der vortragenden Experten.

Das Interesse der Bevölkerung am Thema 5G ist so groß, dass der Paulus-Saal mit 900 Zuschauern bis auf den letzten Platz voll wurde. Es mussten über 100 Interessierte wieder nach Hause geschickt werden, weil es nicht genug Plätze gab.

Offizieller Video-Mitschnitt der Stadt Freiburg: https://youtu.be/_ALGk8skp6g

Die einzelnen Abschnitte der Veranstaltung finden Sie hier mit direkten YouTube-Links:

- **Einleitung** (ab 26:51) durch den Freiburger Oberbürgermeister Martin Horn
- **Einführung in die 5G-Technik** (ab 42:43), Prof. Dr. Karsten Buse, Fraunhofer IPM
- **Experten des Aktionsbündnisses ‚Freiburg 5G-frei!‘** geben Erläuterung zum Antrag der Einwohnerversammlung:
 - Dr. med. Wolf Bergmann (ab 54:10), Facharzt für Allgemeinmedizin aus Freiburg und Vertrauensperson des Aktionsbündnisses 'Freiburg 5G-frei!'
 - Dipl.-Ing. Jörn Gutbier (ab 1:05:04), Vorsitzender der Umwelt- und Verbraucherschutz-Organisation diagnose:funk
 - Dipl.-Ing. Tjark Voigts (ab 1:21:56), Vorsitzender der Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden ISES e.V.
 - Bernd I. Budzinski (ab 1:28:43), Richter am Verwaltungsgericht Freiburg a. D.
- **Mobilfunk und Strahlenschutz** (ab 1:36:36), Dr. Gunde Ziegelberger, Bundesamt für Strahlenschutz
- **Digitalisierung in der Medizin** (ab 1:50:00), Prof. Dr. Frederik Wenz, Uniklinikum Freiburg
- **Digitalisierungsstrategie der Stadt Freiburg** (ab 1:57:18), Bernd Mutter, Stadt Freiburg, Dezernat I: Amt für Digitalisierung

Fragen aus dem Publikum & Antworten der Experten

- zum Thema Gesundheit (ab 2:09:07)
- zum Thema Umwelt (ab 2:27:38)
- zum Thema Grundrechte/Datenschutz (ab 2:0:58)
- zu anderen Themen (ab 2:52:35)
- **Schlusswort** (ab 3:13:42) durch den Freiburger Oberbürgermeister Martin Horn

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=1486> Zugriff am 2.3.2020

Bericht und Kommentierung des Ablaufs der Einwohner_innenversammlung

Von Matthias von Herrmann, diagnose:funk, 17.11.2019

1.000 Personen (ca. 100 davon bekamen wegen Überfüllung keinen Einlass) fanden sich am 13.11.2019 zu einer Einwohnerversammlung der Stadt Freiburg zum Thema „Mobilfunk der 5. Generation – 5G“ ein. Mit 4.000 Unterschriften – unterstützt von weiteren 7.700 im Internet – konnte das „Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei“ nach § 20 a Gemeindeordnung diese Versammlung durchsetzen. Es war in Freiburg die erste von BürgerInnen durchgesetzte Einwohnerversammlung nach Whyl (<https://www.badische-zeitung.de/die-letzte-einwohnerversammlung>). In Whyl ging es im Jahr 1983 um die Verhinderung eines Atomkraftwerkes und im Grunde genommen um dieselbe Frage: Ist das, was technisch machbar ist, auch sinnvoll?

Das „**Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei**“ fordert die Stadt auf, selbst aktiv an einer gesundheitsverträglichen Gestaltung der Mobilfunkversorgung mitzuwirken und die überstürzte Einführung des bislang nicht geprüften neuen Mobilfunkstandards 5G aufzuschieben, statt blindlings immer neuen Geschäftsmodellen der Mobilfunkindustrie zu folgen. Das Aktionsbündnis hatte dazu schon in der Vorbesprechung eine Zusammenstellung der Rechtsprechung, die dies ermöglichen könnte, der Stadt überreicht.

Das Video der Einwohnerversammlung dokumentiert eindrucksvoll alle Facetten der gegenwärtigen Diskussion zu 5G. Von den Antragsstellern der Initiative Freiburg 5G-frei sprachen auf der Bühne: Dr. Wolf Bergmann, Tjark Voigts (ISES e.V.) und Bernd I. Budzinski und Jörn Gutbier (diagnose:funk), die Stadt Freiburg legte die Messlatte hoch, als Protagonisten redeten Prof. Dr. Karsten Buse (Fraunhofer IPM), Prof. Dr. Frederik Wenz (Uniklinikum Freiburg), Frau Dr. Gunde Ziegelberger (Bundesamt für Strahlenschutz, Wiss. Sekretärin der ICNIRP) und Bernd Mutter, Digitalisierungsbeauftragter und Leiter des Fachamtes Digitales und IT der Stadt Freiburg. Oberbürgermeister Martin Horn war anwesend, sprach zur Begrüßung und das Schlusswort, beteiligte sich aber nicht am Disput. Die von dem **Moderator Dr. Alexander Bode** sehr gut geführte Veranstaltung behandelte drei Bereiche: die Gesundheitsrisiken, Datenschutz und die Umweltproblematik. Die vier Redner des Aktionsbündnisses wiesen in zusammen nur 35 Minuten Redezeit auf den alarmierenden Stand heutiger Forschung, die prinzipielle Empfänglichkeit aller Lebensformen, auch von Flora und Fauna, gegenüber der in Regelkreise eingreifenden Funkstrahlung und die Risiken überstürzter Digitalisierung mit Funk hin.

Gesundheitsrisiken von 5G und der Mobilfunkstrahlung

Die Auseinandersetzungen um Gesundheitsrisiken standen im Focus. Die Freiburger Initiative fordert aus zwei Gründen ein Moratorium für den 5G Ausbau: zum einen weist die Studienlage zu den bisherigen Frequenzen (GSM, UMTS, LTE und WLAN) bereits große Risiken nach, zum zweiten liegen zu den Frequenzen von 5G im 3,5 GHz-Bereich (wie auch zu LTE) noch keine Forschungen vor. Nach dem Vorsorgeprinzip darf die Technologie erst nach einer Technikfolgenabschätzung eingeführt werden. **Dr. Wolf Bergmann** und **Jörn Gutbier** stellten den Stand der Forschung zu den Gesundheitsrisiken dar, Jörn Gutbier ging auch auf die Verfälschungen der Studienlage ein. Er warf dem Bundesamt für Strahlenschutz und der ICNIRP vor, seit Jahren die Studienlage zu ignorieren.

Frau **Dr. Gunde Ziegelberger** vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) / ICNIRP (International Commission on non-ionizing radiation protection) gab auf die brisanten Fragen keine Antwort. Ihre Kernbotschaft: Bei **Einhaltung der Grenzwerte** sind keine gesundheitlichen Risiken nachgewiesen. Sie suggerierte zudem anhand einer statistischen Meta-Studie, dass die Studien, die Wirkungen zeigten, wissenschaftliche Standards nicht erfüllten.[1] Das ist nicht seriös argumentiert von Frau Dr. Ziegelberger. Der von ihr ins Feld geführte **Review** ist ein formal statistischer Bericht, der nicht auf die inhaltlichen Ergebnisse von Studien zu genetischen Schäden eingeht, sondern formale, durchaus zutreffende Kriterien diskutiert, aber in den Quellenangaben keine einzige konkrete Einzelstudie nennt und schon gar nicht benennt, welche der Studien, die Krebs-Risiken nachweisen, nicht wissenschaftlichen Kriterien entsprechen. Mit formaler Statistik und der Methode des Anzweifeln umschiffte Frau Dr. Ziegelberger die Klippe, zur konkreten Studienlage Farbe zu bekennen, die v.a. in der **Ramazzini-, NTP-, und AUVA-Studie** zu den Krebsrisiken dokumentiert ist, und die auch in aller Kürze von Dr. Bergmann und Jörn Gutbier dargestellt wurde. Sie ging weder auf die **eigenen Studien des BfS** zur nachgewiesenen **krebspromovierenden Wirkung** der Mobilfunkstrahlung ein (siehe dazu auch **Link 1**, **Link 2** und **Link 3** zu weiteren Informationen dazu), noch auf die fehlenden Studien zum 3,5 GHz-Bereich, noch auf die Warnungen ihrer Chefin, Frau Dr. Paulini, 5G nicht dort zu installieren, wo sich sensible Personen aufhalten, noch auf das Vorsorgeprinzip, nach dem sich auch das BfS richten müsste. Im Grund genommen sagte sie zu 5G nichts. Warum sie eigentlich nichts Neues zu sagen habe, begründete sie in der Diskussion. Nach der letzten Bewertung der Studienlage des BfS im Jahr 2011 habe es keine Erkenntnisse gegeben, die eine Neubewertung der Studienlage erfordert hätten. Sie bestätigte damit die **Methode der ICNIRP und des BfS**, die Jörn Gutbier in seiner Rede scharf kritisierte: "Studien, die nicht in das Vermarktungskonzept passen, werden in den Gesamtbeurteilungen der ICNIRP einfach weggelassen oder man teilt nur einen genehmen Teil der Studienergebnisse mit." Nach der unvollständigen, veralteten und verfälschenden Dokumentation der Sachlage durch das **Deutsche Mobilfunkforschungsprogramm (2008)**, ignoriert man die letzten 10 Jahre, in denen neue, qualitativ gute Studien erschienen sind. Auf der diagnose:funk Datenbank **www.EMFData.org** und im **ElektrosmogReport** wurde diese Studienlage fortlaufend dokumentiert.

Die Diskussion ist ein Lehrbeispiel: lesen Sie den Redebeitrag von Dr. W. Bergmann und insbesondere den von Jörn Gutbier, mit **Quellen** in seinem Manuskript, und hören Sie sich dann den Redebeitrag von Frau Dr. Ziegelberger an. Jörn Gutbiers Kritik am BfS und der ICNIRP wird in vollem Umfang bestätigt.[2]

Datenübertragung und Datenschutz

In den Beiträgen über die Notwendigkeit von 5G für gesellschaftliche Vorgänge erläuterte **Prof. Dr. Frederik Wenz** (Uniklinikum Freiburg), warum für die Medizin Daten und ihre schnelle Übertragung von großer Bedeutung sind. Warum dazu 5G notwendig ist und welcher Anteil der vom ihm genannten Datenmengen dabei unabdingbar über Funknetze abgewickelt werden müssen, blieb in seiner Rede offen. Die Grundlage aller Datentransfers sind die Glasfaserleitungen. Die Übertragung von Daten begründete er u.a. mit Patienten, die weit draußen im Schwarzwald wohnen, und jetzt über das Smartphone und digitale Fragebögen betreut werden könnten. Die mühsame Krankenfahrt werde ihnen erspart, wo dann eh´ der Klinikarzt nur wenige Minuten Zeit habe, sich mit dem Patienten zu beschäftigen. Das ist vordergründig logisch. Aber: Warum haben heute Ärzte nur noch 5 Minuten

Zeit, ein Patientengespräch zu führen? Was bedeutet es, wenn der Patient nur noch anhand seiner fernübertragenen Daten behandelt wird? Im Worst Case sitzt der Patient ohne menschlichen Kontakt zu Hause. Das Gespräch als Teil der Therapie wird auf eine Bildschirmzeit reduziert. Und: Wie sicher sind diese Daten? Ist diese Digitalisierung nicht eine Dehumanisierung der Medizin? Und wie widersinnig ist es, einen Tumorpatienten über ein strahlendes Tablet / Smartphone aus der Ferne zu behandeln, wo gerade die krebspromovierende Wirkung dieser dann körpernahen Exposition vom Bundesamt für Strahlenschutz als gesicherte Erkenntnis bezeichnet wird? Und, dies ginge auch alles über einen Festnetzanschluss.

Umwelt- und Ressourcenverbrauch

Tjark Voigts von ISES (Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden) analysierte in seiner Rede sowohl die Risiken der Digitalisierung für Kinder und v.a. die Auswirkungen der geplanten digitalen Infrastruktur auf die Umwelt- und Klimakatastrophe. Die Digitalisierung als Geschäftsmodell der Industrie löse in in keiner Weise die Probleme der Menschheit, schon gar nicht die Probleme des Klimawandels, sondern sei Teil des Problems.

- "Umweltministerin Svenja Schulze bezeichnete kürzlich die Digitalisierung als einen „**Brandbeschleuniger**“ für die Probleme des Energie- und Ressourcenverbrauchs sowie der weltweiten CO₂ –Emissionen! **Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung (WBGU)** ergänzt im April 2019, Zitat: "Eine Ausrichtung der globalen digitalen Revolution an den Nachhaltigkeitszielen . . . ist kaum zu beobachten, auch wenn viele Akteure betonen, sie handelten zum Wohle der Menschen,"" so Voigts in seiner Rede.

Die ganze Argumentation der vortragenden IT-Fachleute und der Stadt ging unausgesprochen von der Notwendigkeit dieser Technologie für weiteres Wachstum aus. Diese Wachstumsideologie, die uns die Klimakatastrophe beschert hat, scheint die Köpfe, auch der Stadtverwaltung, zu beherrschen.

Bernd Mutter, zuständiger Beamter in Freiburg, betonte, dass die Stadt die Nachhaltigkeit berücksichtige, die Risiken kenne und auf der Grundlage der Dokumente des WBGU (Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung) plane. Daran muss die weitere Politik der Stadt gemessen werden. Ein ökologischer Fußabdruck muss eingefordert werden. Nicht widerlegen konnte er, dass durch die Geschäftsmodelle autonomes Fahren und das Internet der Dinge ein Rebound-Effekt eintritt, ob man will oder nicht, und mit 5G die Struktur für mehr Energie- und Ressourcenverbrauch und ein zerstörerisches Wachstum installiert wird.

Kommunale Planungen: Der ehemalige Richter und Leiter der Baurechtsabteilung des Landratsamtes Lörrach **Bernd I. Budzinski** legte dar, dass die Kommune sehr wohl die Mobilfunkversorgung planen kann. So wie es jetzt laufe, werde gegen das Vorsorgeprinzip verstoßen. B. I. Budzinski wörtlich:

"Niemand will den Mobilfunk abschaffen. Niemand will auch eine sinnvolle Digitalisierung verhindern. Es geht darum, den Mobilfunkbetrieb gesundheitsverträglicher zu gestalten und Auswüchse der Digitalisierung – insbesondere für unsere Kinder – zu vermeiden. Und solche Auswüchse werden vor allem durch 5G hervorgerufen." Er wies daraufhin, dass 5G eine ungeprüfte Technologie sei – eine Technikfolgenabschätzung liege nicht vor: „Wer ohne TÜV und ohne Versicherung unterwegs ist, darf und muss gestoppt werden.“

Zusammenfassend sagte Bernd I. Budzinski:

- "Es geht um die Einhaltung der Rechtsordnung durch einen Ausbaustopp, ein Moratorium. Und es geht längerfristig um die vollständige Ausschöpfung des Minimierungspotenzials von Funk zum Schutze unserer aller Gesundheit; es geht um einen Paradigmenwechsel:
- Weg von der Drahtloseuphorie zum Kabelvorrang.
- Weg von der großräumigen Bestrahlung durch alle Hauswände hindurch zur nächstgelegenen Versorgung vor Ort,
- Weg von der aufgezwungenen Dauer-Funknutzung zum selbstbestimmten Ein- und Ausschalten möglichst aller Funkquellen."

Daraufhin entgegnete Bernd Mutter, Digitalisierungsbeauftragter und Leiter des Fachamtes Digitales der Stadt Freiburg, die Kritiker seien angetreten, um den Mobilfunk abzuschaffen (!). Er kennt aber die Vorschläge der Initiativen, wie heute durch fortschrittliche Lösungen mehr Daten mit weniger Strahlung übertragen werden könnten, auch ohne 5G. Er zog sich darauf zurück, die Kommune könne nur innerhalb des Rechtsrahmens handeln, sie hätte keinen Spielraum und müsste die 5G-Infrastruktur aufbauen. Nachvollziehbar ist, dass Mutter als Angestellter diese "Meinung des Hauses" vertreten muss. Aber was sind das für Verwaltungen, nicht nur in Freiburg, die Risiken ignorieren, nichts riskieren, keine Kreativität entfalten und die Direktiven des Bundes, der 1:1 der Industrie folgt, mit einer formaljuristischen Schere im Kopf umsetzen? B. Mutter kennt sicher auch die **juristischen Fachartikel von B.I. Budzinski**, in denen Alternativen diskutiert werden. Einen Faupax leistete er sich zum Schluss: er erklärte, er richte sich nach dem **Artikel der Stiftung Warentest**. Das war eine eindeutige Botschaft: es gibt keine gesundheitlichen Risiken, und deshalb werden wir auch die Kritik der Initiativen nicht beachten. Es scheint noch nicht ins Freiburger Rathaus vorgedrungen zu sein: Der Artikel der Stiftung Warentest fälscht die Studienlage, das haben **diagnose:funk** und der **Insider Prof. Franz Adlkofer** nachgewiesen.

Zusammenfassend: 1.000 Menschen wollten diese Einwohnerversammlung besuchen, 900 konnten dabei sein. Das kann als ein historisches Ereignis bewertet werden: zu welchem Thema engagierten sich in den letzten Jahrzehnten so viele BürgerInnen? Die Redner der Freiburger Initiative warfen die Frage auf: Kann man bei Technologien, die zwar technisch revolutionär sind, aber der Gesundheit und der Natur schaden, und dazu noch das Ziel haben, einen gläsernen Bürger zu kreieren, von Fortschritt sprechen? Ihre Antwort: Sicher nicht, denn sie werden zum Rückschritt, wenn sie krank machen, nach dem Profitprinzip vermarktet und für Herrschaftswissen missbraucht werden. Deshalb braucht es ein 5G-Moratorium und die Durchsetzung fortschrittlicher technischer Alternativen. Jörn Gutbier brachte es am Schluss seiner Rede auf den Punkt:

"Lassen sich mich mit einem Zitat schließen:

- ‚Ein wirtschaftliches Interesse darf nicht mehr zählen als das Interesse der Menschen, körperlich unversehrt zu bleiben. Das geht ganz klar aus unserem Grundgesetz hervor, dass das Recht auf körperliche Unversehrtheit ein Grundrecht ist, während das Recht auf Geldverdienen kein Grundrecht ist.‘

Das sagte **Prof. Armin Grunwald**, Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag. Ich denke, er drückt das aus, was viele hier bewegt."

Großer Beifall für alle Redner der Initiativen.

Die Stadt Freiburg hat es durch die Vorarbeit von ISES (Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden) und der Initiative Freiburg 5G-frei mit gut informierten EinwohnerInnen zu tun, die am Ball bleiben werden. **Oberbürgermeister Martin Horn** erklärte am Schluss seine weitere Dialogbereitschaft. diagnose:funk gratuliert den Freiburger Initiativen zu diesem Erfolg.

Quellen

[1] Diese Studie zeigte Frau Dr. Ziegelberger auf einer Folie: Vijayalaxmi, Prihoda TJ: Comprehensive Review of Quality of Publications and Meta-analysis of Genetic Damage in Mammalian Cells Exposed to Non-Ionizing Radiofrequency Fields. Radiat Res. 2019 Jan;191(1):20-30. doi: 10.1667/RR15117.1.

Der Studie, die Frau Dr. Ziegelberger präsentierte, stehen Reviews entgegen, die zum gegenteiligen Ergebnis kommen, so z.B. **Prasad M et al. (2017)**: Mobile phone use and risk of brain tumours: a systematic review of association between study quality, source of funding, and research outcomes., Neurol Sci 2017: "Es wurde eine signifikante positive Korrelation zwischen der Studienqualität (Werte zwischen 5 und 8) und dem Risiko für Hirntumor im Zusammenhang mit Mobiltelefon-Nutzung beobachtet. Qualitativ hochwertigere Studien wiesen einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen Mobiltelefon-Nutzung und dem Risiko für Hirntumor auf. Des Weiteren wurde beobachtet, dass die Fördermittel auch die Qualität der Ergebnisse in den Studien beeinflussen. Die Autoren schlussfolgerten, dass sie Hinweise für den Zusammenhang zwischen Mobiltelefon-Nutzung und dem Risiko für Hirntumor, insbesondere bei Langzeitnutzer (≥ 10 Jahre) gefunden haben. Qualitativ hochwertigere Studien zeigten einen Trend zu einem höheren Risiko für Hirntumor, während Studien mit niedrigerer Qualität einen Trend zu einem niedrigeren Risiko bzw. eine schützende Wirkung aufwiesen." (Auswertung EMF-Portal)

[2] Eine Anmerkung zur ICNIRP: Ihr ehemaliger Vorsitzender und Gründer Mike Repacholi war ein bezahlter Lobbyist der Mobilfunkindustrie. Der ICNIRP-Vorsitzende Prof. Bernhardt (1996 bis 2000, stellvertretender Vorsitzender 2000-2004) war zeitgleich Abteilungsleiter für Nichtionisierende Strahlung im BfS (1989 bis 1998) und von 1999 bis Ende 2002 auch erneut Vorsitzender der Strahlenschutzkommission (SSK) im Ausschuss „nichtionisierende Strahlung“. In dieser Zeit wurden die industriefreundlichen ICNIRP-Grenzwertempfehlungen in Deutschland vom BfS beurteilt, empfohlen und im Bundestag verordnungsrechtlich umgesetzt. Die **Zusammensetzung der ICNIRP** organisierte und reproduziert sich bis heute aus industriefreundlichen Wissenschaftlern und ist eng verflochten mit dem BfS und der SSK. Es ist ein "closed club", ein selbstreferentielles System.



DAZWISCHENGEFUNKT

FREIBURG STREITET ÜBER DEN AUSBAU DES NEUEN MOBILFUNKSTANDARDS 5G

Bis zu zehnfach mehr Bandbreite, viermal weniger Verzögerung, mehr Anschlüsse und geringerer Energieverbrauch: Die Mobilfunktechnik 5G soll schon 2020 in Deutschland verfügbar sein und hängt aktuelle Netze in allen Bereichen ab. Doch über selbstfahrende Autos, Sprachassistenten und eine „Smart-City“ freut sich in Freiburg nicht jeder. Gegner haben wegen der neuen Strahlen Angst um ihre Gesundheit. Sie sprechen von „Lügen“ und einer davon, auszuwandern.

Vor dem Geschäft von Michael Berstecher hängt ein rotes Schild. „Der Verkäufer reagiert elektrosensibel. Handys und Smartwatches müssen zwingend und vollständig ausgeschaltet sein.“ Vor drei Jahren stellten sich beim Gitarrenbauer laut eigener Aussage kribbelnde Kopfhaut, verschwommene Sicht und Wortfindungsschwierigkeiten ein. Und zwar immer dann, sobald er sein Handy in die Hand nahm. „Ich hatte ein Brummen im Kopf. Mir wurde speibel“, berichtet er. Ärzte, Psychologen und Hypnose brachten keine Linderung. Das Einzige, was half, sei das Vermeiden von menschengemachter Strahlung.

Mit seinem Leiden ist Berstecher nicht alleine. Nach einer Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) bezeichnen sich zwei Prozent der Bevölkerung als elektrosensibel. Der 46-Jährige fürchtet sich vor 5G. „Wir leben in einem elektromagnetischen Ozean, natürliche Frequenzen werden überlagert, und das soll jetzt noch obendrauf.“

Viele Freiburger teilen diese Angst. Berstechers Online-Petition gegen die 5G-Einführung hatte zum Redaktionsschluss rund 7.700 Unterschriften, bei einer Einwohnerversammlung zum Thema reichten

rund 900 Plätze im Paulussaal nicht aus, und das Aktionsbündnis „Freiburg 5G-frei“ sammelte bis September mehr als 3500 Signaturen gegen den Ausbau.

Dem BfS sind die Ängste und Argumente bekannt. „Bei Einhaltung der Grenzwerte kennen wir aus experimentellen Studien keine Symptome, die von nieder- oder hochfrequenten Feldern ausgelöst werden“, so BfS-Pressereferentin Nicole Meißner. Unterhalb der Grenzwerte erwartet die Behörde keine gesundheitlichen Auswirkungen.

„Das sind glatte Lügen“, behauptet Wolf Bergmann, Initiator von „Freiburg 5G-frei“. Auch er sieht das neue Netz kritisch. „5G ist eine ganz andere Nummer. Die Strahlenbelastung ist viel höher“, sagt der Arzt für Allgemeinmedizin und Homöopathie. Die neue Technik sende nahezu auf der gleichen Frequenz, wie sie menschliche Zellen hatten. Die entstandene Resonanz bringe eine ganze Bandbreite gesundheitlicher Folgen mit sich.

Karsten Buse, Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik in Freiburg, sieht keinen Grund zur Beunruhigung. „Die Emissionen von 5G per übertragenen Bit werden geringer sein. Die Grenzwerte, welche für 4G festgelegt wurden, gelten auch für 5G. Ich gehe davon aus, dass diese mit Sicherheit eingehalten und in der Regel deutlich unterschritten werden.“ Auch Bernd Mutter, Leiter des zum Jahreswechsel neu geschaffenen Freiburger Amtes für Digitales und IT (DIGIT), weiß um die Kontroverse. „Die Bilder liegen weit auseinander.“ Studien gebe es auf beiden Seiten. Er vermutet: „5G ist eine Chiffre für Unbehagen

gegenüber der Digitalisierung. Da geht es auch um gesellschaftliche Entwicklung.“

In einer Studie des Bundesverbands für Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien liegt Freiburg bei der Digitalisierung auf Platz 25. Den Ausbau vorantreiben soll eine vom Gemeinderat mit großer

Mehrheit beschlossene 26,5-Millionen-Euro-teure Digitalstrategie. Das im Dezember verabschiedete Paket betrifft vom Straßenverkehr bis zur Bau-

planung sowie Schulen nahezu jeden Lebensbereich in Freiburg. Für den Aktionsgründer Bergmann erst mal nichts Schlechtes. „Es geht nicht darum, die Digitalisierung zu verteufeln“, sagt er. Aber Vorsicht: Tablets in der Schule könnten zwar sinnvoll sein, aber nur, wenn sie an die Leine genommen werden.

Die Breitbandversorgung muss in Zukunft verbessert werden, aber wegen steigendem Bedarf gewinnt auch der mobile Datenverkehr an Bedeutung“, prognostiziert Christof Balles, Projektleiter beim DIGIT. Weil der 5G-Ausbau über private Anbieter läuft, sei der Einfluss des Rathauses, auch rechtlich, begrenzt. Bergmann ist aber gegen ein Veränderungsverbot wie in der belgischen Hauptstadt. „Die Brüsseler sind keine Versuchskaninchen“, hatte Gesundheitsministerin Celine Fremault im April gesagt und 5G den Stecker gezogen.

In Freiburg steht Amtsleiter Bernd Mutter derzeit mit 5G-Anbietern in Kontakt. Wann es in Freiburg verfügbar ist? „Sicherlich nicht in den nächsten Monaten.“ Physiker Buse rechnet auch danach nicht mit einem flächendeckenden Ausbau. „Das wird nur dort kommen, wo viel Bedarf an mobiler Kommunikation ist.“ Berstecher überlegt, auszuwandern. „Die Frage ist nur, wohin?“

Philip Thomas

»5G IST EINE
ANDERE
NUMMER«

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der kreisfreien Stadt Freiburg im Breisgau

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg besteht aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzendem und 48 ehrenamtlich tätigen Stadträtinnen und Stadträten. Sie werden direkt von der Bürgerschaft auf fünf Jahre gewählt. Der Gemeinderat ist das Hauptorgan der Gemeinde.

Er legt im Sinne einer Gesamtsteuerung die Ziele und die Rahmenbedingungen des kommunalpolitischen Handelns fest und entscheidet über alle wichtigen Gemeindeangelegenheiten, soweit nicht der Oberbürgermeister kraft Gesetzes zuständig ist oder ihm der Gemeinderat durch Hauptsatzung bestimmte Aufgaben übertragen hat. Der Gemeinderat bestimmt und kontrolliert die Arbeit der Verwaltung und die Ausführung seiner Beschlüsse. Der Gemeinderat als oberstes Organ der städtischen Selbstverwaltung veranlasst auch selbst zahlreiche konkrete Einzelmaßnahmen.

Die Entscheidungen des Gemeinderates werden grundsätzlich in öffentlichen Sitzungen gefasst, die in der Regel alle zwei bis vier Wochen (mit Ausnahme der Ferienzeit), jeweils dienstags ab 16:00 Uhr, im Neuen Ratssaal des Rathauses in der Innenstadt stattfinden. Zu allen Beratungspunkten erhalten die Stadträtinnen und Stadträte Vorlagen mit der Darstellung des Sachverhaltes und Beschlussvorschlägen, um sich rechtzeitig vor der Beratung im Gemeinderat informieren zu können. Der Oberbürgermeister leitet die Sitzung, zu den einzelnen Tagesordnungspunkten berichten entweder er selbst oder die jeweils zuständige Bürgermeisterin bzw. der zuständige Bürgermeister. Wenn die Meinungsbildung abgeschlossen ist, stimmen die Stadträtinnen und Stadträte sowie der Oberbürgermeister über die jeweilige Vorlage ab.

Namensliste der 49 stimmberechtigten Mitglieder im Gemeinderat

Oberbürgermeister Horn, Martin W. W.

Stadtrat Bender, Julien

Stadtrat Beuter, Felix

Stadtrat Bock, Berthold

Stadträtin Buchen, Renate

Stadträtin Carboni, Vanessa

Stadträtin Federer, Pia Maria

Stadträtin Feierling, Claudia

Stadtrat Fiek, Sascha

Stadträtin Flaig, Angelina

Stadtrat Glück, Christoph

Stadträtin Gräfin von Kalckreuth, Annabelle

Stadtrat Dr. Gröger, Johannes

Stadträtin Dr. Hehn, Maria

Stadtrat Dr. Huber, Detlef A.

Stadträtin Dr. Jenkner, Carolin

Stadtrat Kathrein, Ramon

Stadtrat Keller, Atai

Stadträtin Kessler, Sophie

Stadtrat Kotterer, Martin

Stadtrat Krögner, Walter
Stadtrat Mandic, Dubravko
Stadträtin Mena Aragon, Maria del Mar
Stadtrat Mohlberg, Gregory
Stadtrat Moos, Michael
Stadtrat Orlando, Franco
Stadtrat Otto, Jan Christian
Stadtrat Petersen, Lars
Stadtrat Rotzinger, Bernhard
Stadträtin Saint-Cast, Nadyne
Stadtrat Saleh, Karim
Stadtrat Schätzle, Bernhard
Stadtrat Schillinger, Stefan
Stadtrat Schmidt, Sergio
Stadträtin Schrempp, Gerlinde
Stadtrat Dr. Schüle, Klaus
Stadträtin Schwer, Sophie
Stadträtin Seebacher, Karin
Stadtrat Simms, Timothy
Stadträtin Söhne, Julia Sophie
Stadträtin Stein, Monika
Stadtrat Sumbert, Simon
Stadtrat Thoma, Helmut
Stadtrat Veser, Kai
Stadträtin Viethen, Maria
Stadträtin Vogel, Irene
Stadträtin Wiedemann, Anke
Stadträtin Wiemer-Cialowicz, Lina
Stadtrat Dr. Winkler, Wolf-Dieter





In Gruppenvergewaltigungs-Prozess haben Wissenschaftler die Anklage bestätigt. **Seite 2**



Bei den „Freiburger Einwohnungen“ gehen wir diese Woche zurück in das Jahr 1961. **Seite 3**



Der Freiburger FC triumphiert in den letzten Partien stark auf. Warum das liegt, lesen Sie auf **Seite 8**



Gewinnen Sie 3 x 2 Karten für eine Multivisions-Show über Andalusien im Bürgerhaus am Seepark. **Seite 9**



Wir verlassen DVDs zum Heimkino-Start der französischen Komödie „Ein Becken voller Männer“. **Seite 11**



STADTKURIER

www.stadtkurier.de

Nr. 46/14, November 2019

Auflage: 114.000

Zahl der Woche



43.000

Zum 18. Mal lockte die Plaza Catalunya dieses Jahr Besucher aus dem Südkosten, der Nordschweiz und dem Elsass auf das Freiburger Messegelände. Rund 43.000 Besucher ließen sich am vergangenen Messerwochende vom 8. bis 10. November kulinarisch verwöhnen. Überzeugt vom Konzept zeigten sich nicht nur die Gäste. Auch Veranstalter und Aussteller sind zufrieden. Neben Events und Workshops konnten die Besucher auch einfach zwischen den Messeständen schlendern, probieren und genießen.



freiburger der woche

Der Name des vor zehn Jahren verstorbenen SC-Präsidenten Achim Stecker wird künftig eng mit der neuen Spielstätte verbunden sein: Wie der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag beschloss, wird die Straße, die den Neubau im Norden und Westen umschließt, „Achim-Stecker-Straße“ heißen. „Achim Stecker hat den SC 17 Jahre lang als erster Vorsitzender geprägt. Wir freuen uns, dass der Gemeinderat dem Namensvorschlag des Vereins gefolgt ist“, so SC-Vorstand Oliver Leki. „Eine verdiente Würdigung“, sagt der Stadtkurier.

Gefahr oder Chance?

Netz der Zukunft: Die geplante Einführung von 5G sorgt für Diskussionen



Bild: Pixabay

Wie er mit den Anregungen und Fragen aus der Wohnverversammlung umgeht, heißt es seitens der Stadt. Eine klare Position beziehen Industrie- und Handwerkskammer (IHK) sowie Handwerkskammer: Beide unterstützen das Ziel, eine flächendeckende, leistungsstarke Mobilfunkvernetzung zu gewährleisten. So müsse laut Johannes Ulrich, dem Präsidenten der Handwerkskammer Freiburg, für das Überleben der mittelständischen Betriebe die Breitbandversorgung schnell vorangebracht werden. Andernfalls drohe die Region den Anschluss an die digitale Zukunft zu verlieren. Auch Steffen Auer, Präsident der IHK Südtlicher Oberrhein, spricht sich für 5G aus. „5G ist bei der Digitalisierung, die aufgrund internationaler Wettbewerbs- und Fortschritts auch in unserer Region nicht mehr zu bremsen ist, der nächste wirklich entscheidende Meilenstein. Für ein vollständig vernetztes Fahren, klimafreundliche Effizienzsteigerungen in der Logistik, echtzeitgesteuertes Management dezentraler Energienetze oder für Weltentwicklungen in Medizin- und Medientechnik sind hochleistungsfähige mobile Kommunikationsinfrastrukturen unumgänglich.“ Nur durch eine Versorgung mit 5G könne man Echtzeitanwendungen in Industrie, Dienstleistung, Handel und Tourismus verlässlich möglich machen.

schöne Zähne – unwiderstehlich
Zahnarztpraxis Dr. Kathrin Sossale
Jacobstr. 29
79104 Freiburg
Tel. 07 61 - 3 40 05
www.zahnarztpraxis-freiburg.de

Die HBO hilft...
HBO
Freiburg
„Die HBO hilft...“
Kathrin Hauf
HBO
Freiburg
Tel. +49(0)761-9820-10
www.hbo2.de

klar text



Inya Steinbrecher

Ein Blogger beschäftigt in Lehr eine Glasfaserleitung und versetzt damit einen ganzen Landstrich zurück in die Steinzeit. Große Teile der Ortschaft waren am Montag ohne Internet und Telefon, was bedeutet: Keine Notrufe, kein Zugriff aufs Konto, keine Kontenabrechnung. Welchen großen Stellenwert die Digitalisierung in der Zwischenzeit in unserem Leben einnimmt, wird wohl erst klar.

Notversorgung

wenn man im Notfall keine Hilfe anfordern kann oder den vollen Einkaufswagen an der Kasse stehen lassen muss, weil man kein Bargeld dabei hat. Klar wird dabei jedoch auch, dass Deutschland ein digitales

EISENKOLB Sicherheit
Notruf- & Fernübermittlung Alarm- & Videoüberwachung
Mietalarmanlagen
Sicherheitsdienste
Alarmservice
0761 80 80 18
Glockstraße 9 - 79110 Freiburg
www.eisenkolb-sicherheit.de

Entwicklungsland ist, in dem das Kaugummi eine einzige Glasfaserleitung den Alltag lahmlegen kann. Es wäre an der Zeit, über eine Notversorgung – ähnlich einem Hochdruckgummi – nachzudenken. Denn spätestens mit dem Ausfall des Telefonsnetzes ist klar: An der Digitalisierung hängen Menschenleben.

Spruch der Woche
„Politik: Wettenneer britanischer Premier.“
Stenlow Jerry Lee (1909-1968)
julk. Epitaph

Die erfolgreichste Musicalgala mit Stars der Musicalszene!
Die NACHT der MUSICALS
TANZ DER VAMPIRE • MAMMA MIA • KÖNIG DER LÖWEN
CATS • GREATEST SHOWMAN • PHANTOM DER OPER • UVVN
14. März 2020 **FREIBURG** • Konzerthaus
www.stadtkurier.de

STEINHART FENSTERBAU
Freiburg Ihre Altbau-Spezialisten seit über 30 Jahren –
und Fenster, Türen, Rollläden, Insektenschutz
Ihringen Verglasung, Reparaturen, Sanierungen
www.steinhardt-fensterbau.de
Freiburg: 0761. 33 8 32 Ihringen: 07668. 952 98 47

Die erfolgreichste Musicalgala mit Stars der Musicalszene!
Die NACHT der MUSICALS
TANZ DER VAMPIRE • MAMMA MIA • KÖNIG DER LÖWEN
CATS • GREATEST SHOWMAN • PHANTOM DER OPER • UVVN
14. März 2020 **FREIBURG** • Konzerthaus
www.stadtkurier.de



Mehr Menschen kamen zur Einwohnerversammlung zum Thema Mobilfunk, als im Pausenraum Platz war. Manche trugen A4-Hüte. FOTO: INGO SCHNEIDER

Hitzige Diskussion über Mobilfunk

Das Interesse an der Einwohnerversammlung zum Thema 5G war so groß, dass nicht Platz für alle Interessierten war

Von Julia Lottke-Baer

FREIBURG. Selbst 900 Plätze reichten nicht: Das Interesse an der Einwohnerversammlung zum Thema Mobilfunk war am Mittwochabend so groß, dass der Sicherheitsdienst Interessierte wieder weglocken musste. Drei Stunden lang diskutierten Gegner und Befürworter im Pausenraum. Die Stimmung war emotional aufgeladert, die Mobilfunkskeptiker deutlich in der Mehrheit. Mit minutenlangem Applaus und Standing Ovationen unterstützten sie die Forderung des Aktionsbündnisses Freiburg 5G frei nach einem Ausbau-Moratorium der neuen Mobilfunktechnologie.

Warum geht es? In der Debatte geht es um mögliche gesundheitliche Gefahren durch 5G – Studien hierzu sind widersprüchlich –, aber auch um Klima- und Datenschutz. Karsten Buse, der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Physikalische Messtechnik, legte die physikalische Grundlage. Er erklärte, dass 5G mit höheren Frequenzen und dadurch geringeres Reichweitenvermögen, weshalb mehr Sendestellen nötig seien. Während die Vorgängertechnologie

4G das 10-fache Signal in alle Richtungen ausstrahlt, sende 5G nur, wenn es gebraucht werde, die Strahlen könnten zudem auf den jeweiligen Empfänger konzentriert werden. Das System sei effizienter, sagte Buse. Weil aber mehr Basisstationen nötig seien, werde in der Summe bei 5G wohl mehr Energie verbraucht.

Was fordert das Aktionsbündnis? Das Aktionsbündnis möchte ein Ausbaubrematorium, bis es weitere wissenschaftliche Untersuchungen gibt. Das noch die bisherige Mobilfunktechnologie krank macht, sieht das Aktionsbündnis als bewiesen an. Durch die Funkwellen werden im menschlichen Körper „unnatürliche Kettenreaktionen“ ausgelöst, sagte der Arzt und Homöopath Wolf Bergmann, dadurch nehme der oxidative Stress zu, der Grundlage sei für Krankheiten, „von Entzündung bis Krebs“. Zur neuen Mobilfunktechnologie 5G gebe es bislang keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, sagte Jörg Gübeler, der Vorsitzende der bundesweiten Initiative „Diagnose Funk?“, „Es ist ein Felderbruch, der hier gestartet wird.“ Seiner Meinung nach muss der Mobilfunk komplett anders aufgestellt werden. „Wir sind nicht gegen Digitalisierung“, betonte Gübeler. „Aber die

Mobilfunkbetreiber dürfen nicht mehr das Recht haben, unseren Wohnraum zu durchstrahlen.“ Auch auf kommunaler Ebene gebe es Handlungsgelegenheiten, sagte der ebenfalls Verwaltungsrichter Bernd Badstuber. Die Stadt Ravensburg habe zum Beispiel mobilfunkfreie Zonen ausgewiesen.

Was sagt die Stadtverwaltung? Die Stadt Freiburg hält dagegen – und beantragt Hilfe und Beihilfe. Das Rathaus verleihe eine „gemeindefreundliche“ und nachhaltige „Digitalisierungsstrategie“, stellte Oberbürgermeister Martin Horn klar. Die Handlungsoptionen zum Thema Mobilfunk seien jedoch begrenzt. Auch der städtische Digitalisierungsausschuss, Bernd Mutter, erklärte, dass „eine Verbotserklärung“ rechtlich nicht möglich sei – das Ravensburger Modell bänne die Gerichte einzuakzeptieren. Bei der Risikobewertung orientiere sich die Stadtverwaltung an „hundertert und breitt getragener wissenschaftlicher Erkenntnisse“, Mutter forderte die Zuhörer auf, sich ein eigenes Bild zu machen: „Lassen Sie sich nicht von Phantomen in die Irre treiben.“ Der leitende ärztliche Direktor der Uniklinik, Federik Wenz, wies darauf hin, dass schnelle Datenübertragung Le-

ben retten könne, etwa bei der Ortung von Unfallopfern. Eingeladen hatte die Stadtverwaltung zudem Guido Ziegelberger vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Das BfS steht bei 5G zwar noch Forschungsbedarf, hält Mobilfunk im Rahmen der Grenzwerte jedoch für unbedenklich. Allenfalls kritisch könne das Telefonieren mit Handy am Ohr sein, sagte Ziegelberger – sie rief zum Headset oder zu Freisprecheinrichtungen.

Wie geht es jetzt weiter? Während der Veranstaltung konnten die Bürger per Zettel Fragen stellen. Am liebsten ging es um die neue 5G-Technologie. Moderator Alexander Bode zog im Laufe der Diskussion, die das Publikum diskutierte. Alle eingereichten Aspekte wird die Stadtverwaltung aufarbeiten und sie dem Gemeinderat vorlegen. Eine verbindliche Wirkung hat die Einwohnerversammlung nicht. Bernd Badstuber schlug einen Handen Tschur vor, um eine Strategie gegen den ungehinderten Mobilfunkausbau zu entwickeln. Das Aktionsbündnis kündigte zudem weitere Aktionen an. „Die Debatte“, so sagte Turk Vögel, Vorsitzender der Initiative zum Schutz vor Elektromagnetischen Störungen (SES), „ist noch längst nicht zu Ende.“ „Mitarbeiter“

MÜNSTERECK Mobilfunkdebatte Diskussion ohne Wirkung

Von Konstantin Görlach

Homöopathie wirkt nicht über den Placebo-Effekt hinaus – und mit Auswirkungen von Mobilfunk auf die Gesundheit verhält es sich ähnlich. Diese Zusammenfassung des Forschungsstandes ist zwar genauso grobschichtig wie ein deutsches Handyspiel auf dem Land, deutet aber schon auf eine Paradoxie hin, die bei der Einwohnerversammlung zum 5G-Ausbau am Mittwochabend zu beobachten war: Mit Betroffenen und Eltern lässt sich nur schwer diskutieren. Wissenschaftler trat gegen Emotionen an – und erntete für die Bitte, doch wenigstens zuzuhören, hitzigen Applaus und Beifall. Das war nicht nur ein Zeichen, sondern ging unter die Gürtellinie, als Wissenschaftler sogar ausgelacht wurden. Statt zuzuhören gaben die Mobilfunkgegner altbekannte Tuschelspielertricks zum Besten. Am effektivsten: das Rollen spielen. Man riefere was möglichst viele Cheater möglichst zum Mitspielen, um möglichst viele Halbdame, die gezielt ausgewählt die eigene These unterstützen – und das möglichst schnell, damit es sich nach mehr anfühlt. Darin gibt es auch mehr beruflichen Applaus der ebenfalls schon überzogenen Anhängen. Das ist wichtig, damit anschließend niemand mitbekommt, wie die Vertreterin des Bundesamtes für Strahlenschutz im Prinzip sagte: Je wissenschaftlicher eine Studie ist, als desto ungefährlarer bewertet sie Mobilfunk. Aber es ging an diesem Abend ja nicht um Fakten, sondern um Gefühle – genau in einer Zeit, in der jeder noch so kleinste Gemeindevorstand (jeden gleichberechtigten Bürger) einen Irrsinn in die Hand nehmen kann. Warum bietet die Stadt sich einer Initiative nach noch eine Bühne? Weil sie es muss. 2500 Unterschriften reichen aus, um eine Einwohnerversammlung zu erzwingen – auch wenn die Stadt beim 5G-Ausbau allenfalls in homöopathischen Dosen regulierend eingreifen könnte.

publik@freiburger-zeitung.de

Erinnerungen an 1944 gesucht

Berichte von Zeitzeugen

FREIBURG (zsh). Der schwere Bombenangriff auf Freiburg am 27. November 1944 fällt sich in diesem Jahr zum 70. Mal. Die Badische Zeitung erachte im Rahmen einer Serie zum Thema auch Zeitzeugen und Zeitzeugen zu Wort kommen lassen. Wer ein prägendes Erlebnis hatte in jener Zeit, kann ein Bericht an die unten stehende Kontaktadresse senden. Der Umfang sollte eine halbe DIN A 4-Seite nicht übersteigen. Die Redaktion wird eine Auswahl treffen und behält sich Kürzungen vor. Bitte schicken Sie Ihren Bericht per Mail an schark@carola-schark.de oder per Post an Carola Schark, Hindenburgstraße 20A, 79102 Freiburg.

Ein Fleischklops mit Beilagen macht Karriere

FREIBURG. Seit einigen Jahren eröffnen immer mehr Burger-Läden in Freiburg – auch in „normaler“ Gaststätten stehen die Fleischklopsen in Brötchen inzwischen auf der Speisekarte. Vom „B.I.P. Burger“ (fünf Rindfleisch-Pommes, drei Cheddar-Scheiben und zwei Spiegeleier) über Krustat bis zu Pommes mit Trüffel – eine kleine Auswahl guter Burger-Anbieter gibt es auf

Bäckerei Lienhart backt bald nicht mehr selbst

Nach 123 Jahren schließt die Backstube: Der Traditionsbetrieb wird von Januar an vom Kirchzartener Bäcker Grossmann beliefert

Von Joachim Köhler

FREIBURG-ÜBERAU. Bei der Freiburger Traditionsbäckerei Lienhart steht eine große Veränderung ins Haus. Nach 123 Jahren wird zum Jahresende die Backstube an Schwabenstrasse in der Oberau außer Betrieb genommen. Die drei Filialen bleiben zwar weiter unter dem Namen Lienhart bestehen, werden ab 1. Januar an von der Kirchzartener Bäckerei Grossmann beliefert.

Die Lienharts haben über Flyer ihre Kunden und Kunden informiert. „Wir hätten in die Backstube investiertes anlegen, was sich hier an Standort nicht rentieren hätte“, sagt Christian Lienhart gegenüber der Badischen Zeitung. Für einen Neubau auf der grünen Wiese sei der Betrieb einfach zu klein. Und es gab noch ein weiteres Problem: Die Arbeit in der Backstube zu finden. „Wir haben seit zwei Jahre keinen Lehrling mehr bekommen“, berichtet Lienhart. Ob er sei nicht mit seinem Bruder Bernd allein in der Backstube gestanden.

Die Bäckerei Lienhart betreibt neben dem Hauptgeschäft an Schwabenstrasse



Der Name Lienhart bleibt, die Backwaren liefert ab Januar die Bäckerei Grossmann aus Kirchzarten. FOTO: INGO SCHNEIDER

noch die zwei Filialen in der Salzstraße in der Altstadt und in der Stadtstraße in Herdern. Die drei Verkaufsstellen bleiben auch weiter bestehen – auch unter dem Namen der Bäckerei. Der Handwerksbetrieb beschäftigt 19 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, die wohl alle ihre Jobs behalten können.

Bernd Lienhart und weitere Mitarbeiter aus Produktion und Vertrieb wechseln zur Bäckerei Grossmann, die künftig die Backwaren für die Lienhart Verkaufsstellen

les inkubative Gastronomie-Kunden liefern. Christian Lienhart wird weiter für die Filialen in Herdern und in der Salzstraße verantwortlich sein. „Wir haben uns bewusst für eine Kooperation mit der Bäckerei Grossmann aus Kirchzarten entschieden, die nicht zu den ganz Großen gehört“, erklärt Christian Lienhart. Die Bäckerei Grossmann kann selbst ebenfalls auf eine mehr als 100-jährige Backtradition zurückblicken. Neben dem Haupthaus in Kirchzarten gibt es auch mehrere Grossmann-Filialen in Freiburg.

Legende: Lienhart-Crossants für die Nachtschwärmer

Die Bäckerei Lienhart hat sich über viele Jahre unter Freiburger Nachtschwärmer einen legendären Ruf erworben. Die Lienharts waren bekannt für einen ganz besonderen Service: Nachts wurden seit vielen Jahren an der Backstube-Tür warme Crossants sonntags direkt aus dem Ofen verkauft – als Süßigkeit für die Späthausbesucher. „Doch seit die Straßenbahnen am Wochenende durchfahren und die Ökostunden fast rund um die Uhr offen haben, ist die Nachfrage zurückgegangen“, sagt Christian Lienhart.

An die Lokalredaktion der Badischen Zeitung
- Frau Jelka Louisa Beule -

Lörracherstr. 3
79115 Freiburg

Betreff: Bericht der Badischen Zeitung - Freiburger Zeitung - vom 15. November 2019, Seite 21:
„Hitze Diskussion über Mobilfunk“

Sehr geehrte Frau Beule,

in Ihrem Artikel zur Einwohnerversammlung für ein „Moratorium von 5G“ sind erfreulicherweise viele wesentliche Aspekte enthalten. Lediglich die **zwei Gründe**, die ein Innehalten erfordern, könnten klarer zum Ausdruck kommen. Außerdem hat sich ein **erheblicher Fehler** eingeschlichen – vermutlich durch eine falsche Angabe der Stadtverwaltung.

I. 2 Gründe für ein Moratorium:

Ein Grund ist die fehlende Überprüfung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit und ein zweiter die Behinderung eines neuen – von der Stadt Freiburg aufzustellenden – Mobilfunk-Vorsorgekonzepts durch die unumkehrbare (!) Schaffung vollendeter Tatsachen mit 5G.

Zunächst zur **Überprüfung der Folgen**:

1. **Gesundheitsstudien** zu 5G sind nicht bloß „widersprüchlich“, wie Sie schreiben, sondern es gibt gar keine, die schon ein Urteil zuließen. Diagnose-Funk hat ganze 6 Studien zur Gesundheit (und nur zu den künftigen Millimeterwellen) von 5G ausfindig gemacht – und diese sind eher bedenklich!
2. Des Weiteren fehlt eine umfassende **Technikfolgenabschätzung**, wie sie für eine Technologie, die als „Quantensprung“ gefeiert wird und **von niemand versichert** wird, unumgänglich wäre.
3. Die Vernunft gebietet zudem, die weitere - durch die **WHO/IARC 2019** beschlossene - Überprüfung **abzuwarten**, ob Mobilfunkstrahlung generell künftig als „sicher“ oder „wahrscheinlich krebsauslösend“ einzustufen ist (statt wie bisher „nur“ „möglicherweise“!). Oder ist man bereit, wenn dies geschähe, den Betrieb wieder einzustellen?

Fazit: 5G ist also sozusagen „ohne TÜV“ unterwegs – und auch ohne Versicherung!

Zum **Wesen der Vorsorge** gehört es, Sicherheitsüberprüfungen **abzuwarten**. Dies bei 5G erklärtermaßen nicht zu tun, stellt eine offene und **bewusste Missachtung des Vorsorgeprinzips** dar und damit einen Verstoß gegen Verfassungsrecht. Der Schutz der Verfassung gebietet in einem solchen Falle Maßnahmen auch auf der untersten Ebene durch Gemeinden - z.B. einen „Bau-Stop“.

II. Behinderung eines **neuen Mobilfunkkonzepts zur Vorsorge:**

Vor einer Umstellung der Mobilfunkversorgung auf 5G besteht die letzte Gelegenheit für ein neues Mobilfunkkonzept, wie es schon 2004 die sog. Mini-Watt-Studie der Bundesregierung vorgesehen hat: Kabelvorrang und Vermeidung und Minimierung von Strahlen-Immissionen wo immer möglich.

Der wirkungsvollste Ansatz ist der Schutz der Wohnung, wie ihn auch die Menschenrechtskonvention verlangt (Art. 8 EMRK). Das Maß des Schutzes bestimmt dabei der Bewohner selbst:

Die Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch darauf, zumindest in ihren vier Wänden keinen Funk-Immissionen gegen ihren Willen ausgesetzt zu werden. Dies erlaubt derzeit auch kein Gesetz. Das bisher übliche Eindringen in Wohnungen mit Mobilfunksendern durch die Hauswände (Mini-Watt-Studie: eigentlich „sittenwidrig“!) ist endlich zu beenden, was sämtliche Probleme entschärfen würde. Dies kann heute auch Nutzer nicht mehr unzumutbar benachteiligen, weil alle Mobilfunkleistungen ohnehin zumeist „privat“ über Kabel/WLAN in den Wohnungen verteilt werden (können).

Völlig unabhängig von Grenzwertdiskussionen dürfen daher Gemeinden mit Hilfe ihrer Autonomie-rechte in der Infrastruktur- und Bauleitplanung **Vorsorge** für Ihre Bürgerinnen und Bürger dadurch betreiben, dass sie die so genannte Indoor-Versorgung durch Glasfaser-Kabelanschlüsse für jedes Haus in Wohngebieten überflüssig machen und dort nur eine Funkversorgung im Freien vorsehen.

In ähnlicher Weise versucht die Stadt Ravensburg bereits, zusätzlich zu einem Glasfaserprogramm sogar gänzlich **mobifunkfreie Zonen** einzurichten (https://session.ravensburg.de/bi/to0050.php?_ktonr=107123).

III. Fehler

Dieses „Ravensburger Modell“ haben die Gerichte nicht „einkassiert“, wie Sie schreiben.*

Im Übrigen ist auch ansonsten in Deutschland mit Stand meiner Recherche vom 12.11.2019 keine prinzipielle Aufhebung von kommunalen Mobilfunkkonzepten durch Gerichte erfolgt.

Ich bitte daher, unter Vermeidung eines förmlichen Gegendarstellungsverlangens dies umgehend in einer Notiz an vergleichbarer Stelle **in der BZ - Freiburger Zeitung - klarzustellen.**

Die Darstellung der BZ unterstellt mir/uns demgegenüber im Ergebnis unsorgames Arbeiten und ist geeignet, in einem entscheidenden Punkt den Eindruck zu erwecken, dass es das Aktionsbündnis „mit der Wahrheit nicht so genau“ nehme, was von Gegnern bekanntlich begierig aufgenommen wird.

Wir müssen und werden daher auf Ihrer **Klarstellung** bestehen und hoffen, dass die BZ auch im Übrigen die dargestellten Hintergründe der Forderung nach einem Moratorium bei ihrer künftigen Berichterstattung berücksichtigt – wozu wir gerne jederzeit Fragen beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

* Stadt Ravensburg, H. Krom, Amtsleiter, Telefon: 0751 82-270, E-Mail: bauordnungsamt@ravensburg.de.



Leserbrief an die BZ

Bezug: Münsterecke vom 15.11.19, Konstantin Görlich

Die Begrüßung und Einführung des Oberbürgermeisters auf der Einwohner_innenversammlung zu 5G, lassen Mobilfunkkritiker_innen und Befürworter aufhorchen. Getragen von Offenheit und Weitsicht plädiert Martin Horn für ein respektvolles Miteinander, bittet die Teilnehmenden um einen fairen Dialog. Wiederholt betont er, wie wichtig ihm bürgerschaftliches Engagement ist und bedankt sich vorzugsweise als „großer Freund von Bürgerbeteiligung“ bei den Menschen von Freiburg 5G-frei, die diese Versammlung erst ermöglicht hätten.

Die Erinnerungen an Horns Worte helfen mir persönlich über meine Sprachlosigkeit hinweg, die mich beim lesen des „Kommentars“ von Konstantin Görlich überkam. Die Angelegenheit 5G ist leider auch nicht witzig, sonst hätte ich über seine abwertende Leier aus Hohn, Arroganz und Polemik lachen können. Nein, es ist und bleibt keine Glosse, es ist ein dummer journalistischer Ausrutscher in einer dunklen Freiburger Münsterecke.

Ich rate Herrn Görlich, den weisen Worten unseres jungen OB`s tatsächlich einmal zuzuhören. Er kann das jederzeit nachholen, dank Digitalisierung, auf der Webseite der Stadt Freiburg. Danke, lieber Oberbürgermeister!

Gabriele Schmalz

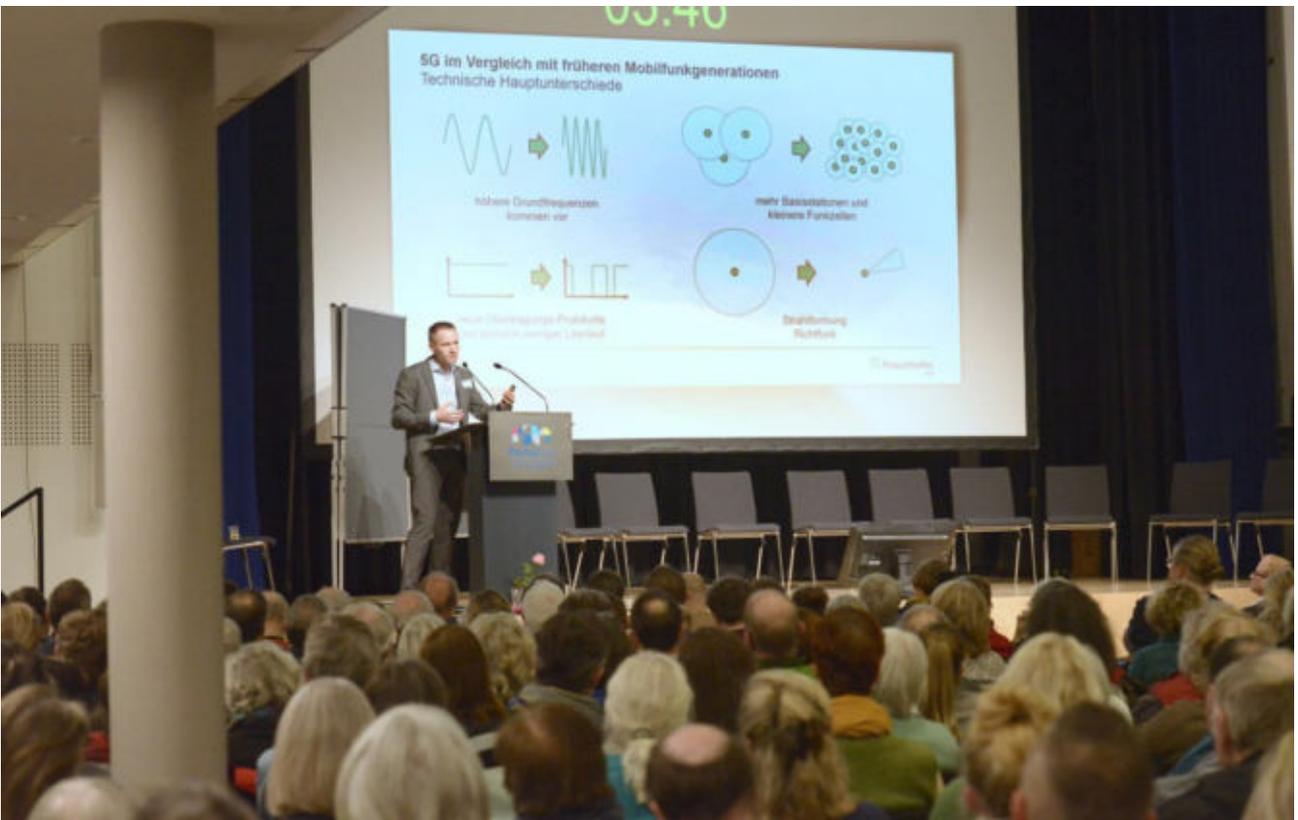
>> Feldstärken <<

Freiburg.5g-frei im Mobilfunkbürgerforum e.V. * Im Glaser 30, 79111 Freiburg * Tel 0761/4537076 * feldstaerken@setinvent.de





Teilnehmer an der Einwohnerversammlung in Freiburg am 13.11.2019. Foto: unbekannt



Prof. Dr. Karsten Buse referiert bei der Einwohnerversammlung zu 5G Mobilfunk Foto: unbekannt

„Der beste Schutz ist der Verstand“

Debatte über mögliche Gesundheitsrisiken des Funkstandards 5G bewegt Freiburg – Fraunhofer-Leiter im Interview in Freiburger Wochenbericht Mittwoch, 20.11.2019, Seite 2.

Die Vorbehalte gegen den Mobilfunkstandard 5G sind groß. Bei der Freiburger Einwohnerversammlung zu dem Thema war das Interesse vergangene Woche so groß, dass nicht alle Interessierten Platz fanden. Karsten Buse, der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Physikalische Messtechnik in Freiburg, erläuterte an dem Abend die technischen Grundlagen. Wochenberichts-Redaktionsleiter Sven Meyer hakte nach.

Herr Buse, was genau verbirgt sich technisch hinter 5G?

Karsten Buse: 5G ist drahtlose Kommunikation mit elektromagnetischen Wellen, wie sie auch schon für 4G, 3G und andere technische Dienste eingesetzt wird. Künftig sollen bei 5G auch Wellen höherer Frequenzen als bisher zum Einsatz kommen. Während 4G immer sendet, soll 5G nur dann senden, wenn es benötigt wird und auch nur dorthin. Weitere Vorteile sind eine mindestens zehnfach höhere Bandbreite und eine mindestens vierfach geringere Latenz, also geringere Wartezeit beim Austausch von Signalen.

Nimmt durch 5G die elektromagnetische Bestrahlung zu?

Buse: Das ist ein Punkt, den man nicht so ganz einfach mit ja oder nein beantworten kann, diese kann punktuell höher oder niedriger als bei 4G sein. Das liegt daran, dass 5G kleinere Funkzellen nutzt, dafür aber mehr. Hier kann es zu Überlagerungen der Wellen kommen, so dass es lokal größere oder kleinere Strahlungsintensitäten gibt. Wichtiger ist jedoch: Ich gehe sicher davon aus, dass auch die neuen Anlagen die gesetzlichen Grenzwerte einhalten werden. In der Summe erwarte ich bei gleichen Datenmengen geringere elektromagnetische Bestrahlungen.

Wie das?

Buse: Je besser die Mobilfunkverbindung zwischen der Basisstation und dem Smartphone ist, desto geringer ist die Strahlung, die das Gerät im direkten Umfeld des Nutzers erzeugt. Deshalb führen mehr Funkmasten im Durchschnitt zu weniger Strahlenbelastung derjenigen, die ein Handy nutzen, da ein Handy weniger stark für die Datenübertragung senden muss. Zusätzlich ist die Energieeffizienz besser. Wenn jemand etwa ein Video über 5G runterlädt, geschieht dies mit einem Zehntel der Energie im Vergleich zu 4G.

Wie tief geht die Strahlung bei 5G in den menschlichen Körper?

Buse: Der Körper absorbiert 4G- und WLAN-Wellen innerhalb von zirka einem Zentimeter. Die höheren 5G-Frequenzen hingegen dringen nur etwa einen Millimeter in den menschlichen Körper ein. Die Strahlungsenergie wird in Wärme umgewandelt.

Sie waren ja als Experte auf der Freiburger Einwohnerversammlung zum Thema 5G. Dort gab es sehr viele kritische Stimmen, teils wurde von einem unverantwortlichen Risiko gesprochen. Demnach wird der Bürger zur Labormaus. Wie sehen Sie das persönlich?

Buse: Es gibt das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), das für meine Begriffe über jeden Zweifel erhaben ist. Deren Meinung ist wissenschaftlich wohl begründet. Tatsache ist, dass dort zu dem Thema Mobilfunkstrahlung tausende Studien ausgewertet wurden. Das Ergebnis: Wenn es eine gesundheitliche Beeinträchtigung geben sollte, ist diese so gering, dass man sie bisher nicht quantifizieren kann. Natürlich sieht das Amt die Aufgabe damit aber

nicht als erledigt an, wertet also auch alle neuen Studien aus und vergibt Forschungsprojekte zum Thema. Vorwürfe, das Amt würde nicht korrekt arbeiten, wie sie an dem Abend sowohl vom Podium als auch aus dem Plenum geäußert wurden, kann ich nicht nachvollziehen.

Wie haben Sie die Diskussion empfunden?

Buse: An dem Abend habe ich registriert, dass von den 5G-Gegnern selektierte Teilaspekte und Fragmente aus Studien und der Fachliteratur herangezogen wurden. Das ergibt eine unausgewogene Gesamtbewertung. Sehr schade fand ich, dass die Wissenschaftlerin vom BfS, die sich hauptberuflich und fundiert diesem Thema widmet, an dem Abend kaum Gehör gefunden hat. Sie hat dargelegt, wie hoch der Anteil der Studien ist, die schon einer oberflächlichen wissenschaftlichen Qualitätsprüfung nicht standhalten. Die Expertinnen und Experten beim BfS trennen die Spreu vom Weizen und werten nicht nur ausgewählte, sondern alle Studien aus.

Was aber mache ich, wenn ich, trotz allem, ein ungutes Gefühl habe und mich vor Strahlung schützen will?

Buse: Den Betroffenen würde ich erstmal erklären, wieviel ganz natürlicher Strahlung sie an jedem Tag ausgesetzt sind. Vor allem aber bin ich der Überzeugung, dass man sich keine Angst machen lassen sollte. Im Zweifelsfall rate ich, sich nicht basierend auf Flugblättern eine Meinung zu bilden, sondern die Veröffentlichungen des Bundesamts für Strahlenschutz zu lesen. Der beste Schutz überhaupt, insbesondere vor Angst, ist der Verstand und keine Tapete aus Aluminium. Wir sind täglich anderen Gefahren ausgesetzt, zum Beispiel im Straßenverkehr, die statt dessen unsere Aufmerksamkeit verdienen.

Das heißt, Sie empfehlen auch nicht, abends vor dem Schlafengehen das WLAN auszuschalten?

Buse: Nein, auf Grundlage aller wissenschaftlichen Erkenntnisse sehe ich dafür keine Veranlassung. Wenn es hingegen zum Beispiel um Ladegeräte neben dem Bett geht, die niederfrequente magnetische Felder emittieren, kann ich nachvollziehen, dass elektrosensible Menschen das registrieren und solche Geräte woanders positionieren oder nachts ausschalten.

Zum Schluss: Warum ist 5G eigentlich so wichtig?

Buse: Beim Breitband-Ausbau hat Deutschland enormen Nachholbedarf. Weltweit betrachtet, rangieren wir in verschiedenen Rankings irgendwo zwischen Platz 20 und 30. Das reicht einfach nicht. Viele Unternehmen und ihre Mitarbeiter brauchen mehr Bandbreite, sonst wird unsere Wirtschaft irgendwann nicht mehr wettbewerbsfähig sein.

Wo liegt denn das Hauptpotenzial dieser Technik?

Buse: 5G bietet die Möglichkeit, einzelne Bereiche nach kurzer Bauzeit mit sehr hoher Bandbreite zu versorgen, damit diese arbeitsfähig sind. Für verschiedene neue Applikationen in der Industrie ist dies essenziell, als auch für Menschen, die von unterwegs und zuhause arbeiten. Ebenso ist 5G fürs autonome Fahren wichtig, weil die Umlaufzeiten der Signale so klein sind, dass verschiedene vernetzte Verkehrsteilnehmer sich rasch gegenseitig warnen und ausweichen können, was – nach seriösen Schätzungen – zu weniger Verkehrstoten führen wird, gemäß einer jüngeren Studie und runtergebrochen auf Freiburg ein Verkehrstoter weniger in unser Stadt, und zwar jedes Jahr.

Mit Messtechnikverstand Biologie und Gesundheit erklären?

Im Interview mit Prof. Buse zu der Diskussion um die Gefahren der Hochrisikotechnologie 5G finden sich erstaunliche Verharmlosungs- und Glaubenssätze:

„...erwarte ich bei gleichen Datenmengen geringere elektromagnetische Bestrahlungen.“
Im ihrem 8. Mobilfunkbericht geht die Bundesregierung von einer deutlichen Zunahme der Strahlenbelastung für die Bevölkerung aus. Für einen rausgepickten Einzelvorgang mag der Satz von Prof Buse stimmen. Für die Gesamtbestrahlung reine Bauernfängerei.

„...das Bundesamt für Strahlenschutz...für meine Begriffe über jeden Zweifel erhaben.“ Eine erstaunliche Loyalitätserklärung für eine Institution, die einerseits die krebspromovierende Wirkung von Mobilfunk als gesichert anerkennt und gleichzeitig entgegen allem wissenschaftlichen Erkenntnisstand gesundheitsschädliche Wirkungen des Mobilfunks bestreitet. Erstaunlich auch besonders deshalb, weil sich das Bundesamt für Strahlenschutz zuletzt immer auf die internationale Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung (ICNIRP) beruft. Die ICNIRP ist ein selbsternannter Verein von Physikern und Technikern, von niemandem wissenschaftlich oder politisch legitimiert und niemandem rechenschaftspflichtig. Dieser Verein, der mietfrei in den Räumen des Bundesamtes residiert und jährlich von der Regierung mit 100 000.-€ bezuschußt wird, wählt seine Mitglieder selber. Und nur solche, die stets das Dogma vertreten, es gäbe keine gesundheitsschädlichen Wirkungen. Besonders bemerkenswert: Frau Dr. Ziegelberger, Vertreterin des Bundesamtes bei der Einwohner*innenversammlung, ist zugleich hohe Beamtin im Bundesamt und Sekretärin der ICNIRP.

Prof. Buse an alle, die sich vor Mobilfunkstrahlung schützen wollen: „Den Betroffenen würde ich erst einmal erklären, wieviel ganz natürlicher Strahlung sie an jedem Tag ausgesetzt sind.“

Die natürliche mit der künstlichen Strahlung gleichsetzen? Wo bleibt da der Verstand? Wir sind den natürlichen Strahlen nicht „ausgesetzt“. Vielmehr ist unser Leben in diesen natürlichen Feldern entstanden und wird von ihnen gesteuert und aufrechterhalten. Und dann vergißt der Professor der Physik etwas ganz Entscheidendes: die technischen Frequenzen des Mobilfunks lösen aufgrund von Frequenzgleichheit mit dem natürlichen biologischen Frequenzen Resonanz aus. Das ist einfachstes physikalisches Grundwissen. Durch Resonanz wird aus technischer Information des Mobilfunks biologische Falschinformation in biologischen Regelkreisen. Wenn wir uns das mithilfe unseres Verstandes klar machen, fangen wir an, uns zu schützen.

Dr. med. Wolf Bergmann

Der beste Schutz ist Vorsorge.

Stellungnahme zu Prof. Dr. rer. nat. Karsten Buse im Wochenbericht vom
20.11.2019, S. 2: „Der beste Schutz ist der Verstand“

Es ist unmöglich, die Fülle von unhaltbaren Behauptungen des Autors im obigen Interview im Rahmen eines Leserbriefs richtig zu stellen. Dies wird voraussichtlich ‚Diagnose-Funk‘ tun (www..org). Zumindest aber seine geradezu demonstrative Weigerung zu empfehlen, **WLAN nachts abzuschalten**, mit der Folge, dass weithin und rund um die Uhr auch im „Leerlauf“ Immissionen verbreitet werden sowie nutzlos Energie verbraucht wird, muss sofort und mit Entschiedenheit zu recht gerückt werden.

Mit diesem Frontalangriff gegen die Basis von Vorsorge (Vermeidung nutzloser Immissionen) missachtet er nicht nur den Rat des Bundesamts für Strahlenschutz zur Vorsorge, sondern sogar **Insider-Warnungen** seiner eigenen Techniker-„Kollegen“:

Kein geringerer als der ehemalige Chef von Microsoft/Canada sowie der seinerzeit noch aktive Präsident des belgischen Mobilfunkbetreibers BELGACOM warnten (besonders Kinder) vor WLAN. Immerhin hatte der schweizerische Mobilfunkbetreiber Swisscom 2004 ja auch schon ein Patent zur Verringerung der „klaren geschädigenden Wirkung“ von WLAN beantragt und erhalten. Und sicherlich auch deshalb rät die deutsche TELECOM bis heute, „das Aufstellen der WLAN-Antenne in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder- und Aufenthaltsräumen zu vermeiden“. Soweit dies in einer zumeist kleinen Wohnung praktisch undurchführbar ist, spricht dies zusätzlich für eine wenigstens zeitweise Sendepause bei Nicht-Nutzung, also eben nächtliche Abschaltung. Das Umweltbundesamt empfiehlt folglich richtig, von vorneherein eine „Kabelverbindung zwischen Modem und (stationärem) Computer vorzuziehen“ – nicht anders als schon 2013 die Krankenversicherung Continentale (BKK).

Das von Prof. Buse schließlich an anderer Stelle himmelhoch gelobte Bundesamt für Strahlenschutz erinnert laufend an das Vorsorgeprinzip: „Die Exposition durch

elektromagnetische Felder sollte so gering wie möglich sein“. „Nutzen Sie das Festnetztelefon, wenn Sie die Wahl zwischen Festnetz und Handy haben!“ (2017). Oder eben auch das Kabel fürs Internet statt WLAN!

Nichts ist hiernach logischer und eine allein verantwortliche Herangehensweise, als zumindest abzuschalten, wenn man den Funk nicht braucht – nicht anders als ein Auto im Leerlauf. Das lasse sich doch nicht vergleichen? Doch! Benzinautoabgase und Mobilfunkwellen wurden von der WHO gleichermaßen als „potenziell karzinogen“ eingestuft („2B“ der Gefährdungsskala).

Es wäre sehr wünschenswert, wenn Herr Prof. Buse sich den Ratschlägen seiner „Kollegen“ anschließen würde und in seiner mittelbar auch für den Umgang mit Strahlung gegenüber der Bevölkerung verantwortlichen Position als Leiter eines renommierten Fraunhofer-Instituts sich zudem für den Einbau einer Abschaltautomatik bei Nicht-Nutzung in allen WLAN-Emittenten einsetzen würde, damit er dann sagen könnte, dass es eines „Abschaltens von WLAN über Nacht“ in der Tat „nicht (mehr) bedarf“.

Freiburg, den 10.12.2019

Bernd I. Budzinski
Richter am VG a.D.



Dr. Gunde Ziegelberger erläutert am 13.11.2019 die Rolle der Kommission „ICNIRP“-Verein für das Strahlenschutz-Bundesamt. Foto: Klaus Polkowski

Ver**Ant**worten durch Handeln

Strategietreffen Bürgerinitiativen Mobilfunk / 5G

29.02.20 – 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
01.03.20 – 09:00 Uhr – 16:00 Uhr

Tagungszentrum "Haus der Kirche"
Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

Was können wir tun?
Wie uns schützen?
Gemeinsam stark!

www.attention-5G.eu
info@attention-5G.eu

'Attention 5G'
European
Citizens'
Initiative



Mobilfunk Bürgerinitiativen beraten über Vernetzung

130 Teilnehmer bei bundesweitem Treffen in Kassel

(diagnose:funk) In Kassel trafen sich am 29.2. / 1.3.2020 mehr als 130 VertreterInnen von Bürgerinitiativen aus ganz Deutschland. Eingeladen hatte die Initiativegruppe EBI (Europäische Bürgerinitiative attention-5G). Das Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei war vertreten.

Am ersten Tag fanden Vorträge zu den Möglichkeiten juristischer Klagen gegen die Gesundheitsrisiken der Mobilfunktechnologie statt. Es referierten der ehem. Richter Bernd I. Budzinski, die Rechtsanwältin Christine Zembol und Wilhelm Krahn-Zembol und Prof. Wilfried Kühling (BUND). Als Ergebnis der Diskussion bekam die Initiativegruppe den Auftrag, die Wege zu einer Klage mit den Rechtsanwältinnen zu klären und schnellstmöglich den Klageweg zu beschreiten.

Am zweiten Tag machten die Vorstände von diagnose:funk, Jörn Gutbier und Peter Hensinger, Vorschläge, wie der Widerstand organisiert werden kann, vor allem in den Kommunen. In den zwei Impulsvorträgen wurden Erfahrungen für kommunale Taktiken dargestellt. Eduard Meßmer (EBI) berichtete über die Planungen und den Stand der internationalen Vernetzung zu einer Europäischen Bürgerinitiative mit dem Ziel, mit 1 Million Unterschriften eine Debatte über die Folgen und ein Moratorium zu 5G im Europäischen Parlament zu erzwingen. Es wurde beschlossen, ein Netzwerk der Bürgerinitiativen in Deutschland zu gründen und die Voraussetzungen für die organisatorische Durchführung zu schaffen. Eine Vernetzungsplattform wurde vorgestellt und kontrovers diskutiert. Man war sich einig, dass es einer solchen Plattform bedarf, allerdings ergeben sich v.a. im Datenschutz viele offene Fragen, die geklärt werden sollen. Der Büchertisch von diagnose:funk war ausverkauft. Die Veranstaltung war ein erster guter Anfang für die Koordinierung der vielen neuen Bürgerinitiativen, die v.a. gegen 5G derzeit aktiv sind.



Ein Teil der 130 TeilnehmerInnen beim Strategietreffen der Bürgerinitiativen in Kassel. Foto: Michael Hoppe

Medienmitteilung, 02.03.20

Internationales und nationales
Treffen mobilfunkkritischer
Bürgerinitiativen in Kassel
am 29.02./01.03.2020,
Tagungszentrum "Haus der Kirche"



'Attention 5G'
European
Citizens'
Initiative



Internationales Treffen von mobilfunkkritischen Bürgerinitiativen in Kassel

Nach mehrmonatigen Vorbereitungen trafen sich in Kassel im Tagungszentrum "Haus der Kirche" erstmals Delegierte von 60 mobilfunkkritischen Bürgerinitiativen aus Deutschland und aus 7 EU-Mitgliedsstaaten. Insgesamt kamen 150 Aktivisten zusammen. Veranstalter war der deutsche Bürgerausschuss der Europäische Bürgerinitiative (EBI) "Attention 5G". Das Treffen sollte mobilfunkkritische Bürgerinitiativen, wie auch kritische Vereine und sonstige Organisationen in Deutschland bündeln. "Das ist jetzt mit der Einführung des sozio-technischen Mobilfunknetzwerks 5G nun höchste Zeit. Mobilfunkkritische Aktivisten teilen die Besorgnisse von hundert Wissenschaftlern, von Ärzten und vor allem von einer zunehmenden Anzahl von Menschen, die wegen Elektrosmog leiden, so Georg Vor aus dem Koordinationskreis der EBI. Im aktuellen Jahr soll der Ausbau des Mobilfunknetzwerks 5G voll anlaufen. Zum bisherigen Installation für mobiles Telefonieren kommt mit der so

geplanten, umfassenden Digitalisierung ein ganzes Mobilfunknetzwerk hinzu, das eine Vervielfachung der Strahlenbelastung mit hochfrequenten Mikrowellen mit sich bringt. Während Bürgerinitiativen im Land Bürger über Risiken und Gefahren aufklären wollen, geben staatliche Einrichtungen Entwarnung. Mobilfunkkritiker erkennen hingegen klare und harte, wissenschaftliche Fakten, die ihre Besorgnisse untermauern.

Rechtl. Schritte im Kampf für gesunde digitale Kommunikationsstrukturen

Der erste Tag diente dazu, die Möglichkeiten und Grenzen zu erörtern, wie sie die aktuelle Rechtslage für lokale, nationale und europäische Ebene spiegelt. Dazu referierten Prof. Dr.-Ing. Kühling (Uni Halle-Wittenberg und Mitglied der deutschen Gesellschaft für Umwelt und Humantoxikologie), Bernd Irmfrid Budzinsky (Richter a.D. am Verwaltungsgericht Freiburg) und die Umweltschützer Christine & Wilhelm Krahn-Zembol aus Wendisch-Evern. Für den europarechtlichen Part sprang kurzfristig aus dem Kreis der Organisatoren wegen einer kurzfristigen Absage eines Referenten Eduard Meßmer ein. Im Ergebnis schöpften die Umweltaktivisten im Saal durchaus Hoffnung eine Handhabe zu schädlichen Auswirkungen durch 5G mit rechtlichen Schritten zu finden. Die Organisatoren der EBI stellten in Aussicht, dass dies nun gemeinsam, koordiniert und konzertiert geschehen könne.

Digitale Vernetzung der Initiativen

Der Koordinationskreis der EBI vorweg mit einem außerordentlichen Angebot, einer neuartigen Kollaborations-Plattform, die nun Bürgerinitiativen und Einzelpersonen europaweit nutzen können. Michael Hoppe, der diese Plattform entwickeln ließ und gleichzeitig Mitglied im Vorstand der EBI ist, will diese Plattform der EBI demnächst datensicher zur Verfügung stellen. Aktivisten können sich nun in einem eigenen, digitalen Netz auf allen Ebenen bewegen, artikulieren und vernetzen. Der Veranstalter stellt fest: "Damit ist für Aktivisten erstmals eine unabhängige, dezentrale Kommunikationsstruktur geschaffen worden, wie sie im Netz üblicherweise sonst nur mit direkter oder indirekter Anbindung an die großen Datensammelkonzerne zur Nutzung bereitgestellt wird."

Gründung eines Netzwerkes Deutschland

Im zweiten Teil der Veranstaltung am Sonntag sollte auf der geschaffenen rechtlichen Grundlage vom Samstag die Bürgerinitiativen im Land organisatorisch gebündelt werden. Am Sonntag um 12:35 Uhr war es dann soweit. Die Delegierten gaben einstimmig ihr Votum ab für die Bildung des Mobilfunknetzwerks "Attention 5G – Deutschland". Nochmals einstimmig wurde dieses nun neu gegründete Netzwerk mit dem bereits arbeitsfähigen und funktionierenden Koordinationskreis der EBI verschmolzen, so dass der EBI-Koordinierungskreis der Europäischen Initiative "Attention 5G" nun auch Koordinierungsaufgaben für das deutsche Mobilfunknetzwerk übernimmt und sich auf weitere Mitglieder freut, die mit anpacken.

Damit war der organisatorische Unterbau für die Europäische Bürgerinitiative geschaffen, die in Deutschland bereits im Mai 2019 gegründet worden war. Am gleichen Tag konnte das Plenum mit großer Mehrheit Leitlinien des neu gegründeten nationalen Netzwerks verabschieden, die in den lokalen Gruppen zur Diskussion gestellt werden sollen. Auch wenn nun bei dieser Konferenz noch keine konkreten Handlungsschritte fokussiert werden konnten, war doch klar, wohin die Reise geht. Ganz oben auf der Agenda der Konferenzteilnehmer stehen ein Ausbaustopp für 5G, die Anerkennung der biologischen Wirkungen von elektromagnetischer Strahlung oder rechtliche Schritte gegen einen weiteren Mobilfunkmasten-Ausbau mit 4G oder 5G.

Fazit der Veranstaltung

Eine Teilnehmerin aus Dänemark, Mitglied im dänischen Bürgerausschuss der EBI Attention 5G", mit einem Fazit an die Organisatoren der Veranstaltung in Kassel, zeitnah per eMail nach ihrem Eintreffen zu Hause: "Danke für die sehr gute Auftaktkonferenz der Europäischen Bürgerinitiative "Attention 5G". Wir haben uns gut vernetzen können. Es ist immer gut, in der realen Welt zusammen zu kommen, unsere Anliegen zu diskutieren. Lass uns in Kontakt bleiben! – Beste Grüße aus Dänemark".

Auf einer soliden wissenschaftlichen und auch organisatorischen Grundlage kann sich nun das Motto der Veranstaltung erfüllen: "Verantworten durch Handeln". Mit diesem das Motto machen die Aktivisten aufmerksam auf die Verantwortung der Politik wie auch auf die Verantwortung jedes Einzelnen.

Leitlinien Mobilfunknetzwerk "Attention 5G Deutschland"

- Schutz von Menschen, die an Symptomen der schädlichen Auswirkungen von Elektromog leiden
- Schutz von Flora und Fauna
- Koordination von Aktivitäten auf lokalen und überregionalen Ebenen
- Wir sind Ansprechpartner für strategische und fachliche Fragen
- Wir greifen Ideen auf setzen und geben sie weiter
- Die notwendige Infrastruktur für Kampagnen bereitstellen
- Akquisition von Finanzmitteln
- Kooperieren mit nationalen Bürgerausschüssen
- Formulieren Forderungen an die Politik
- Sinnvolle Alternativen zur drahtlosen Kommunikation mit Mobilfunk finden
- Für eine konsequente und einheitliche Anwendung des Vorsorgeprinzips in Europa
- Änderung des Rechtsrahmens
- Aufklärung der Bürger auf über die Breiten- und Tiefenwirkungen der neuartigen 5G-Technologien

www.attention-5G.eu
info@attention-5G.eu
 V.i.S.d.P. Eduard Meißner



'Attention 5G'
 European
 Citizens'
 Initiative

Einladung zur
Einwohnerversammlung
13. November 2019 - 19 Uhr
Paulussaal, Dreisamstr. 3

**„Mobilfunk 5. Generation
(5G) in Freiburg“**

Kommen Sie zur städtischen Einwohnerversammlung, die durch 4.000 Bürgerinnen und Bürger ermöglicht wurde. Wir machen auf die Risiken für Gesundheit, Ökologie und Demokratie aufmerksam und fordern:

Öffentliche neutrale Aufklärung u. Diskussion!

Kein 5G ohne Technikfolgenabschätzung!

Erst prüfen, dann entscheiden!

Kommen und diskutieren Sie mit - das geht uns alle an!

www.freiburg.5g-frei.org

Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei

Termine Herbst 2019

stand 17.10.2019

Plena von Freiburg 5G-frei:
montags, **21.10.**, 4.11., 18.11.,
2.12., 16.12.19 jeweils ab 19
Uhr. Waldorfschule Schwimm-
badstrasse 29. Alle Interessier-
ten Willkommen!



www.Freiburg.5G-frei.org

Termine Herbst 2019

stand 17.10.2019

Plena von Freiburg 5G-frei:
montags, **21.10.**, 4.11., 18.11.,
2.12., 16.12.19 jeweils ab 19
Uhr. Waldorfschule Schwimm-
badstrasse 29. Alle Interessier-
ten Willkommen!



www.Freiburg.5G-frei.org

Termine Herbst 2019

stand 17.10.2019

Plena von Freiburg 5G-frei:
montags, **21.10.**, 4.11., 18.11.,
2.12., 16.12.19 jeweils ab 19
Uhr. Waldorfschule Schwimm-
badstrasse 29. Alle Interessier-
ten Willkommen!



www.Freiburg.5G-frei.org

<p>Öffentliches Samstags-Forum, <i>„Mobilfunk / 5g: Gesundheitsrisiken – Stand des Wissens – Grenzwerte – Minimierung – Forderung an die Politik.“</i> 19.10.2019 10 Uhr 15, Universität, KG 3, Hörsaal 3044.</p>	<p>Öffentliches Samstags-Forum, <i>„Mobilfunk / 5g: Gesundheitsrisiken – Stand des Wissens – Grenzwerte – Minimierung – Forderung an die Politik.“</i> 19.10.2019 10 Uhr 15, Universität, KG 3, Hörsaal 3044.</p>	<p>Öffentliches Samstags-Forum, <i>„Mobilfunk / 5g: Gesundheitsrisiken – Stand des Wissens – Grenzwerte – Minimierung – Forderung an die Politik.“</i> 19.10.2019 10 Uhr 15, Universität, KG 3, Hörsaal 3044.</p>
<p>Vortrag & Gespräch mit Uli Weiner. Der Kommunikations- elektroniker und Funktechniker wurde durch eigene Elektrohy- persensibilität zum Forscher und Aufklärer über Gefährdung durch Mobilfunkstrahlung. Mi.6.11.2019 – Waldorfschule Freiburg St. Georgen, 20 Uhr.</p>	<p>Vortrag & Gespräch mit Uli Weiner. Der Kommunikations- elektroniker und Funktechniker wurde durch eigene Elektrohy- persensibilität zum Forscher und Aufklärer über Gefährdung durch Mobilfunkstrahlung. Mi.6.11.2019 – Waldorfschule Freiburg St. Georgen, 20 Uhr.</p>	<p>Vortrag & Gespräch mit Uli Weiner. Der Kommunikations- elektroniker und Funktechniker wurde durch eigene Elektrohy- persensibilität zum Forscher und Aufklärer über Gefährdung durch Mobilfunkstrahlung. Mi.6.11.2019 – Waldorfschule Freiburg St. Georgen, 20 Uhr.</p>
<p>Baumbeschau. Sa., 9.11.2019, 11 h, Sternwaldwiese. Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam.</p>	<p>Baumbeschau. Sa., 9.11.2019, 11 h, Sternwaldwiese. Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam.</p>	<p>Baumbeschau. Sa., 9.11.2019, 11 h, Sternwaldwiese. Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam.</p>
<p>Film & Gespräch. Samstag, 9.11.2019 Stadtteilsaal Vauban, 19 Uhr. Filmvorführung und Ge- späch mit Regisseur Klaus Scheidsteger: <i>„Die gesundheit- liche Wirkung der Mobilfunk- strahlung. Faktencheck“.</i></p>	<p>Film & Gespräch. Samstag, 9.11.2019 Stadtteilsaal Vauban, 19 Uhr. Filmvorführung und Ge- späch mit Regisseur Klaus Scheidsteger: <i>„Die gesundheit- liche Wirkung der Mobilfunk- strahlung. Faktencheck“.</i></p>	<p>Film & Gespräch. Samstag, 9.11.2019 Stadtteilsaal Vauban, 19 Uhr. Filmvorführung und Ge- späch mit Regisseur Klaus Scheidsteger: <i>„Die gesundheit- liche Wirkung der Mobilfunk- strahlung. Faktencheck“.</i></p>
<p>Einwohnerversammlung 13.11.2019, 19 Uhr Paulussaal</p>	<p>Einwohnerversammlung 13.11.2019, 19 Uhr Paulussaal</p>	<p>Einwohnerversammlung 13.11.2019, 19 Uhr Paulussaal</p>

verbraucherzentrale
Energieberatung

verbraucherzentrale
Baden-Württemberg

ZUHAUSE A+++

Kostenlose Energiesparberatung
in Freiburg für alle Haushalte!

Anmeldung unter www.freiburg.de/zuhause-a-plus

Die letzte Einwohnerversammlung



DIE LETZTE BÜRGERVERSAMMLUNG oder gar die einzige? In jedem Fall wurde in Freiburg seit 1983 keine Zusammenkunft nach diesem Instrument mehr einberufen. Damals debattierten in der Stadthalle rund 3000 Bürger über die Haltung der Stadt zum möglichen Bau eines Atomkraftwerks im nahen Wyhl. Hier im Bild spricht Regierungspräsident Norbert Nothheffer, dessen Position nicht alle teilen – hunderte Teilnehmer drehen ihm den Rücken zu. Wenige Wochen später stellte sich dann der Freiburg Gemeinde rat mit 24:23 Stimmen gegen den AKW-Bau. SPD, Grüne und FDP stützten den Protest gegen Wyhl, CDU und Freie Wähler waren dagegen.

präsident Norbert Nothheffer, dessen Position nicht alle teilen – hunderte Teilnehmer drehen ihm den Rücken zu. Wenige Wochen später stellte sich dann der Freiburg Gemeinde rat mit 24:23 Stimmen gegen den AKW-Bau. SPD, Grüne und FDP stützten den Protest gegen Wyhl, CDU und Freie Wähler waren dagegen.

FOTO: LANDESRCHIV, TEXT: JKI

Rast

Aktuelle Reiseangebote!

<p>Weihnachten im Zillertal 4*Hotel 8 Tage 21.12.-26.12.19 998,-</p> <p>Weihnachten + Neujahr in Spittal 11 Tage 23.12.-02.01.20 982,-</p> <p>Silvester in Friaul 6 Tage 28.12.-02.01.20 829,-</p> <p>Silvester ins Blaue 3 Tage 30.12.-01.01.20 (s. 1002) 289,-</p> <p>Zitronenfest+Karnaval Nizza 4 Tage 21.02.-24.02.20 289,-</p> <p>Frage im 4*Hotel 4 Tage 26.02.-29.02.20 299,-</p> <p>Südtirol Skifahren od. Wandern 8 Tage 29.02.-07.03.20 (s. 1002) 779,-</p> <p>Frühling an der Costa Brava 9 Tage 29.02.-08.03.20 895,-</p> <p>Sardinien-Freizeitsüßer 8 Tage 11.03.-18.03.20 699,-</p>	<p>Gardasee 4*Hotel 4 Tage 12.03.-15.03.20 348,-</p> <p>St. Petersburg mit Ostseekreuzfahrt 8 Tage 15.03.-22.03.20 999,-</p> <p>Schottland zum Schottengreis 5 Tage 24.03.-28.03.20 (s. 1002) 472,-</p> <p>Saisoneröffnung ins Blaue 4 Tage 25.03.-29.03.20 (s. 1002) 379,-</p> <p>Comerio im 4*Grandhotel 4 Tage 02.04.-05.04.20 442,-</p> <p>Ostern in Kärnten 5 Tage 09.04.-13.04.20 549,-</p> <p>Ostern in Südtirol 5 Tage 09.04.-13.04.20 449,-</p> <p>Ostern in Wien 5 Tage 09.04.-13.04.20 549,-</p> <p>Ostern in Istrien 4*Hotel 5 Tage 10.04.-14.04.20 489,-</p>
--	---

Reisen im Luxusbus

<p>Glacier & Bernina Express im Winter 4 Tage 26.02.-29.02.20 595,-</p> <p>Norwegen, Lappland & Husky 11 Tage 03.03.-13.03.20 2189,-</p> <p>Montenegro-Dobruvnik 5*Hotel 8 Tage 15.03.-22.03.20 995,-</p> <p>Adria zur Saisoneröffnung 5*Hotel 5 Tage 25.03.-29.03.20 598,-</p>	<p>Venetien First Class 4*sup. Hotel 5 Tage 31.03.-04.04.20 598,-</p> <p>Faszinierendes Sizilien 12 Tage 06.04.-17.04.20 1959,-</p> <p>Höhepunkte Südtirols 8 Tage 18.04.-25.04.20 1189,-</p> <p>Garten- und Küstenauser England 7 Tage 30.04.-06.05.20 1195,-</p>
---	--

Wir uns die Welt entdecken!

JA, ICH WILL
DIE Hochzeitmesse in Baden

9.+10.11.2019
Offenburg Oberrheinhalle

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr
Madenschau: 11/14/16 Uhr
www.hochzeitmesse-jaichwill.de

Typ-Check für Neukunden

Welche Frisur steht mir wirklich?
Welche Haarlänge steht mir am besten?
Soll ich meine Haarfarbe verändern?
Wir beraten Sie professionell.

Plato
Landstraße 11 • 79232 March
Tel 07965-912459 • frisur@plato.de

BEILAGEN

Teile dieser Ausgabe von *Der Sonntag* enthalten Beilagen der Firmen real-, ALDI Süd, EDEKA, Thomas Philipps, Rossmann, BayWa Bau- & Gartenmärkte, Drogeriemarkt Müller, Woolworth, Danner Lebensmittelmärkte, Zipse Aushaufachmärkte, Sutter Büroorganisation, OBI und Breisgauer Teppich-Service.

Sammlungswoche

Mobilfunk 5G und Stadtteil Dietenbach: Die wiedererwachte BÜRGERVERSAMMLUNG

Seit 1983 haben weder Bürger noch die Stadt in Freiburg je wieder eine Einwohnerversammlung einberufen, kommende Woche nun gibt es gleich zwei: Eine haben die Kritiker des Mobilfunkstandards 5G initiiert, die andere die Stadt zum Stadtteil Dietenbach. Reibungslos verlief das nicht.

DIETENBACH MONTAG, 11. NOVEMBER

Die Veranstaltung gilt als Auftakt für die Bürgerbeteiligung zum geplanten Stadtteil Dietenbach. Begonnen soll sie mit Worten von Oberbürgermeister Martin Horn, danach sprechen Fachleute des Architekturbüros K9, das den Entwurf für den Stadtteil erstellt, und der städtischen Projektgruppe Dietenbach. Dann sollen sich im Saal „Themeninsel“ zu Interessensgebieten wie Finanzierung oder Vermarktung bilden, am Schluss geht es mit Anregungen daraus wieder aufs Podium.

Laut Gemeindeordnung kann die Stadt eine solche Versammlung einberufen oder Bürger, die dafür Stimmen gesammelt haben. Und so hatte die „Bürgeraktion Dietenbach“, die Kritiker des

neuen Stadtteils vereint, bereits im April Unterschriftenlisten ausgelegt. Dann plötzlich beschloss die Stadt, für den Bürgerbeteiligungsprozess zum Stadtteil selbst auf das in Freiburg seit 1983 nicht mehr benutzte Format zu setzen. Dort sollten auch die Fragen beantwortet werden, die die Gegner für „ihre“ Versammlung vorgesehen hatten – beispielsweise, ob die geplante Quote von 50 Prozent gefördertem Wohnbau tatsächlich eingehalten werden könne oder vielleicht gar nicht finanzierbar sei.

Die Mitglieder des Aktionsbündnisses vermuten allerdings, die Stadt habe das Format Einwohnerversammlung nur gewählt, um ihnen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Innerhalb der städtischen Versammlung wiederum hätten sie nur neun Minuten Redezeit bekommen, resultierend aus der Teilnahme an drei Themeninseln. Zudem kritisiert die BI, dass die Sparkasse nicht auf dem Podium sitze, obwohl die als Vermarkter des Stadtteils eine Schlüsselrolle innehat. Die Initiative sagte eine Teilnahme ab und schloss per Pressemitteilung: „Die Stadt scheint eine kritische, ausführliche Debatte verhindern zu wollen.“

Unsin, wehrt Rüdiger Engel, Leiter der Projektgruppe Dieten-

bach, gegenüber dem Sonntag ab. Ersten habe die Einwohnerversammlung qua Gemeindeordnung Themen der Stadt zum Gegenstand. „Deswegen können wir dort nicht die Angelegenheiten der Sparkasse diskutieren.“ Zweitens habe man der Bürgerinitiative zugesagt, ihre Themen zu behandeln und sie sprechen zu lassen – im beschriebenen Zeitmaß. Noch weiter ausdehnen könne man die mit Themen randvoll gepackte Veranstaltung einfach nicht. „Und aus dem Format Einwohnerversammlung ergibt sich kein automatischer Anspruch auf eine Podiumsdiskussion.“

MOBILFUNK DER 5. GENERATION (5G) IN FREIBURG MITTWOCH, 13. NOVEMBER

Die zweite Einwohnerversammlung hat den neuen Mobilfunkstandard 5G zum Gegenstand, initiiert wurde sie vom Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei, das fast 4000 Unterschriften dafür sammelte. Die Initiative steht 5G kritisch gegenüber und fordert, der Standard dürfe nicht ohne weitere Prüfung möglicher Gefahren eingeführt werden. „Es gibt gute Gründe, erstmal innezuhalten“, sagt Wolf Bergmann, ein Urgestein der regionalen Mobilfunkkritiker-Szene. Wie bei Einwohnerversammlungen vorgesehen, werden die Anregungen aus der Veranstaltung später an den Gemeinderat weitergereicht. Allerdings wird über die Anwendung technischer Standards auf anderen Ebenen entschieden, und auch gegen Sendemasten hat das Rathaus kaum Handhabe. Doch dem Aktionsbündnis geht es darum, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Freiburger Uniklinik, spricht über die Rolle von 5G in der Digitalisierung innerhalb der Medizin und Bernd Mutter, Leiter des Amts für Digitalisierung, spricht über 5G und die Digitalisierung der Stadt.

Auf Seiten der 5G-Gegner sprechen Jörg Gutthier, Aktivist der Initiative „Diagnose Funk“, der ehemalige Verwaltungsrichter Bernd Budzinski, der rechtliche Aspekte ansprechen will, Tjark Voigts, der den Mobilfunkstandard aus Sicht von Ökologie und Nachhaltigkeit betrachtet, und schließlich Arzt Wolf Bergmann, der medizinische Aspekte beisteuern will.

Geht man nach den 5G-Kritikern, lauert die Mobilfunklobby hinter jeder Ecke, und so wundert es nicht, dass das Bündnis auch dem Podium im Paulussaal misstraut. Fraunhofer-Mann Karsten Buse sei einst von der Mobilfunkindustrie bezahlt worden, verkündete man am Donnerstag auf einem Pressegespräch. Zumindest hatte er, liest man auf Buses Webseite, an der Universität Bonn den Heinrich-Hertz-Stiftungslehrstuhl der Deutschen Telekom AG inne. Bernd Mutter von der Stadt Freiburg ist für das Aktionsbündnis als Digitalisierungsbefürworter natürlich parteiisch und ebenso Gunde Ziegelbauer, die im Bundesamt für Strahlenschutz, aber gleichsam auch als Koordinatorin für die ICNIRP (International Commission on Non Ionizing Radiation Protection) arbeitet. Die ist von der Weltgesundheitsorganisation WHO als wissenschaftliches Beratungsgremium anerkannt, bei Mobilfunkgegnern gilt sie als getarnter Lobbyistenverein. JENS KITZLER



Kritisch bedauert: Mobilfunkmast. Was kommt mit 5G? FOTO: DPA

Die Veranstaltung eröffnet OB Martin Horn, es folgt eine Einführung in die Technologie von Karsten Buse, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Physikalische Messtechnik in Freiburg, Gunde Ziegelberger vom Bundesamt für Strahlenschutz soll über Grenzwerte und Gefahreinschätzung referieren, Frederik Wenz, ärztlicher Direktor der

DIE EINWOHNERVERSAMMLUNGEN finden um 18.30 Uhr (Dietenbach) und um 19 Uhr (Mobilfunk 5G) im Paulussaal in der Dreisamstraße 3 statt. Die Versammlung zu Dietenbach wird gefilmt und unter www.freiburg.de/dietenbach eingestellt, die zu 5G wird in einem Live-Stream auf dem YouTube-Kanal der Stadt Freiburg übertragen.

Pressegespräch 01

Do., 7. November 2019, 14 Uhr, Schwabentorring 2, Foyer Treffpunkt Freiburg

Aktionsschritte:

- Einladungsschreiben 4.11.2019.
- Mandatierung (Plenum 4.11.2019)
- Terminsondierung (Strategieforum, Koordinierungsgruppe, Pressegruppe)
- Beratung (diagnose:funk)
- Raumreservierung
- Technikausstattung
- Presseverteiler erstellen aktualisieren
- Einladung versenden
- Pressemappe erstellen.
- Resolutionsentwurf erstellen (Einwohnerversammlungsgruppe)
- Koordinierung Telefonkontakt
- E-Mail Kontakt presse@freiburg.5G-frei.de
- Aufbau und Abbau von Möbeln
- Begrüßung und Gesprächsleitung
- Gesprächsteilnehmer: Wolf Bergmann, Gabriele Schmalz, Jörg Beger (alle Vertrauensleute), Tjark Voigts und Bernd Budzinski.
- Presseteilnehmer: Jens Kitzler, Fabian Kienert, Sven Meyer, Georg Löser, ua.

Presseecho

stand 18.11.2019

Meyer, Sven: Widerstand gegen 5G. Der neueste Mobilfunkstandard birgt große Chancen, schürt aber auch Ängste und mobilisiert die Bürger. In: **Freiburger Wochenbericht. Mi., 13.11.2019, Seite 1.**

Kitzler, Jens: Diese Woche finden in Freiburg gleich zwei Einwohnerversammlungen statt. Bürgerbeteiligung. In: **Badische Zeitung, online. Mo., 11.11.2019, 11:50 Uhr.**

diagnose:funk (Hrsg.): Einwohnerversammlung zu 5G-Mobilfunk in Freiburg/Breisgau: diagnose:funk unterstützt Forderung nach 5G-Moratorium und Strahlenminimierung. Pressemitteilung. 11.11.2019.

Kitzler, Jens: Sammlungswoche. In: **Badische Zeitung online. So., 10.11.2019.**

Kitzler, Jens: Sammlungswoche. Mobilfunk 5G und Stadtteil Dietenbach: Die wiedererwachte Bürgerversammlung. In: **Der Sonntag in Freiburg. So., 10.11.2019, Seite 2.**

Beule, Jelka: 5 G-Gegner wollen Ausbau-Moratorium. Mobilfunk. Das Aktionsbündnis "Freiburg 5 G-frei" sieht hohe Gesundheitsrisiken durch die neue Sendetechnik und fordert weitere Untersuchungen. In: **Badische Zeitung online. So., 10. November 2019, 09:50 Uhr.**

Beule, Jelka: Bündnis will Ausbau des 5 G-Mobilfunknetzes in Freiburg blockieren. Strahlenangst. Der geplante 5 G-Mobilfunkstandard sorgt in Freiburg für Debatten. Ein Bündnis besorgter Bürger hat bereits Tausende Unterschriften gegen den Ausbau gesammelt. Die Stadt warnt vor einer Blockade. In: **Badische Zeitung** (BZ-plus). **Sa., 9. November 2019, 11:38 Uhr.**

Beule, Jelka: Neue Sender, alter Streit. Der 5G-Mobilfunkstandard sorgt in Freiburg für Debatten – lange bevor die ersten Anlagen gebaut werden. Einwohnerversammlung am Mittwoch. In: **Badische Zeitung**. **Sa., 9.11.2019.**

Kienert, Fabian: Einwohnerversammlung zum 5G Ausbau in Freiburg. Freiburg 5G-frei kritisiert erhöhten Ressourcenverbrauch, mehr Strahlenbelastung und bessere Überwachungsmöglichkeiten. 11 Minuten. In: **Radio Dreieckland**. **Freitag, 8.11.2019, 16:24.**

Radio Regenbogen N.N.

swr4 Radio N.N.

Einladung an die Vertreter_innen der Presse

Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei

Einladung zu einem Pressegespräch mit dem Thema „Mobilfunk der fünften Generation (5G) in Freiburg“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten Sie sehr herzlich einladen zu einem **Pressegespräch**.

Datum: Donnerstag, d. 7. November 2019 um 14.00 Uhr,

Ort: "Treffpunkt-Freiburg", Schwabentorring 2, Foyer im 1.OG

Mit unserer erfolgreichen Unterschriftenaktion für einen Ausbaustopp von 5G (s. Anhang 1) haben wir die Durchführung einer städtischen Einwohnerversammlung erreicht, die am Mittwoch, d. 13. November 2019 um 19 Uhr im Paulussaal, Dreisamstrasse 3, stattfindet.

Eine Einladung der Stadtverwaltung dazu ging bereits am 31.10.19 an Sie heraus.

„Digitale Revolution“, „Smart City“, „das Internet der Dinge“, verwirklicht durch den raschen Ausbau von 5G: in einer beispiellosen Kampagne wird uns die Lösung unserer drängendsten Probleme versprochen: mehr Gesundheit, mehr Klimaschutz, mehr Nachhaltigkeit, weniger Energieverbrauch, weniger Verkehrsstau und ein Gewinn an Freiheit und Lebensqualität.

Die Fakten sprechen jedoch eine andere Sprache. Was mit 5G tatsächlich auf uns zukommt, verhindert jede Nachhaltigkeit und bedroht unsere gesamte Lebenswelt. Kurze Stichworte dazu können Sie unserem Einladungsflyer entnehmen. (s. Anhang 2)

Ausführlicher als auf der Einwohnerversammlung möglich sein wird, möchten wir Sie bei dem Pressegespräch u.a. über die gesundheitlichen Folgen informieren; dass es durch Mobilfunkstrahlung z.B. unstreitig zu Spermaschäden kommt, zu Veränderungen der Hirnströme, zu Brüchen in der Erbsubstanz; und auch darüber informieren, dass eine klare Evidenz für erhöhtes Krebsrisiko besteht.

Bei diesem Informationsgespräch werden von unserer Seite die 3 Vertrauensleute anwesend sein. (s. Anhang 1). Zusätzlich Herr Bernd Budzinski, ehemaliger Verwaltungsrichter am Verwaltungsgericht Freiburg, sowie Herr Tjark Voigts, Freiburg, 1.Vorstand der "Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden ISES" e.V.

Es liegt eine Mappe mit schriftlichen Informationen und wichtigen Links für Sie bereit.

Wir würden uns sehr freuen, Sie am 7. November begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Vertrauensleute Gabriele Schmalz, Jörg Beger, Wolf Bergmann

Ansprechpartner für Fragen:

Dr. med. Wolf Bergmann. Tel: 0761 / 70 78 35 56. presse@freiburg.5g-frei.org

Zugang zum „Treffpunkt“: Schwabentorring 2, unterer Klingelkasten, Klingel Nr.9 „Treffpunkt Foyer“

Ausführliche Informationen zur der Thematik finden Sie unter www.diagnose-funk.org und www.kompetenzinitiative.net

~ ~ ~

Infoabend zum Thema 5G.
In: Stadt Freiburg (Hrsg.):
Amtsblatt. Nr. 754.
Jahrgang 32 (2019), 25.
Oktober 2019, Seite 1.

**Infoabend
zum Thema 5G**
Nachdem das Aktionsbündnis „Freiburg G5-frei“ mehr als 2500 Unterschriften gesammelt hat, findet nun eine Einwohnerversammlung zum Thema „Mobilfunk der 5. Generation“ statt. Die Antragsteller befürchten Risiken für die menschliche Gesundheit, das Klima und den Datenschutz. Zu diesen Themen wird es Pro- und Contra-Stellungnahmen geben.
Einwohnerversammlung zu Mobilfunk und 5G: Mi, 13.11., 19 Uhr, Paulussaal, Dreisamstr. 3

Freitag, 29. November

19.00 Uhr

Audimax der Universität Freiburg

Digitalpakt Schule

Über Medientechnik im
Unterricht und den lernenden
Menschen

Vortrag von Prof. Dr. phil. Ralf Lankau

Im Anschluss:

Kurzvortrag von Dr. med. Wolf Bergmann

Gesundheitsrisiken durch
Mobilfunkstrahlung
(WLAN und 5G)

Eintritt frei, Spenden erbeten Veranstalter:

Aktionsbündnis
Freiburg 5G-frei!

Mensch?!
Vernetzt Aktionsgruppen in der Region Freiburg



Samstags-Forum Regio Freiburg

Energiewende & Klimaschutz & Gesundheit Reihe 29 - Wie wollen & dürfen wir leben?



Samstag 19.10. 2019 10:15



Freiburg i.Br. Universität Stadtmittte Kollegiengebäude 3 HS 3044 Hörsaaltrakt Eintritt frei

Forum 5G-Mobilfunk:

Unsere Gesundheit in Gefahr? Moratorium

Was ist Elektromog?

Mit Demonstrations-Experiment

Dr.med. Wolf Bergmann, Freiburg i.Br.

Mobilfunk und Gesundheit:

Braucht Freiburg ein 5G-Moratorium?

Bernd I. Budzinski, Freiburg Verwaltungsrichter a.D.

Mobilfunk / 5G: Gesundheitsrisiken

Stand des Wissens - Grenzwerte -

Minimierung - Forderungen an Politik

Jörn Gutbier, Diagnose Funk e.V. Vorstand Stuttgart

Info zur Einwohnerversammlung am

13.11. zu Freiburg 5G-frei

Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei und Initiative zum

Schutz vor Elektromog Südbaden ISES e.V.

Schirmherrin Umweltjugendverein Südbad, Freiburg Reihe 29 Förderer Stadt Freiburg i.Br., ECO-Stiftung, ECO-Institut e.V., Veranstalter: ECO-Institut e.V., Studierenderrat mit Umweltschutz Uni. FR *Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden ISES e.V. - ideale Mitveranstalter: *AGUS e.V. *Anstaltsgruppe Freiburg *Badisch-Bäuerische Bk. *AVC Deutschland e.V. *Bi Energiewende Wädlerch *BUND Südbad. Oberthür e.V. *Energieforum Gundelfingen *Energie-3Region *FV Zukunftsforum. *SofiaRegio Kaiserstuhl e.V. *TILC/Freiburger Inst. Umweltschule Freiburg. *Südbad. SoSe -> Feldforschung im Mobilfunkraum SW e.V. *ifpro Inst. Forstökonomie. *Innovation Academy e.V. *Klimabündnis Freiburg. *Landesratschutzbündnis BW/IN e.V. *NABU Freiburg e.V. *Plan B e.V. Ujg. Dr. Löwe, ECC-Institut e.V. www.ecc-institut.de 17.10.19



Mobilfunkmast beim Bahnhof Wiehre in Freiburg

FOTO: THOMAS KUNZ

Neue Sender, alter Streit

Der 5G-Mobilfunkstandard sorgt in Freiburg für Debatten – lange bevor die ersten Anlagen gebaut werden / Einwohnerversammlung am Mittwoch / Von Julia Louise Beule

Mobilfunkantennen an Ampeln, Laternen und Verkehrsschildern, die durch flüchendeckende Empfang und Datenübertragung in Echtzeit, was neue Anwendungen wie autonomes Fahren möglich macht: So sehen die Szenarien für den neuen Mobilfunkstandard aus, für den die ersten Lizenzen im Frühjahr versteigert wurden. Seither ist diese flüchtige Mobilfunkgeneration in aller Munde und es mehren sich kritische Stimmen.

In Freiburg gründete sich das Aktionsbündnis „Freiburg 5G-frei“, das vor Gesundheitsthemen warnt, 3800 Unterschriften gesammelt und eine Einwohnerversammlung erwirkt hat, die am nächsten Mittwoch stattfindet. Das Bündnis fordert, den 5G-Ausbau in Freiburg so lange zu unterbinden, bis weitere Untersuchungen geklärt haben, ob die Technologie unbedenklich ist (siehe Text unten).

Die Stadtverwaltung unterstützt das nicht. „Wir brauchen den weiteren Ausbau“, sagt Bernd Mutter, Leiter des Amtes für Digitalis und Informationstechnik. Eine gute digitale Infrastruktur sei unumgänglich – und er ziehe hinter der, überwiegenden wissenschaftlichen Meinung, dass Mobilfunkstrahlung allenfalls kritisch sein kann, wenn das Handy direkt am Ohr genutzt wird. „Maximale Quantität“ sei beim Ausbau jedoch nicht nötig, sagt Mutter. „Freiburg soll keine Stadt der Handystützen werden.“ Stattdessen strebe das Rathaus einen „qualitätsvollen Ausbau“ an. Um beurteilen zu können, wie die Mobilfunkinfrastruktur optimiert werden könnte, würde Mutter gerne ein Gutachten in Auftrag geben – der Gemeinderat muss noch zustimmen.

Mutter stellt aber auch klar: Die Handlungsmöglichkeiten der Kommunen seien beim Thema Mobilfunk sehr begrenzt. Die Erwartung der Kritik, dass die Stadt-

verwaltung den 5G-Ausbau zuhalten könne, lasse sich nicht erfüllen. „Wir können keine Verbindungsplanung machen.“ Rechtlich gebe es wenig Spielraum, erklärt Holger Ratzel, Leiter des städtischen Baurechtsamts. Eine Baugenehmigung benötige Standorte nur, wenn sie höher sind als zehn Meter. Antennen zum Beispiel auf Hausdächern müssen zur Genehmigung werden. Auch bei einem Update von bestehenden Anlagen auf einen anderen technischen Standard habe die Verwaltung kein Mitspracherecht, so Ratzel. Weiterhin gelte ein Gemeinderatsbeschluss von 2001: Seither gibt die Stadtverwaltung keine eigenen Gebäude mehr als Sendestandorte her, wenn eine Kita oder eine Schule in der Nähe ist.

Bei 5G basiert der Datentransfer auf hohen Frequenzen und deswegen geringeren Reichweiten, weshalb neue Sender benötigt werden. Wenn die Mobilfunkbe-



Die quadratischen 5G-Sendeantennen sind kleiner als die herkömmlichen Anlagen. FOTO: DPA

ten sich auf Anfrage der RZ größtenteils in Schwiegen (siehe Hintergrund). „In den nächsten zwölf Monaten tut sich da sicher nichts“, glaubt Mutter. Der Ausbau werde erstmal in den größeren Städten vorangetrieben. Aber 5G werde Realität, so Mutter. Um den Ausbau zu steuern, wolle die Stadtverwaltung auch das Gespräch mit den Mobilfunkbetreibern suchen, wie dies in der Vergangenheit schon geschehen sei. Seit 2001 gibt es die so genannte Verbindungsvereinbarung: Eine freiwillige Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber gemeinsam mit den Kommunen nach möglichst wirksamen Lösungen für die Antennenanlagen zu suchen.

Wollt 5G polarisiert, meinet Bernd Mutter bei der Einwohnerversammlung am Mittwoch mit „vollem Haas“. Die Stadtverwaltung wird bei der Veranstaltung ihre Position darlegen, außerdem kommen das Aktionsbündnis „Freiburg 5G-frei“ im Wort sowie Gunde Zieglerberger vom Bundesamt für Strahlenschutz und der leitende örtliche Direktor der Freiburger Uniklinik, Frederik Wenz. Die Besucher können Fragen stellen. Nach der Versammlung wird die Stadtverwaltung alle Themenkomplexe schriftlich aufarbeiten, nach spätestens drei Monaten müssen die Erkenntnisse dem Gemeinderat vorgelegt werden. Was das Gremium damit macht, ist ihm aber selbst überlassen – eine bindende Wirkung hat die Einwohnerversammlung nicht.

Einwohnerversammlung zu 5G am Mittwoch, 13. November, ab 19 Uhr in Paulusaal, Dreienstraße 3.

HINTERGRUND

Die Betreiber

In Freiburg gibt es rund 100 Mobilfunkstandorte, die größtenteils von mehreren der drei Anbieter Telekom, Telefónica und Vodafone genutzt werden. Nach der großen Mobilfunkausbauwelle ist die Zahl seit Beginn der 2000er-Jahre im Grunde konstant. Allerdings gibt es inzwischen mehrere Technologiestandards. Beispiel Vodafone: Die 38 Stand-

orte des Unternehmens sind alle mit GSM für Sprachübertragung ausgestattet. 2001 kamen Antennen für die mobile Datenübertragung (UMTS) hinzu, seit 2012 der Standard LTE, dessen Ausbau noch nicht abgeschlossen ist. Auch für die 5G-Antennen will Vodafone zunächst die vorhandenen Stationen nutzen. Erste Antennen, die an ihrer quadratischen Form zu erkennen sind, will Vodafone in Freiburg 2020 instal-

lieren. Zu ihren genauen 5G-Ausbauplänen für Freiburg äußern sich die Betreiber nicht konkret oder gar nicht, es gibt keine Angaben zur geplanten Standortzahl oder zum Zeitpunkt. Telefónica will seine bundesweiten 5G-Planungen im Dezember bekanntgeben. Neben den drei bisherigen Anbietern hat auch 1&1-Drillisch Antennen ersteigert. Das Unternehmen nutzt bisher das Netz anderer Firmen. JB

Die quadratischen 5G-Sendeantennen sind kleiner als die herkömmlichen Anlagen. FOTO: DPA

treiber tatsächlich zukünftig Antennen an Ampeln, Laternen oder Verkehrsschildern – und damit an städtischen Einrichtungen – anbringen wollten, müsse es sicherlich eine neue Diskussion geben, sagt Ratzel. Die Lizenzen für die höheren Frequenzen, die viele Standorte nötig machen, seien allerdings im Frühjahr noch gar nicht mit versteigert worden. Bialing ist unklar, wann 5G tatsächlich nach Freiburg kommt: Die Betreiber bil-

Unterschriften gegen Mobilfunk

**Einwohnerversammlung auf
13. November terminiert**

FREIBURG (st). Mitglieder des Aktionsbündnisses „Freiburg 5G-frei“ haben OB Martin Horn am Donnerstag eine vom Wahlamt geprüfte Unterschriftenliste überreicht. Die Aktivisten beantragen damit eine Einwohnerversammlung, auf der die Gefährdung der Bevölkerung durch Mobilfunkwellen, besonders im Zusammenhang mit 5G, diskutiert wird. 2500 Unterschriften mussten sie dazu sammeln und erreichten das Quorum mit Leichtigkeit. Die Einwohnerversammlung könnte laut Stadtverwaltung am 13. November stattfinden. Es ist nicht die erste in Freiburg: Bereits am 22. April 1983 gab es eine damals so genannte Bürgerversammlung in der Stadthalle – es ging um die Gefährdung durch das geplante Kernkraftwerk Wyhl und um alternative Energiekonzepte für Freiburg. Es war, meint einer der damaligen Aktivisten Georg Löser, der Anstoß zur Entwicklung Freiburgs zur „Green City“.



Das „Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei“ übergibt die Unterschriftenliste (von links): Bernd Irmfried Budzinski, Jörg Beger, Barbara Dohmen, Wolf Bergmann, Gabriele Schmalz und Oberbürgermeister Martin Horn. FOTO: I. SCHNEIDER



Fortschritt oder fortschreitende Verantwortungslosigkeit?
Technical progress or progressive irresponsibility?

Biologische Wirkungen des Mobilfunks

*Biological Effects of
Wireless Technology*

Internationales Öffentliches Symposium
4. - 6. Oktober 2019
Kurfürstliches Schloss Mainz

International Public Symposium
October 4. - 6., 2019
Kurfürstliches Schloss Mainz



Strahlungssensible empfinden Funklöcher als Oasen der Erholung

Von Stefan Hupka (Chefreporter), in: Badische Zeitung online So, 28. Juli 2019, 14:20 Uhr

Macht Mobilfunk krank? Keine Sorge, sagen die Experten. Doch eine lauter werdende Gruppe misstraut ihnen. Stefan Hupka hat Menschen getroffen, die Strahlung als Bedrohung betrachten.



Bildunterschrift : Empfang bald ohne jedes Funkloch? Die fünfte Mobilfunkgeneration (5 G) ist für die einen eine Verheißung, für andere eine Bedrohung.

Es knattert, sogar hier. Natürlich nur, wenn man es einschaltet, aber nicht halb so schlimm wie drüben im Städtchen. Deshalb lebt er hier. Kann man hier leben? "Muss ja", sagt Matthias Moser. Ein Schotterweg am Deich, vorn der Rhein, links ein alter Bunker, hinten der Lärm der Lastwagen von der Durchgangsstraße und ringsum Gestrüpp, aus dem es müffelt – das ist seine Komfortzone.

Hier, auf dem öden Stück Niemandsland im Breisacher Norden, wohnt Moser. Und hier hat er neulich seinen Fünzigsten gefeiert, mit Cola und Dosennahrung. Herr B., ein Bekannter, hat ihn besucht, sonst keiner. Für B. hat Moser einige Weisen auf seiner Sperrmüllgitarre gezupft, an die Motorhaube seines Opels gelehnt.

Für den Notfall liegt ein Stahlhelm bereit

Der alte Opel, demnächst wohl ohne TÜV – er ist so etwas wie Mosers einzig verbliebener Freund. Drinnen ist das Auto vollgestopft bis unters Dach, mit Kleidern, Zeitungen, Büchern, Papierstapeln und einem GI-Stahlhelm für den Notfall. Nur der Fahrersitz ist frei. Auf dem lebt Moser, und da schläft er nachts auch, halb im Liegen, halb im Sitzen.

Die Autofenster hat er von innen beklebt, mit Schwerbehindertenplaketten, Handy-aus-Plaketten, selbst gemalten Skizzen und selbst geschriebenen Statements. Der Dachgepäckträger trägt lackierte Bretter, gegen die Strahlen – Sonnenstrahlen in dem Fall. "Strahlen" generell sind das, was Matthias Moser nicht verträgt, sagt er, und vor dem er flieht.

25.000 Menschen in Deutschland gelten als elektrohypersensibel

Weit kann er nicht mehr fliehen mit dem Opel. Die Wasserpumpe ist kaputt, damit kommt



er gerade einen Kilometer – zum Kurzbesuch im Supermarkt fürs Nötigste und zurück. Länger hält es Moser dort nicht aus. Dann sei seine "Tagesdosis überschritten". Dosis wovon? Na, von Strahlen. Die Leute mit ihren Handys, und überhaupt. Und was passiert dann? "Kopfschmerzen und Herzrasen."

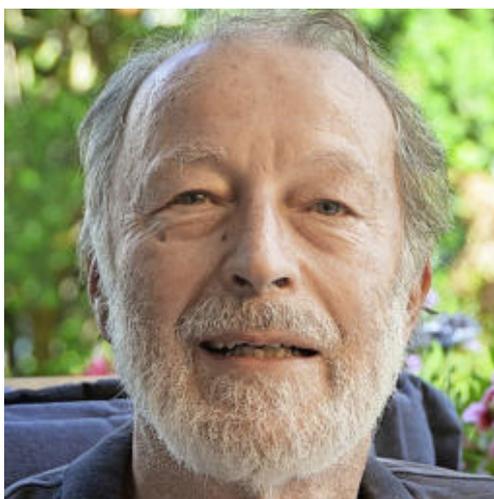
"Wollen Sie mal hören?" Jetzt hat Moser nach längerem Wühlen im Opel das schwarze Kästchen, Aufschrift "Esmog Spion", gefunden, zieht die Antenne heraus und legt einen Schalter um. Es knattert wie ein Geigerzähler, sogar hier. Das ist das Reporterhandy. "Aber es kommt auch ein bisschen was vom Elsass rüber" und das Radar der Rheinschiffe.

Alle Welt redet über 5G

Glaubt man Matthias Moser, dann hat dieser Mann nicht weniger als 25.000 Leidensgenossen in Deutschland, EHS-Kranke, elektrohypersensible Menschen. Wobei – "Kranke" sollte man, wenn es nach Betroffenen wie Moser geht, eigentlich nicht sagen. Vielleicht sind die anderen ja krank, die da nichts merken. Oder nichts merken wollen. Die an ihrem Burnout, Blutdruck oder Magengeschwür herumdoktern, aber den Zusammenhang mit den Strahlen nicht sehen, und ihre behandelnden Ärzte sehen ihn auch nicht.

Macht Mobilfunk krank?

Die Debatte ist alles andere als neu in Deutschland. Sie schien verebbt zu sein, mancher hoffte gar, ausdiskutiert. Nun kocht sie wieder hoch und nimmt an Erbitterung zu – ziemlich genau, seit alle Welt über "5 G" redet, Politiker, Unternehmer, Computerfreaks und kommunale Behörden, aber auch Ingenieure und Mediziner.



"Es gibt generell keine unbelasteten Räume mehr." Mobilfunkkritiker Dr. *Wolf Bergmann*

Einer von ihnen ist Wolf Bergmann. Der promovierte Allgemeinarzt und Homöopath hat sich in langen Jahren zum Experten herangebildet. Er bekommt Anrufe aus dem ganzen Bundesgebiet. Und seit die neue, die fünfte Generation (dafür das Kürzel 5 G) des Mobilfunks und mobilen Internets

in aller Munde ist und jetzt die Frequenzen versteigert worden sind, tourt Bergmann wieder mit Vorträgen durchs Land. Seine Botschaft vor vollen Sälen: "Ein konzentrierter Wahnsinn."

Wir treffen den Mittsiebziger nicht in der Wildnis, sondern auf dem Balkon seiner Etagenwohnung im Freiburger Akademikerviertel Oberwiehre. "Hier geht's ja noch", sagt

Bergmann. Ein Nachbar schaltet sein WLAN nachts auf Wunsch sogar ab. Aber, sagt Bergmann, "es gibt generell keine unbelasteten Räume mehr". Die Erkenntnis ist eigentlich Allgemeinut. Wobei andere nicht von Last, sondern Lust sprechen würden – auf mobiles Talken und Surfen, wo immer man mit dem Smartphone gerade geht oder steht.

Funklöcher als Oasen der Erholung

Mögen verbliebene Funklöcher für Menschen wie Matthias Moser oder Wolf Bergmann Oasen der Erholung sein – für die andere Fraktion ist Funkloch ein Schimpfwort. Aus ihrer Sicht sind das Lücken in der Grundversorgung, Versäumnisse in der Infrastruktur, für die man Politik und Verwaltung zur Rechenschaft ziehen muss. Und nun die fünfte Dimension. Das ist aus Sicht der Kritiker nicht nur eine Steigerung. Das ist, sagt Bergmann, "etwas völlig Neues", viel näher dran am Menschen. Sah man bisher Antennen nur auf öffentlichen Gebäuden oder Firmensitzen, so sind die 5-G-Sender, so ist es geplant, künftig überall, an Laternen, Ampeln, Haltestellen. Flächendeckender Empfang – erklärter Anspruch der Planer – für Errungenschaften wie Smart-Home oder Autonomes Fahren.

Das macht etwas mit dem Menschen, davon ist Mediziner Bergmann überzeugt. "Das kann nicht nichts machen, das geht nicht." Aber was macht es – krank? Davon ist Bergmann überzeugt. Und er meint nicht den "Mikrowelleneffekt" – eine messbare Erwärmung in der Kopfregeion hinterm Ohr beim Dauertelefonieren per Handy. Das ist bisher der einzige offizielle, von Hersteller- und Behördenseite zugestandene Gesundheitseffekt. Aber den hat die Industrie längst im Griff und hält geltende Grenzwerte ein.

Umwelt- und Gesundheitsministerium winken ab

Kritiker wie Bergmann halten das Klammern am thermischen Grenzwert für lachhaft. Ihnen geht es um mehr. Sie glauben an schädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder auf Zellmembranen, die Mitochondrien, Energielieferanten der Zellen, ja, sogar auf die DNA der Körperzellen – mit dem Resultat von Mutationen, einer geschwächten Abwehr und letzten Endes erhöhter Krebsgefahr.

Die Behörden winken ab. "Keine gesundheitsrelevanten Wirkungen unterhalb der derzeit geltenden Grenzwerte", versichert das Gesundheitsministerium in Stuttgart. Und das Umweltministerium – beide Häuser werden von Grünen geführt – referiert, es gebe "nach dem derzeitigen Kenntnisstand keine wissenschaftlich belastbaren Hinweise auf eine Gefährdung von Menschen, Tieren und Pflanzen durch hochfrequente elektromagnetische Felder unterhalb der Grenzwerte". Das sei auch für 5 G "weitestgehend aussagekräftig". Man beruft sich auf das Bundesamt für Strahlenschutz.

Hier fängt die Sache an, politisch zu werden. Denn Mobilfunkskeptiker wie der Arzt Bergmann, der Stuttgarter Pädagoge Peter Hensinger und andere säen energisch Misstrauen – mit Vorträgen und über ihre Internetseite "diagnose:funk". Dem Bundesamt, den Experten und der etablierten Wissenschaft nehmen sie nicht ab, dass man dort Zweifeln gegenüber dem Mobilfunkausbau ebenso viel Beachtung schenkt, wie der Industrie und dem "Dauernd-online"-Fanclub.

Sogar die klassischen Verbündeten hat man im Verdacht eines Komplotts oder des Kuschens vor mächtigen Lobbys. "Selbst Vereine wie Greenpeace", behauptet Bergmann,

"haben da einen blinden Fleck, die haben Angst, junge Förderer zu verlieren." Und es ist wie so oft in Debatten: Je unempfindlicher man sich seinen Gegner vorstellt, desto stärker die Neigung, sich im Ton zu vergreifen. Da werden Wissenschaftler zu "Fälschern" und "Lügnern" deklariert, Politiker zu "Ignoranten" oder "Konzernlakaien".

Ein Dauerselbstversuch von Millionen Handynutzern

Karsten Buse ahnt, welche Kraft hinter solchen Tönen steckt: Angst. Das ist der berüchtigte Nocebo-Effekt, das Gegenteil des Placebo-Effekts: Ich habe Angst, dass es mir schadet – also schadet es mir. "Allein das Wort Strahlung", sagt Buse, "es erinnert an Röntgen- oder radioaktive Strahlen." Buse (53) leitet seit 2011 das Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik (IPM) in Freiburg. Mit der Angst der Menschen vor Elektromog hat er sich schon vor zwanzig Jahren beschäftigt, bei seiner Habilitation in Physik.

Damals war Mobilfunk noch in den Kinderschuhen; wenn die Leute "Elektromog" sagten, meinten sie Hochspannungsleitungen oder Sendemasten der Post. "Angst ist eine gesundheitliche Belastung, das muss man ernst nehmen", konzediert der Physiker. Aber er sagt auch: "Ich halte die Angst, die da verbreitet wird, für völlig überzogen. Es gibt viele Millionen von Handynutzern, die sich, zum Teil seit Langem, jeden Tag mit ihrer Handynutzung einem Selbstversuch unterziehen, das hätte sich epidemiologisch abbilden müssen, tut es aber nicht, erst recht nicht im Krebsregister. Mit nichtionisierender Strahlung kann man keine einzelnen Atome oder Moleküle verändern, Erbgut zerstören und Krebs auslösen." Die Kritiker lässt das nicht ruhen. Sie wollen ein Moratorium, einen Stopp des Ausbaus, bis weitere Studien Klarheit bringen. Das wollen Bergmann & Co. in Freiburg über eine Einwohnerversammlung erreichen, und das haben besorgte Bürger andernorts schon durchgesetzt, so im Kanton Genf. Belgien hat sogar ein 5-G-Pilotprojekt für die EU-Hauptstadt Brüssel im April gestoppt.

"Wir sind euer Frühwarnsystem"

Soll man erst weiterforschen, muss man es sogar? Schließlich hat die Menschheit einige Erfahrung mit segensreichen Erfindungen, die später zu Großproblemen wurden – Asbest, Holzschutzmittel, FCKW, Atomkraft. "Forschen ist immer sinnvoll", sagt Physiker Buse, hält aber ein Moratorium für überzogen. "Sonst hängen wir uns von der Zukunft ab."



„Frühwarnsystem“: Matthias Moser (Breisach, mit Auto)

Auch Matthias Moser, der Funksensible im alten Opel, träumt von einer Zukunft – jedoch einem Leben in einer "Weißen Zone". Die Regierung, hofft er, möge für Leidende wie ihn ein großes Campingareal ausweisen, irgendwo auf dem Land, wo keine Strahlen sind. "Und nicht vergessen", sagt er zum Abschied: "Wir sind euer Frühwarnsystem."

Hintergrund: [5G ist auch in Südbaden die Basis für die digitale Transformation](https://www.badische-zeitung.de/das-grosse-unbehagen)

<https://www.badische-zeitung.de/das-grosse-unbehagen>

Zugriff am 6.8.2019



Zeichnung: Britta Bodenkirchen 2019

Dr. med. Wolf Bergmann

Sternwaldstr. 13 a
79102 Freiburg

Tel. 0761 – 70 78 35 56
Fax 0761 – 70 78 35 82
wb@wolfbergmann.de
www.wolfbergmann.de

Dr. med. Wolf Bergmann, Sternwaldstr. 13 A. 79102 Freiburg

Badische Zeitung

Lörracher Str. 3
79115 Freiburg

Freiburg, den 29.07.2019

**Betr.: „5 G - Das große Unbehagen“
Artikel von Stefan Hupka in der BZ vom 27.7.2019. S.3.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie um Abdruck meines Leserbriefes zu dem obigen Artikel bitten.

„5G – unberechtigte Angst oder Grundwissen der Physik?!

In dem obigen Artikel spiegelt sich ein Phänomen, das bei der Debatte um die Frage der biologischen Wirkungen der Mobilfunkstrahlung von Anfang zu beobachten ist: Es wird systematisch ausgeklammert, dass die künstlichen technischen Frequenzen des Mobilfunks genau in den Frequenzen angesiedelt sind, die von lebenden Zellen (bei Menschen, Tieren und Pflanzen) zur Aufrechterhaltung der zellulären Funktionen und damit des Lebens erzeugt und genutzt werden.

Jede lebende Zelle ist physikalisch gesehen ein Schwingkreis, d.h. Sender und Empfänger natürlicher elektromagnetischer Signale, die das Leben steuern und erhalten.

Ein altbekanntes Naturgesetz: bei Frequenzähnlichkeit entsteht Resonanz.

Resonanz bedeutet hier: die technischen Signale des Mobilfunks werden in lebenden Systemen zu biologischen Signalen, die für die Aufrechterhaltung des gesunden Zellstoffwechsels „unsinnig“ sind. Aus technischer Information wird biologische Falschinformation.

Hauptangriffspunkt für solche Falschinformation ist die Zellmembran. Noch 1991 schrieb das Bundesamt für Strahlenschutz: „Die Membraneffekte wurden vielfach bestätigt, sodass ihre Existenz heute als gesichert gilt. Hervorzuheben ist, dass die...Werte...erheblich unterhalb thermisch relevanter Intensitäten liegen.“

Diese Aktivierung irregulärer Funktionen ohne biologische Notwendigkeit an der Zellmembran führt zu einer Störung des Gleichgewichts der elektrischen Ladungen zwischen der Zelloberfläche und dem Zellinnern. Unbestrittene Folge: unnatürliche Bildung von überschüssigen freien Radikalen, die hochaggressiv sind u.a. gegenüber

den Kraftwerken im Zellkern und gegenüber der Erbsubstanz. Die zwangsläufigen Folgen: „Zellstress“, Erschöpfung der Zellenergie, Brüche in der Erbsubstanz, Schädigung der Zellreparaturmechanismen. In der Folge: Auslösung und Verstärkung aller bekannten und unbekanntenen Störungen und Krankheiten. So „banal“ das ist, so „gefährlich“ ist es in einem doppelten Sinn. Es erfordert unmittelbar Konsequenzen!

Und so ist es sehr typisch, dass in dem Artikel ein Physiker zitiert wird, der ja eigentlich ein Fachmann für Fragen der Resonanz bei Frequenzähnlichkeit ist. Der aber lieber als Meßtechniker eine medizinische Diagnose („Angst, Noceboeffekt“) stellt. Und so Konsequenzen vermeidet.

Übrigens: angesichts der realen Schädigungsgefahr durch die gepulsten Mikrowellen des Mobilfunks kann natürliche Angst („Fluchtreflex“) ein lebenserhaltender Schutzmechanismus sein. Und ein Aufruf zu notwendigem Handeln.



Ein Expert*innen-Podium Einwohner_innenversammlung beantwortet Fragen für das Auditorium.

Foto: Klaus Polkowski

Leserbrief zum Artikel der Badischen Zeitung vom 27.07.2019 auf Seite 3, „Das große Unbehagen“ :

Vom "Unbehagen" zum Unmut

Die Badische Zeitung führt in ihrem oben genannten Artikel lediglich 2.0 die Mobilfunkdiskussion weiter, die wir schon vor 15 Jahren hatten: Niemand weiß etwas Genaues und tausendfach berichtete Gesundheitsbeschwerden beruhen auf Einbildung (oder hochwissenschaftlich: „Nocebo-Effekten“). Mehr als alle Worte „beweist“ dies dann abschließend auch noch ein Bild von einem sichtlich mitgenommenen „Elektrohypersensiblen“. Und das Totschlagargument, die Funkwellen seien "so schwach", dass sie unmöglich Moleküle zerschlagen und so krank machen könnten, darf keinesfalls fehlen. Fragt sich nur, warum dann über 230 Forscher bis hin zum Freiburger Physiker Prof. Weizsäcker vor 5G warnen?

Ebenso sichere wie „unbehagliche“, nämlich alarmierende, Forschungsergebnisse sowie „rasant“ steigende Krebszahlen (Spiegel, Focus) werden im Artikel (erneut) ausgeklammert. Kein Wort von neuen Großstudien, die nach Bewertung anerkannter Forscher ein klares Krebsrisiko belegen („clear evidence of cancer“). Kein Wort auch darüber, dass die WHO (IARC) 2019 beschlossen hat, eine Höherstufung der Krebsgefahr in ihrem toxischen Gefahrenregister von bisher „möglicherweise“ auf „sicher“ oder „wahrscheinlich kanzerogen“ zu prüfen. Auch dass die Veränderung der Hirnströme gesichert, der Schlaf gestört, die Kognition bei Schülern nachweislich beeinträchtigt (NZZ) und ebenso wahrscheinlich Kopfweh durch Mobilfunk ausgelöst wird, bleibt unerörtert.

Selbst ohne 5G verlangt bei diesem Stand der Forschung schon der bisherige Funkbetrieb mit 2G, 3G, 4G, DECT und WLAN somit ein Innehalten, statt auch noch das „letzte Funkloch“ schließen zu wollen. So hat der Schweizerische Ständerat der Kantone schon zum 2. Mal einer Erhöhung der Grenzwerte zugunsten von 5G nicht zugestimmt, was den Ausbau entsprechend einschränkt. Die dort offenbar drohende Überschreitung der Grenzwerte zeigt schlagend, dass die Befürchtungen einer „neuen Strahlenflut“ speziell durch 5G berechtigt sind.

Keinerlei Technikfolgenabschätzung gibt es schließlich zu den ganz neuen besonders hohen Frequenzen des 5G-Systems. Und die wenigen bislang dazu vorliegenden Studien zeigten sogar Gewebeschäden. Das führt vernünftigerweise zur Vorsorge, nicht aber einem bloßen „Unbehagen“. Deshalb ist ein ‚Moratorium‘ für 5G auch in Freiburg mehr als gerechtfertigt - mindestens teilweise für Wohngebiete, wie es Ravensburg beschlossen hat. Das ist rechtlich zulässig und politisch geboten, soll in der "grünen" Stadt nicht noch länger mangelnde Vorsorge Unmut auslösen.

Bernd Irmfrid Budzinski, Richter am VG a.D.

KURZ GEFASST

POLIZEI Tatverdächtiger nach Schüssen im Stühlinger

Die Freiburger Polizei hat einen 31-jährigen Mann festgenommen, der im Verlicht sieht, Ende Juli vergangenen Jahres im Bereich der unteren Ferdinand-Weiß-Straße im Freiburger Stadtteil Stühlinger auf einen 41-jährigen Mann geschossen zu haben. Das Opfer war dabei schwer verletzt worden. Der nun ermittelte mögliche Täter stammte wie das Opfer aus Albanien und wurde von der Polizei bereits im Mai wegen eines anderen Delikts festgenommen. Nach weiteren Ermittlungen hat nun ein Richter am 8. Juli auf Antrag der Staatsanwaltschaft Freiburg einen Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen.

KATHAUS Abstimmungsergebnisse jetzt online

Wer im Freiburger Gemeinderat in welchen Fragen wie abgestimmt hat, ist ab sofort unter www.freiburg.de/abrufrbar. Eine im Frühjahr installierte Abstimmungsanlage sorgt dafür, dass die Stadtreise ihr „Ja“, oder „Nein“ oder eine Enthaltung per Knopfdruck abgeben können, gleichzeitig werden die Ergebnisse gespeichert. Sie sind im Internet im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zu den Sitzungen sowie im Rat- und Bürgerinformationssystem (ria.freiburg.de) abrufbar. Zudem stellt die Stadt die Ergebnisse in ihrem Open Data Portal (opendata.freiburg.de) als offene Daten zur Verfügung.

STÜHLINGER Zwei mutmaßliche Schläger verhaftet

Die Freiburger Polizei hat zwei Männer verhaftet, die verächtlich werden, am 11. Juli kurz vor Mitternacht an der Straßenbahnhaltstelle Eschlochstraße einen 36-jährigen zusammenzuschlagen zu haben. Die mutmaßlichen Täter sind 35 und 39 Jahre alt, gegen den 35-jährigen wurde Haftbefehl erlassen. Die Polizei sucht nun Zeugen, denen die beiden Männer in der Tatnacht in der Straßenbahn aufgefallen sind, und bittet sie, sich unter 0761/884-5777 zu melden.

Spatenstich für die Staudingerschule



DER NEUBAU DER STAUDINGERSCHULE ist seit dieser Woche im Gang. Das 220-Millionen-Euro-Projekt ist das derzeit größte Hochbau-Unternehmen in der Stadt. Am Größe und Finanzvolumen lässt es sogar den Bau des SC-Stadions hinter sich, bemerkte Oberbürgermeister Martin Horn zum Spatenstich am Mittwoch. Doch, schloss Horn, das Ergebnis sei „jedem Baum wert“. Der Rückbau des alten Gebäudes und die Rosabauabschnitte des Neubaus sollen fertiggestellt werden, dann der Schul-

betrieb ohne externe Anwohnergebäude weiterlaufen kann. Mit der Fertigstellung rechnet die Stadt für das Jahr 2026. Dann wird die etwaige Gesamtschule der Stadt ein Gebäude haben, das nach dem Entwurf des Freiburger Architekturbüros Secker in sogenannte Jahrgangshäuser unterteilt ist. Die großen Investitionen in das Projekt wertete Oberbürgermeister Horn am Mittwoch auch als Hinweis Bekehrter der Stadt zum Prinzip Gesamtschule.

FOTO: BARBARA GÜLLER

100 Aufträge zu vergeben
an KüchenMontage-Unternehmen

Wichtig für Sie:

- was Sie können
- wann Sie können
- wo Sie können

KÖCHER GESUCHT!

Ü-Küchen
Tel. 07 61/630 86 06
Montag bis 7a/176 00 86 07
Lörscher Str. 43
79115 Freiburg

BEILAGEN

Teile dieser Ausgabe des Sonntag enthalten Beilagen der Firmen real., ALDI Süd, Edella, Thomas Philipp, Danner Lebensmittelmarkt, OBI und Drogerie Müller.

Ihre gesamte **HEIMANWISUNG** ist online
bequem im Internet aufgaben:
www.der-sonntag.de

Kein 5G in Freiburg?

Neue Initiativen sind gegen den Ausbau des neuen **MOBILFUNKSTANDARDS** in der Stadt

Mobilfunk-Skeptiker wollen in Freiburg eine Einwohnerversammlung erreichen, eine Online-Petition sammeln. Stimmern für eine 5G-freie Stadt. Mit dem neuen Datensendestandard bekommt Freiburg eine weitere Debatte zu Gefahren durch Sendeanlagen.

HENS KUTZLER

Es scheint Informationsbedarf zu geben. Am Freitagabend war Peter Hensinger schon wieder in Freiburg, er ist Referent und zentrale Figur des Vereins „Diagnose Punkt“ und reist durch Südde, um vor den Folgen der Mobilfunkstrahlung zu warnen. Er war bereits sein drittes Gastspiel in Freiburg in diesem Jahr. „Freiburg 5G-frei – warum eigentlich?“ ist sein Vortrag betitelt.

Seit 30. April gibt es auch ein Aktionsbündnis namens „Freiburg 5G-frei“ und für die dort engagierten ist die Frage längst beantwortet. Der Datenrauber mit 5G arbeitet mit hohen Frequenzen und deswegen einer geringeren Reichweite, also würden für einen flächendeckenden Ausbau viele, viele neue Sender benötigt. Allerdings sei gar nicht bekannt, was passiert, wenn man dieses neue Mikrowellen-gewitter auf die Menschen loslasse, argumentiert man dort. „Auf Seiten des Staats kümmert sich niemand um die Technologiefolgenabschätzung“, kritisiert Sprecherin Gabriele Schmalz. „Wir sagen: Stoppe den Ausbau von 5G, solange die Wirkung und die Langzeitfolgen nicht zweifelsfrei geklärt sind.“ Und die Stadt Freiburg solle doch Brasília nachhelfen – dort hat die Umweltministerin einen Probestauf der neuen Technologie gestoppt – mit den strengen städtischen Strahlungsgrenzwerten sei das nicht vereinbar.

Seit um die Jahrtausendwende der Mobilfunk zum Massenmarkt wurde und die Betreiber ihr Sendernetz stark ausbauen, gibt es immer wieder aufflammende Proteste gegen die Technologie wegen möglicher Gesundheitsgefahren. Der erbitterte Expertenstreit ist nur schwer zu durchdringen. Es gibt Gutachten und Gegengutachten, seriöse Wissenschaftler sind auf dem Gebiet unterwegs, aber auch extremistisch Getriebene und Industrie-Lobbyisten. Seit Anfang dieses Jahres nun steht der Ausbau zum neuen, superleistungsfähigen Standard 5G an und der Streit geht in eine neue Runde. Der Freiburger Professor und Physiker Ernst Ulrich von Weizsäcker fasst es so zusammen: „Wir wissen nicht sicher, ob die Technik gesundheitliche Risiken mit sich bringt, aber wir können es auch noch nicht ausschließen.“

Zu den Plänen von „Freiburg 5G-frei“ treffen sich regelmäßig 40 bis 50 Leute, sagt Gabriele Schmalz. „Die Leute sind froh, wenn sie etwas machen können.“ Unter den Mitstreitern finden sich auch „Veteranen“ der regionalen Mobilfunk-Kritiker wie beispielsweise der Arzt Wolf Bergmann, der schon vor 15 Jahren in der Initiative zum Schutz vor Elektrosmog unterwegs war. Seit dieser Woche

ist auch ein nur Initiative gebender Verein namens „Freiburg 5G-frei Feldstätten“ offiziell anerkannt. Jetzt könnten auch Mitglieder und Spender gewonnen werden. Erstes Ziel der Initiative ist eine Einwohnerversammlung, die die Stadtverwaltung laut Gemeindecodierung zu einem Thema einberufen muss, wenn 2500 Bürger das Begehren unterschreiben. „Und die haben wir fast schon zusammen.“ Ein solches Instrument ist in Freiburg noch nie angewendet worden, zum Stadtrat Ditschbach wird eine solche Versammlung mittlerweile ebenfalls angestrebt.

Wer Michael Berntschers Gitarrengeschäft betreiben will, wird per Schild darauf aufmerksam gemacht, dass er sein Handy ausmachen muss. Berntschers stuft sich als elektrosensibel ein. Bis vor vier Jahren sei er technoblybisiert gewesen, dann habe es schlagartig angefangen. „Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Tinnitus“, zählt er auf. Und ja, Strahlung sei eindeutig der Auslöser. „Es ist mir von daher ein ganz großes Herzmännchen, meine Mitmenschen über die Summe dieser Gefahren aufzuklären, um ihnen diese Erfahrung im eigenen Leib zu ersparen“, erklärt er. Auf der Plattform openpetition.de

hat Berntschers Ende Mai darum eine Unterschriftensammlung gestartet. Sind 20.000 Online-Unterschriften eingegangen, soll das Paket an Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn und den Gemeinderat geleitet werden. Von ihnen wünschen sich die Unterschriften laut Text „einen sofortigen Ausbaustopp von 5G im gesamten Stadtgebiet.“ Den Gemeinderäten ist das Thema nicht neu. Kürzlich hat Linke-Linke-Stadträtin Ulrike Schuben im Umweltausschuss zu Informationen rund um das Thema 5G, da immer mehr Menschen deswegen vorzeitig werden. „Da das Thema während des Wahlkampfes immer wieder angesprochen wurde, werden wir uns sicherlich im nächsten halben Jahr überlegen, wie wir damit umgehen“, sagt Grünen-Stadtrat Timothy Simms.

OB Horn kündigt für Herbst Veranstaltung an

„Wir sehen Informationsbedarf bei einigen Bürgerinnen und Bürgern und suchen deshalb den Austausch“, sagt Oberbürgermeister Martin Horn auf Anfrage des Sonntag im Rathaus. Bereits man eine öffentliche Veranstaltung im Herbst vor, bei der auch kritische Stimmen zu Wort kommen würden. Einen echten Einfluss auf den Ausbau von Sendeanlagen in der Stadt habe man nicht, betitelt es im Rathaus. Den einzigen Hebel hat die Stadt bereits vor Jahren angewandt: Seit einem Gemeinderatsbeschluss von 2001 gibt die Stadt keine eigenen Gebäude mehr als Sendestandorte her, wenn eine Kita oder eine Schule in der Nähe ist. OB Horn spricht nicht davon, 5G-Verbindungen zu wollen. „Wir werden als Stadt mit allen Anbietern sprechen und deren Planungen abfragen, damit wir unser Möglichstes für einen umweltschonenden Ausbau erreichen.“



Immer noch mehr Antennen! Nicht wenige Bürger beunruhigt das. FOTO: FOTOLIA/CRUKA

MESSE FREIBURG
17. MAI – 25. AUG. 2019
www.koerperwelten.de

Messe Freiburg **cooper**/m **Budische Zeitung**

Bündnis gegen besseres Handynetz in Freiburg

muss sich Kritik anhören

Von Theresa Metternich, Badische Zeitung, Freiburg, 21. Juli 2019, 21:05 Uhr

Bei einem Vortrag des Mobilfunkkritikers Peter Hensinger über angebliche Folgen der neuen 5 G-Mobilfunk-Technologie gab es Gegenreden von Experten der Stadt und des Chaos-Computer-Clubs.

Rund 250 Interessierte hörten sich im Bürgerhaus Zähringen einen Vortrag des Mobilfunkkritikers Peter Hensinger zum Thema "Die biologischen Wirkungen der Mobilfunkstrahlung" an, in dem es vor allem um den neuen Standard 5G ging. Organisiert hatte den Vortrag das Aktionsbündnis "Freiburg 5G-frei!" in Kooperation mit der "Initiative zum Schutz vor Elektrosmog Südbaden" (Ises). Dabei sammelten die Gruppierungen Unterschriften, um eine Einwohnerversammlung zu beantragen.

"Wir sind alarmiert, dass die digitale Revolution Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit und Demokratie gefährdet und die Stadt Freiburg dies vorantreibt", beschrieb der Arzt Wolf Bergmann von "Freiburg 5 G-frei!" zu Beginn das Anliegen des Aktionsbündnisses. Vor allem um den Aspekt Gesundheit ging es am Freitagabend im Bürgerhaus Zähringen.

Zu Gast war Peter Hensinger (Jahrgang 1948), stellvertretender Vorsitzender und Leiter des Bereichs Wissenschaft der Organisation "Diagnose Funk", um einen Vortrag über seine Arbeit zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunkstrahlungen zu halten. Der Saal war voll besetzt und Bergmann begrüßte unter anderem die Stadträte Klaus Schüle (CDU) und Claudia Feierling (Freie Wähler) sowie den Digitalbeauftragten der Stadt, Bernd Mutter.

Strahlung sei nicht ausreichend erforscht

Der Abend zeigte verschiedene Sichtweisen auf den neuen Mobilfunkstandard 5G. Peter Hensinger, von Haus aus Germanist und Pädagoge, zitierte zahlreiche Studien zu verschiedenen Strahlungsarten wie Mobilfunk, W-Lan und Radar, die die jeweiligen Strahlungen in Verbindung mit Krankheiten und Symptomen von Kopfschmerzen und Schlafstörungen bis hin zu Krebs brächten.

Der neue Standard 5G werde die aktuelle Situation noch verschärfen, da sich die Strahlenbelastung für die Bürger erhöhe und die Wirkungen der neuen Strahlung noch nicht ausreichend erforscht seien. Das Vorgehen der politischen Institutionen in Deutschland, allen voran das Bundesamt für Strahlenschutz, beurteilte Hensinger überwiegend kritisch: Diese kämen ihrer Vorsorgepflicht nicht nach, indem sie 5G ohne Prüfung der Folgen einführten, und träten nicht in einen Dialog mit den Bürgern.

"90 Prozent der Freiburger haben eine andere Sichtweise als Sie."

Digitalbeauftragter Bernd Mutter

In der Diskussion nach dem Vortrag war viel Zustimmung und Sorge zu hören, es

meldeten sich jedoch auch Stimmen, die die Mobilfunk-Kritik kritisch sehen. So wies der städtische Digitalbeauftragte Bernd Mutter den Vorwurf des fehlenden Bürgerdialogs zurück. Es habe Befragungen der Stadt gegeben. Die Rückmeldungen zu dem Thema seien aber in eine andere Richtung gegangen und es sei eher ein Ausbau der Mobilfunkversorgung gefordert worden: "90 Prozent der Freiburger haben eine andere Sichtweise als Sie."

Diese Aussage wurde vom Publikum ebenso wenig begeistert aufgenommen wie die Wortmeldung des Vorsitzenden des Chaos-Computer-Clubs Freiburg, Jens Rieger: Er bemängelte die selektive Wahrnehmung von Studien in dem Vortrag und warf den Anwesenden vor, sich in einer "Seifenblase" zu befinden.

Initiative gegen W-Lan in Schulen

Vor und nach dem Vortrag sammelten das Aktionsbündnis "Freiburg 5G-frei!" und Ises Unterschriften, um eine Einwohnerversammlung zu beantragen. Bis September wolle man die benötigte Anzahl von 2500 Unterschriften erreicht haben, denn im Herbst berate der Gemeinderat über die Digitalisierungsstrategie, sagte Tjark Voigts von Ises. "Wir wollen in den Prozess eingreifen." Vor dem Vortrag schätzte er die aktuelle Zahl der Unterschriften auf circa 1000.

Konkret wollen die beiden Initiativen erreichen, dass die Stadt Freiburg den Ausbau des 5G-Netzes stoppt und zunächst eine sogenannte Bedenklichkeitsprüfung vornimmt, so Wolf Bergmann von "Freiburg 5G-frei!". Das Aktionsbündnis fordert in seiner Gründungserklärung zudem, dass die Zahl der Sendemasten der bisherigen Standards reduziert wird und dass Schulen nicht mit kabellosem W-Lan, sondern mit verkabelten Geräten ans Internet angebunden werden sollen.

Metternich, Theresa: Bündnis gegen besseres Handynetz in Freiburg muss sich Kritik anhören. In: Badische Zeitung online, Freiburg, 21.7.2019, [hier](#).

~ ~ ~



Vortragsredner Bernd I. Budzinski im Paulus-Saal

Foto: diagnose:funk

Leserbrief an die Badische Zeitung, Freiburg

zum Artikel

"Skepsis gegenüber neuem Standard" bzw. „Bündnis gegen besseres Handynet in Freiburg muss sich Kritik anhören"

Ausgabe Freiburg, MO., 22.07.2019

„Die Darstellung des städtischen Digitalbeauftragten Mutter "90 % der Freiburger haben eine andere Sichtweise als die Mobilfunk-Skeptiker" ist nicht korrekt. Vielmehr haben sich mehr als 90 % der Bürger gar nicht interessiert für die bisherigen, anmeldepflichtigen Beteiligungsangebote der Stadt in Sachen Digitalisierung. Tatsächlich teilgenommen haben dann zu 90 % Digital-Begeisterte. Die zitierte Schlussfolgerung von Herrn Mutter muss daher als abenteuerlich bezeichnet werden.

Abenteuerlich ist es auch, mit welcher Unbekümmertheit die Stadtverwaltung die Digitalisierung mit den neuen Funktechnologien voran treiben will. Herr Mutter weiß nach eigener Aussage sehr genau, dass das Digitale bald alle Lebensbereiche verändern wird. Aber erst soll der Gemeinderat entscheiden, dann erst werden im Herbst auch die Bürger informiert.

Die Erforschung der gesundheitlichen Wirkungen der engmaschigen Funknetze auf Bürger und Sensible (z.B. Kinder) wird eingestellt oder hinten angestellt. Und wer darüber berichtet, wird als Angstmacher nicht ernst genommen. Der forcierte Ressourcenverbrauch durch neue und massenhaft gekaufte Geräte wird ausgeblendet; die Begriffe „ökologischer Fußabdruck" und „Konflikt-Rohstoffe" müssen nicht öffentlich diskutiert werden, solange „Nachhaltigkeit" oben drüber steht. Datenschutz-Probleme werden klein geredet oder in Kauf genommen. Dasselbe geschieht mit der Rationalisierung durch funkgesteuerte Roboter, durch die millionenfach menschliche Arbeitsplätze weggespart werden.

Ja, bei einigen Bürgern bestehe noch ein Informationsbedarf, sagt unser junger Oberbürgermeister. Aber entscheiden können die Bürger nicht darüber, ob ihre Kommunikationsmittel Smartphone und Whats-App eigentlich völlig ausreichen. Brauchen sie auch nicht, denn es werden ihnen ja noch goldenere Digital-Zeiten versprochen !

Geld spielt beim geplanten Vorgehen im öffentlichen Bereich eh keine Rolle, denn es kommt von oben aus den Versteigerungs-Milliarden. Freiburg möchte da nicht zurück stehen, denn die gepushte Digitalisierung ist für viele Jahre der wichtigste Faktor für das unentbehrliche Wirtschaftswachstum. Daten sind dabei, wie jeder weiß, das neue Öl.

Wenn aber zukünftig die Datenmenge und die Geschwindigkeit der simultanen Datenverarbeitung enorm steigen wird, ebenso auch der Kühlbedarf der riesigen Serverzentralen, dann steigt der Stromverbrauch erheblich. Aber sollte nicht der Öko-Strom eigentlich die fossilen und Atom-Kraftwerke ersetzen und nicht für den neuen zusätzlichen Stromhunger erhalten ? Anders kriegen wir jedenfalls unsere Klimaziele nicht erreicht !"

Tjark Voigts / 24.07.2019

Junkermattenweg 1, 79111 Freiburg
Vorstand der „Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden ISES" e.V
www.ises-suedbaden.de

"Freiburg 5G-frei!" - warum eigentlich?

Über die biologischen Wirkungen der Mobilfunkstrahlung.

am 19.07.2019 um 19:30 Uhr

Einlass ab 18:30 Uhr.

Eintritt frei, Spenden willkommen.

Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2, 79108 Freiburg-Zähringen.

Stadtbahnhaltestelle Tullastraße, Linie 4.

Veranstalter: Aktionsbündnis *Freiburg 5G-frei*

Referent: Peter Hensinger, diagnose:funk

Bundesweit entwickeln sich Proteste gegen den Aufbau tausender neuer Mobilfunksendeanlagen. Die Angst vor Gesundheitsrisiken ist unbegründet, sagt der Deutsche Städtetag und will eine bundesweite Aufklärungskampagne zur Unbedenklichkeit. Und die Landesregierung BaWü hat eine "Taskforce Mobilfunk" mit demselben Auftrag eingerichtet. Bedenkenlos könnten Sendeanlagen auch auf Kindergärten und Schulen errichtet werden.

Die permanente Belastung der Bevölkerung mit nicht-ionisierender Strahlung wird sich durch 5G dramatisch erhöhen.

Was sagt die Forschung über die Risiken elektromagnetischer Felder und die Auswirkungen von Sendemasten und Smartphones? Gibt es Alternativen? Wie kann man sich schützen?

Der Referent Peter Hensinger leitet bei der Verbraucherorganisation diagnose:funk den Bereich Wissenschaft, verantwortet die Datenbank www.EMFData.org und publiziert Reviews zum Stand der Forschung.

Verweis auf den Referenten: <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1354>

Verweis auf den Ort: <https://www.freiburg.de/pb/,Lde/563101.html>

Zeit für Utopist_innen

<https://www.stadtwandler.org/event/aktionsnachmittag>

So, 23.06.19 14:00 bis 18:00

Status: Steht fest

VeranstalterInnen: Aktion Freiburg 5G-frei

Ort: Stadtteilzentrum Vauban, Haus 037. Stadtteilsaal

Alfred-Döblin-Platz 1, 79100 Freiburg im Breisgau

Eintritt / Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen.

TeilnehmerInnen: **Aktion „Freiburg 5G-frei – für die Stärkung des Lebensnetzes...“ und weitere interessierte Menschen.**

In Kleingruppen an wechselnden Stationen in Anlehnung an das „World-Café“ nach Juanita Brown und David Isaacs.

Theke für mitgebrachte Getränke und Fingerfood.

Büchertisch für mitgebrachte Bücher zur Ansicht und zum Schmökern.

Angemeldete Aktionsplätze bzw. Thementische im „Raum der Möglichkeiten“:

- World Café Tisch 1: Einführung: Gründungserklärung - Das Selbstverständnis des Aktionsbündnisses „Freiburg 5G frei – für ...“ (Gastgeber ist Jörg B.)
- World Café Tisch 2: „Einwohnerversammlung mit Resolution“. Ein Instrument der Herstellung von Öffentlichkeit und Transparenz sowie Einflussnahme. (Gastgeber ist Jörg B.)
- Worldcafé Tisch 3: Aktionsplatz: Boote basteln mit "Freiburg-5G-frei"-Segel (Gastgeberin ist Jennifer E.)
- World Café Tisch 4: Beteiligung am Transformation Camp | Freiburg stimmt ein (Gastgeberin ist Anja B.)
- Ausstellung von Leinentüchern und Transparenten auf Leinentüchern und Plakaten (Gastgeber ist Jörg B.)
- World Café Tisch 5: Allgemeine Aspekte für den Anfang (Gastgeberin ist Chael M.)
- World Café Tisch 6: Rechtliche Aspekte zu Mobilfunkbelastung. Rechtsanwaltskanzleien, Mobilfunk und Klagen, Vergleiche zu schädlichem Baumaterial wie Asbest und PCB. (Gastgeberin ist Brigitte K.)
- World Café Tisch 7: International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection (ICNIRP) - bringen wir sie zu Fall? (Gastgeber ist yuris t.)
- World Café Tisch 7: Frag mich was (Gastgeberin ist Frieda F.)

Zeiteinteilung und Programmablauf:

12:30 Uhr Übernahme der Räume (Anja. B.), Aufbau

14:00 Uhr Begüßung und Erläuterung zum Haus und zum Projektdesign für den Nachmittag.

14:15 Uhr Vereinbarungen zu Organisation, Ablauf und Moderation; Anfertigen des Übersichtsplans als Wandaushang

14:45 Uhr Phase 1 und Pause

15:30 Uhr Phase 2 und Pause

16:15 Uhr Phase 3 und Pause

17:00 Uhr Abschlussforum mit Zusammenschau

18:00 Uhr Ende und Abbau

19 Uhr Rückgabe der Räume

Gespeicherte Anregungen:

- Rechtliche Recherchen im Auftrag des Aktionsbündnisses.
- Europäischen Bürgerinitiative (EBI) "Attention 5G".
- Von Leinentüchern zum Haustürgesprächen: Transparente malen. Leinentücher, Plakate, Farben, Pinsel, Bodenschutzfolie mitbringen.
- Fragen & Antworten am Infostand „Freiburg 5G frei“.
- World Café Tisch 9: „Medienpartner, Erfahrungen, Pressearbeit, Pressegespräche“.
- Redaktionsarbeit www.freiburg.5G-frei.org.
- Burn-out, Schockerleben, etc. im Zusammenhang mit Mobilfunk und Digitalisierung.
- Fördermaßnahmen der Selbstheilungskräfte und Selbstschutz vor Funkwellen.
- Resonanz zu Bündnisfragen bei parteiunabhängigen Gruppierungen in Freiburg.
- „Digitalisierung: Brandbeschleuniger der Brandbeschleuniger für die ökologischen und sozialen Krisen unseres Planeten“.
- „Die smarte Diktatur - Der total digitale Staat“.
- „Arbeiten, was wirklich wirklich wichtig ist“.
- „Wir sind hier, wir sind laut...“: Demo-Rufe kreieren.
- Musik und Lieder finden: Hitparade.
- Tiefenökologie: Die Arbeit, die wiederverbindet nach Joanna Macy.
- Erlebnisorientiertes Kooperationstraining.
- Bilder und Symbole: Beispiel „Das Bild der Heuschrecke“.
- Vorbereitung von Filmgesprächen. Filmauswahl vornehmen etc. , z.B. "Die gesundheitliche Wirkung von Mobilfunkstrahlung - Faktencheck" oder „Das Schönauer Gefühl – Die Geschichte der Stromrebelln“.
- Entscheidungsmethoden: Systemisches Konsensieren.
- Diskussionshandzeichen zur nonverbalen Kommunikation in Großgruppen.

Modellprojekte Smart Cities – Kommunen gesucht

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, „Modellprojekte Smart Cities“ zu fördern, in denen strategische und integrierte Smart-City-Ansätze entwickelt und erprobt werden sollen.

Das Modellprojekt Smart Cities setzt sich aus einer befristeten Förderung des Bundes in Zusammenarbeit mit der KfW und einem Schwerpunktvorhaben des Bundesministeriums des Innern in der **Umsetzungsstrategie der Bundesregierung zur Gestaltung des digitalen Wandels** zusammen.

Über einen Zeitraum von zehn Jahren sollen insgesamt rund 50 Modellprojekte mit ca. 750 Mio. Euro gefördert werden. Kommunen erhalten für die förderfähigen Kosten, Zuschüsse in Höhe von 65 Prozent oder im Falle einer kommunalen Haushaltsnotlage von bis zu 90 Prozent.

Hauptaugenmerk ist hierbei der Wissenstransfer zwischen den Modellprojekten, aber auch mit nicht-geförderten Kommunen und nationalen sowie internationalen Experten, damit die erlangten Ergebnisse und Erfahrungen in die Breite getragen werden.

Das Bewerbungsformular zum Modellprojekt Smart Cities ist ab Freitag, den 26.04.2019 abrufbar.

Die Modellprojekte Smart Cities:

- verknüpfen Anforderungen der integrierten Stadtentwicklung mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und den neuen Chancen der Digitalisierung. Leitbild und normativer Rahmen der zu entwickelnden integrierten Digitalisierungsstrategien ist die Smart City Charta.
- zielen auf integrierte, sektorenübergreifende Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung. Sie sollen die Lebensqualität in bestehenden und neuen Stadtstrukturen verbessern und der Aufwertung des öffentlichen Raumes dienen. Dabei kann und soll die Kommunalverwaltung auch mit anderen Akteuren in der Kommune (z.B. Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Wohnungswirtschaft, Technologieunternehmen, lokales Gewerbe, gemeinnützige Träger) oder auch der Wissenschaft zusammenarbeiten. Die Strategien sollen sich nicht in sektoralen Ansätzen erschöpfen. Eine Förderung von isolierten, spezifischen Einzelprojekten ist nicht möglich.
- bestehen aus zwei Phasen: Zuerst werden kommunale und fachübergreifende Strategien und Konzepte entwickelt, dann werden diese umgesetzt.

Zugriff am 3.4.2019, zuletzt am 9.3.2020, hier:

<https://www.digital-bw.de/-/smart-cities-gesucht>



Dr. Rüdiger Quay (IAF) beantwortet Fragen aus der Einwohner_innenversammlung.
Foto: Klaus Polkowski



Dr. Alexander Bode (IFOK) moderiert die Einwohner_innenversammlung für die Stadt.
Foto: Klaus Polkowski



Dr. Gundel Ziegelberger (Bundesamt für Strahlenschutz) beantwortet Fragen aus dem Auditorium der Einwohner_innenversammlung in Freiburg (13.11.2019). Foto: Klaus Polkowski



Jörn Gutbier, Freier Architekt (Vorsitzender Diagnose:Funk) ist Redner und Teilnehmer im Expert*innen-Podium zur Erläuterung zum Antrag der Einwohner_innenversammlung "Mobilfunk der 5. Generation (5G) in Freiburg" am 13.11.2019. Foto: Klaus Polkowski

Diagnose-Funk unterstützen

Ich möchte als Förderer unterstützen

- 5 € monatlich (entspricht € 60 jährlich)
 10 € monatlich (entspricht € 120 jährlich)
 20 € monatlich (entspricht € 240 jährlich)
 _____ € monatlich

Als Förderer gehen Sie keine vereinsüblichen Verpflichtungen ein. Sie können jederzeit die Zahlung mit einer Frist von 2 Wochen zum Monatsende kündigen. Über eine Vereinsmitgliedschaft können Sie sich auf unserer Webseite informieren: www.diagnose-funk.org/unterstuetzen.

Anrede: _____

Vor-/Nachname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße/Nr.: _____

Land/PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Email: _____

Zahlungsweise

- monatlich viertel- halb- jährlich

Beginn: _____ (Monat) _____ (Jahr)

Einzugsermächtigung und SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Verein Diagnose-Funk e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Diagnose-Funk e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____

Falls von obigen Angaben abweichend:

Kontoinhaber: _____

Straße/Nr.: _____

Land/PLZ/Ort: _____

Ort, Datum

Unterschrift

**Da mach
ich mit!**

Ich möchte spenden

Sowohl Spenden, Mitgliedschaftsbeiträge, als auch Förderbeiträge dürfen wir in einer Zuwendungsbescheinigung ausweisen und sind somit steuerlich absetzbar.

Alle Beträge werden durch uns im Februar des folgenden Jahres in einer Sammelbescheinigung, die auf dem Postweg verschickt wird, ausgewiesen. Hierfür benötigen wir von den Spendern die komplette Anschrift.

Spendenkonto

Diagnose-Funk e.V.
Konto: 7027 7638 00
BLZ: 43060967 | GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 7027 7638 00
BIC: GENODEM1GLS

Online — Spenden

<http://www.diagnose-funk.org/unterstuetzen/index.php>

Sie benötigen Hilfe

Sollten Sie Hilfe benötigen oder Fragen zu Spenden oder Förderung haben, können Sie sich direkt an uns wenden:

Tel: +49 (0)69 36 70 42 03

Email: kontakt@diagnose-funk.de

Informieren Sie sich

www.diagnose-funk.org

Formular ausgefüllt senden an

Diagnose-Funk e.V.
Postfach 1504 48
D - 70076 Stuttgart

Per Fax: +49 (0)69 36 70 42 06

Per Email: unterstuetzen@diagnose-funk.de

diagnose>FUNK

Gründungs-Erklärung

an die Bevölkerung und die Kommunalpolitik
in Freiburg und im Breisgau, 30. April 2019

Weil wir sehen,

dass die Stadt Freiburg die Digitalisierung massiv vorantreibt

(Die Stadt Freiburg akquiriert landes- und europaweit Fördergelder, nimmt u.a. an der EU-Förderung „Horizon-2020“ als Smart City teil. Das Smart City Pilotprojekt „Green Industry Park“ wird realisiert. Das Bauvorhaben „Green Tower“ verwandelte sich in „Smart City Tower“!)

dass die „Smart City Initiative“ der Stadtverwaltung

zwar thematisch vielfältig und mit Bürgerbeteiligung erfolgt, um die Digitalisierungsstrategie der Stadt zu erstellen, jedoch nach dem Tenor moderiert wird: „Die Smart City kommt – ausgestalten ja, aber bitte nicht in Frage stellen“

dass die Bevölkerung nicht umfassend informiert wird,

denn die dafür erforderliche Infrastruktur, die 5. Generation des Mobilfunks (kurz: 5G) und die Risiken, die damit einhergehen werden bisher vollständig ausgeklammert

Weil wir informiert sind und wissen,

Nächste Termine

Plenumssitzung am 9.03.2020
um 19h in der
Schwimmbadstraße

Montag, 9. März, 19:00 - 21:30

Welt 5G-frei Tag am Sa,
25.04.2020

Samstag, 25. April, 14:00 - 17:00

Alle Veranstaltungen anzeigen

Aktuelles

Anschlag der 5 Forderungen am Rathaus 16.

Februar 2020

Pressemittteilung 2.02.2020 5. Februar 2020

Antworten des Aktionsbündnisses auf die Fragen
aus der Einwohner*innenversammlung 2. Februar

2020

“ Vorkehrungen zum Schutz und mehr...



FILM



Dieser Film bietet Ihnen einen Einblick in die gesundheitlichen Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung, die sich deutlich von der industriell-politischen Darstellung unterscheidet. Sie erfahren aufgrund welcher neuesten, internationalen und unabhängigen Studien und Nachweisen aus der Wissenschaft die Mobilfunkstrahlung als so gefährlich eingestuft wird und ihre weitreichenden Folgen.

- Mehr lesen
- In welcher Zeit der Schwangerschaft der Embryo am meisten gefährdet ist
- wie stark Spermien durch die Mobilfunkstrahlung geschädigt werden können
- warum die Mobilfunkstrahlung bei Kindern viel tiefer ins Gehirn eindringt als bei Erwachsenen
- Wie vor allem Kinder durch die Mobilfunknutzung in ihrem Verhalten verändert werden
- wie die Pulsfrequenz von 10 Hz bei WLAN durch Resonanz auf die Alpha Gehirnfrequenz (8 – 13 Hz) wirken kann

Wie WLAN auf unsere Gehirnentwicklung, unser Nervensystem, unsere

Was ist uns wirklich wichtig? Unsere Gesundheit!

Viele Ärzte und Wissenschaftler warnen vor den gesundheitlichen Folgen von 5G.

Funkstrahlen im Mikrowellenbereich bewirken, dass die Zellen geschädigt werden und sogar absterben. Dies verhindert die natürlichen Selbstheilungsprozesse und kann zu Krankheiten aller Art führen wie Lern- und Gedächtnisschwierigkeiten, Kopfschmerzen, Burnout, Schlafstörungen, Schwindel, Multiple Sklerose, Parkinson, Genschäden, Unfruchtbarkeit, Fehlgeburten, Psychische Störungen, Immunschwäche, Schilddrüsen-erkrankungen, Alzheimer, Demenz, Schlaganfall, Herzinfarkt, Krebs.

Kinder und Jugendliche werden durch die Strahlung besonders gefährdet, da sich die Organe und das Gehirn noch im Wachstum befinden. Dies kann zu Antriebschwäche, ADHS und einer Notreife des Gehirns führen.

Wir fordern:

- **den Ausbaustopp für 5G** im Rahmen der Vorsorgepflicht, da kein Unbedenklichkeitsnachweis für die gesundheitlichen Risiken und Gefahren vorliegt!
- **die körperliche Unversehrtheit nach unserem Grundgesetz!**
- **eine sofortige Reduzierung der Anlagen des Mobilfunkstandard auf ein risikoloses Maß für Menschen, Tiere und Pflanzen!**
- **von der Stadt Freiburg die Ausstattung der Schulen mit digitalen Medien erst für Kinder nach der Vollendung des 12. Lebensjahres vorzunehmen und zudem kabelgebundene Geräte statt WLAN zu verwenden!**

Werden auch Sie aktiv für Ihre Gesundheit, Ihre Freiheit und unser Klima!

Informieren Sie sich und andere Menschen!

Setzen Sie sich für einen Stopp von 5G ein!

Kommen Sie zu uns und helfen Sie mit!

Schützen Sie sich und Ihre Familie!

Wehren Sie sich gegen Zwangsbestrahlung wie z.B. Smart Meter!

Schreiben Sie Briefe an Gemeinderäte, die Stadtverwaltung und die Medien!

Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei!

Rehlingstr. 9 (Hinterhaus), 79100 Freiburg

Wir sind ein freiwilliger, notwendiger und unparteilicher Zusammenschluss von Menschen, die sich aktiv für ein gesundes und freies Leben einsetzen und nicht gegen Technik sind!

www.freiburg.5g-frei.org



Gerne können Sie unsere Arbeit auch durch Spenden unterstützen: Spendenkonto DE29 8309 4495 0003 4222 24 / GENODEF1ETK



Wer braucht 5G?

Aktionsbündnis
Freiburg **5G-frei!**

Für ein gesundes
Leben in Freiheit



Wer braucht 5G?

Eilig soll die 5G-Mobilfunktechnologie ausgebaut und in allen Großstädten bereits 2020 verfügbar sein. So vielversprechend wie die neue Technik auch angepriesen wird, so wenig wird die Bevölkerung über die möglichen Gefahren aufgeklärt.

5G soll die Hauptschlagader der Digitalisierung sein und für das autonome Fahren und das Internet der Dinge installiert werden. Dieser digitale Umbau, so warnt der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung, werde die Klima- und Umweltkrise beschleunigen. **Es fehlt jegliche Umweltverträglichkeitsprüfung und die Folgen dieser Technik lassen sich nicht abschätzen.**

Hundert Studien zu den bisherigen Frequenzen GSM, UMTS, LTE und WLAN weisen bisher schon schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit nach. Es gibt keinen Nachweis für die Unschädlichkeit der hochfrequenten Mobilfunkstrahlung. Im Gegenteil: **Viele unabhängige Wissenschaftler, Biologen und Ärzte aus allen Ländern warnen vor der Gefahr durch 5G.**

Der geplante Senderausbau soll die Umwelt lückelos 10- bis 100-fach stärker bestrahlen als der jetzige Standard, der bereits für viele von uns schon zu massiven gesundheitlichen Belastungen führt.

Politik und Wirtschaft leugnen diese Gefahren, es geht nur um blinden Fortschrittsglauben und Profit. Ungefragt sollen wir alle zwangsbestrahlt werden.

Was wird uns verkauft? Was wird uns verschwiegen?

Schnelle Datenübertragung in „Echtzeit“ sei ohne gesundheitliche Risiken.

→ **Schnelle Datenübertragung ist auch mit 4G möglich.** Mit einer neuartigen Technik sind die Mikrowellen von 5G für alle Lebewesen weitaus schädlicher als bisher!

5G sei im Sinne der industriellen u. wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit zwangsläufig erforderlich.

→ **Die Industrie profitiert und die Menschen müssen die Belastungen tragen.**

5G sei Voraussetzung für selbstfahrende Fahrzeuge.

→ **Selbstfahrende Fahrzeuge mit 5G benötigen ein extrem dichtes Funknetz an den Straßen, die die Verkehrsteilnehmer sowie die Fußgänger enorm belasten.**

5G ermögliche das Internet der Dinge: Alle Dinge sollen über Mikrowellen und Mikrochips miteinander vernetzt werden, z.B. Kühlschrank mit Smart Meter und Lebensmitteln, Windeln mit Smartphone etc. Dies sei „künstlich intelligent“.

→ **Wir werden zum gläsernen Menschen, wir können gesteuert und kontrolliert werden.**

Smart Meter, funkgesteuerte Verbrauchszähler, sollen bald in jedem Haus Pflicht sein. Jegliche Verbraucherdaten sollen automatisch an das jeweilige Versorgungsunternehmen gesendet werden.

→ **Durch den Smart Meter wird man in den eigenen vier Wänden einer zwangsweisen Bestrahlung ausgesetzt. Dieser muss ein hohes Strahlungsniveau aufweisen, da er mit allen elektronischen Geräten und Dingen kommunizieren muss. Durch**

die Übermittlung der Daten wird unsere Privatsphäre transparent. Eine Ablehnung ist derzeit nur auf dem Klageweg möglich.

Digitalisierung mit 5G sei „smart“, sozial, nachhaltig und ökologisch.

→ **Die Digitalisierung bedeutet eine Ausbeutung der Erde, der Tiefsee und der indigenen Völker für die benötigten Metalle der Seltenen Erden sowie Lithium und Kobalt. Dies geht nur mit ansteigendem Energiebedarf und zunehmender Erderwärmung. Mikrowellen stehen im Verdacht, unser Klima und die Atmosphäre zu zerstören. Unsere gesamte Biosphäre wird geschädigt.**

Bargeldloses Bezahlen sei bequem und steigere die Lebensqualität

→ **Die Abschaffung des Bargeldes mittels Chip wird vorangetrieben. Dadurch wird eine totale Abhängigkeit, Manipulation und Überwachung unseres Konsumverhaltens möglich.**

5G ermögliche gesteuerte Roboter, die den Menschen ersetzen.

→ **Die zunehmende Automatisierung vernichtet Millionen von Arbeitsplätzen.**

5G verspreche grenzenlose Freiheit, Sicherheit und Bequemlichkeit und der Datenschutz sei gewährleistet.

→ **Der Datenschutz ist eine Farce. Unsere Freiheit und Demokratie werden mittels „künstlicher Intelligenz“ ausgehöhlt.**

Werden auch Sie aktiv!

Für Ihre Gesundheit, Ihre Freiheit und unser Klima! →

Widerstand gegen 5G – warum eigentlich?



Weil 5G der **GAU des Mobilfunks** werden könnte!



Mindestens 5 Gründe:

1. Belastung des planetaren Ökosystems – 5G ist systemwidrig Globale Klimagerechtigkeit wird weiter erschwert !

Unveränderte Digitalisierung ist der „**Brandbeschleuniger der Übernutzung natürlicher Ressourcen und wachsender sozialer Ungleichheit in vielen Ländern**“ (WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) - **5G gehört dazu**



„Wenn sich zwar die Rechnerleistung pro kWh alle 1,5 Jahre verdoppelt, gleichzeitig aber immer mehr Geräte produziert und genutzt werden und dabei deren verbaute Prozessorleistung stark ansteigt, verpufft das Einsparpotential: Die Digitalisierung ist daher ein idealtypisches Beispiel eines Rebound-Effektes“ (Lange/Santarius 2018).
„Wir müssen bei jeder Investition einer Kommune eine Rechenschaft über den Ökologischen Rucksack einfordern, hartnäckig. Die Politik ihrerseits muss suffiziente Lebensweisen klar bevorteilen, statt ihre Hoffnungen auf Erreichen der Umweltziele per Digitalisierung zu verfolgen“ (Merks 2019, BUND Stuttgart).

Schon dies rechtfertigt ein **Moratorium – gerade jetzt!**

2. Der Angriff auf Persönlichkeitsrechte und Datenschutz durch 5G wird ebenfalls nur durch ein Moratorium gebremst.

Datenschutz- und Sicherheitsverletzungen sowie Spionage sind bedenklich und Cyber-Expositionen nehmen mit 5G signifikant zu, wenn die 5G-Technologie auch für das "Internet der Dinge" benutzt wird. Dieses erhöhe die Anzahl potenzieller Schnittstellen, die für Hacker-Angriffe interessant sind. Zudem bedroht der Einsatz von Spionageprogrammen der Sicherheitsbehörden (Staatstrojaner) ebenfalls den Kernbereich privater Lebensführung und gefährden Sicherheit und Vertraulichkeit des IT-Systems und unterminiert das „**Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme**“.

3. Ungeprüfte neue Frequenzen – Eine neue Qualität der Strahlung

Die neuen wesentlich **höheren Frequenzen** zeigten schon in ersten Studien drohende **Hitze-Schäden** für die Haut.

Außerdem deuteten die deshalb nasseren leitfähigen Schweißdrüsen auf **neue Wirkpfade der Strahlung**

tiefer in den Organismus hinein hin („Antennen-Effekt“; Brillouin-Effekt).

5G mit 6 – 60 GHz-Frequenzen ist im Übrigen **gänzlich unerforscht**.

Zusätzliche Wirkungen der **höheren Bandbreiten** und des enorm vervielfachten **Frequenz-Mixes aller Netze**

zwischen 0,4 und 60 Gigahertz sind ebenfalls ungeklärt.

Für alles fehlt eine **Technikfolgenabschätzung** oder Umweltverträglichkeitsprüfung.

Jeder blinde Roll-Out von 5G ist so ein Roulette-Spiel für unsere Gesundheit

Und will man später den Ausbau ggf. anhalten?

4. Angriff auf die Natur und Volksgesundheit wird **noch schlimmer!**

Unzumutbarer Zustand schon jetzt mit 2G, 3G, 4G, TETRA und WLAN:

Höchster Krankenstand seit 20 Jahren (DAK), steigende Krebsinzidenz, Schlafstörungen (80%) und Kopfschmerzen, Depressionen und Burn-Out-Epidemien,

größtes Waldsterben („2.0“)(SZ v. 12.7.2019, S. 7)

dramatischer Rückgang aller Insektenarten in den letzten 3 Jahrzehnten
Ebenso wenig wie die Baumschäden kann dies nennenswert auf den Klimawandel zurückgeführt werden, sondern es gibt auch hier ausreichend Hinweise auf einen wesentlich negativen Einfluss der nicht-ionisierenden Strahlung des Mobilfunks, die vorsorglich (!) noch weiter erforscht werden sollten, bis ein Zusammenhang ausgeschlossen ist.

Der Mobilfunk steht für all das als Mitverursacher in **starkem Verdacht**, denn:

Die Veränderung der Hirnwellen ist heute
„wissenschaftlich ausreichend nachgewiesen“;
und für Krebs besteht nach Großstudien eine
„clear evidence of cancer risk“.

Auch Flora und Fauna vertragen nach vielen Studien keine Funk-Strahlung.

Gegen eine **Verschlimmerung durch 5G gibt es anders keinen Schutz,**
keine Versicherung und **keine Vorsorge:**
Nur ein Moratorium hilft!

5. Vervielfachung der Strahlenbelastung - **Eine neue Quantität**

In der Schweiz reichen schon jetzt die (um den Faktor 10 niedrigeren) **Vorsorge-Grenz-Werte** nicht mehr aus, um 5G überall zuzulassen.

Alle 100 – 150 Meter wird eine 5G-Antenne erforderlich werden. Die gesamte Landschaft ist pausenlos vernetzt; d.h. bestrahlt! Das Gesamtniveau an Strahlung steigt. Alle Sender sollen ausdrücklich auch in Häuser hinein - bis in die Keller - strahlen.

Bezahlbare Abschirmungen der Wohnungen werden unmöglich.
Strahlenarme Nischen für Elektrosensible fallen weg.
Enteignungsregelungen für notwendige Standorte werden folgen;

und ebenso:

Fällaktionen für strahlungshinderliche Bäume, auch mit Zwang in privaten Gärten drohen – selbst zugunsten des bloßen 5G-Empfangs eines Nachbarn!
(2 Gerichtsurteile in Australien sind bereits für WLAN ergangen!).



Es reicht! Keine neue Belastung!
Keine Verschlimmerung!
Vorsorge treffen! Schutzräume sichern!



Schutz und Vorsorge durch ein Mobilfunkkonzept der Stadt Freiburg mit Veränderungssperre (Moratorium) sind möglich und zulässig (so die Rechtsprechung).

Herausgeber: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei. Redaktion: freiburg-5G-frei-Infoblatt2@joergbeger.org . Datum: 29.7.2019

5G - KONGRESS

SMART IN DIE ZUKUNFT?

2. JUNI '19 | 10-19 UHR

www.wonderfulvents.de



REINER OTTO SCHMID
Systemanalytiker,
Gesundheitscoach



Prof. WERNER THIEDE
Pfarrer i.R., Geistes-
wissenschaftler, Aufklärer



ANKE KERN
Wirtschaftswissenschaftlerin
Aufklärerin



Prof. KLAUS BUCHNER
Physiker,
MfEUP (OGP), Autor



Dr. JOACHIM MUTTER
Umweltmediziner,
Elektroniker, Autor



Dr. ALMUT PALLUKA
Gynäkologin,
Aufklärerin



WOLFGANG JOGGSHIES
Geobiologischer
Messtechniker

Aktion Freiburg 5G-frei

Aktionsbündnis zur Stärkung des Lebensnetzes und ohne Schäden durch 5G-Mobilfunk



Gesundheit Umwelt

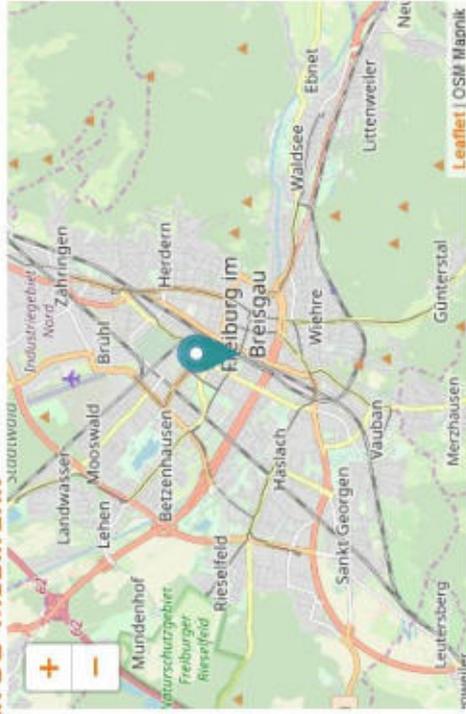
Elektromagnetische Hochfrequenzfelder

EMF Mobilfunk Smartphone Radar DECT

TETRA WLAN Digitalisierung Smart City

Freiburg im Breisgau @ Freiburg,
Hauptbahnhof, 79098 Freiburg im Breisgau,
Deutschland

Freiburg-5G-frei@joergbeger.org



Die „Digitale Transformation der Gesellschaft“ wird in einer beispiellosen Medienkampagne und von fast allen politischen Parteien als der größte „Fortschritt“ der letzten Hundert Jahre gepriesen.

Die „Digitale Transformation der Gesellschaft“ wird in einer beispiellosen Medienkampagne und von fast allen politischen Parteien als der größte „Fortschritt“ der letzten Hundert Jahre gepriesen. Tatsächlich – so unser Kenntnisstand – bedeutet dies einen kaum vorstellbaren „Schritt fort“ von allem, was ein nachhaltiges, naturverbundenes und freiheitliches Leben betrifft.

Vorprogrammiert sind massivste weitere Klimaveränderung durch Aufheizung der Atmosphäre und Überfrachtung des natürlichen elektromagnetischen Feldes mit immer neuen technischen Frequenzen; da größere Bäume bis zu 70 % der Strahlung absorbieren, müssen für das selbstfahrende Auto in den Innenstädten, entlang der

Autobahnen und Schienen praktisch alle größeren Bäume gefällt werden. Extramar-Aktion der Energieverbraucher (Stromfreier Nr. 1) - Stillanfrage des Daubhaus an

Über uns Kontakt Datenschutz

AKTIONSBÜNDNIS FREIBURG 5G-FREI

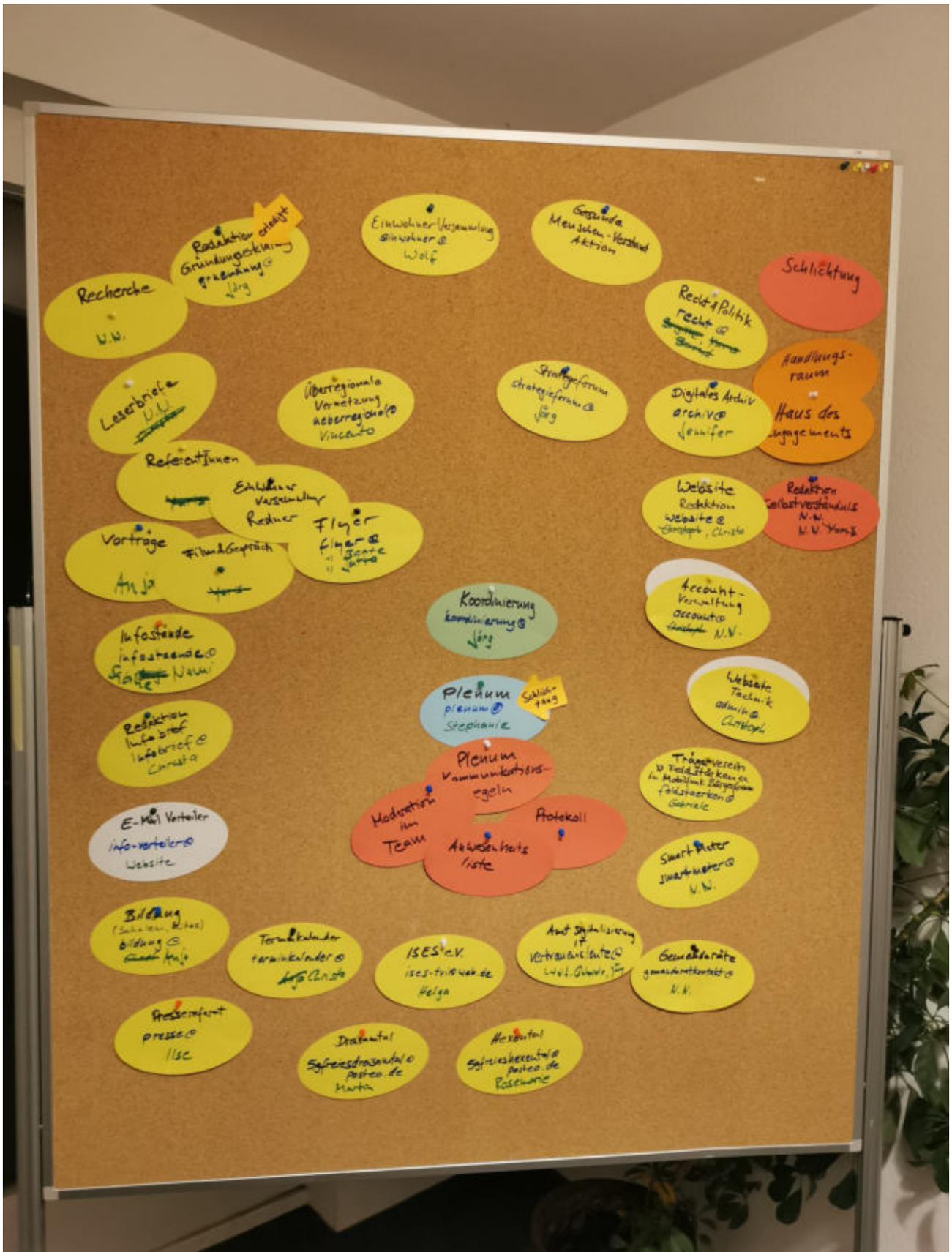
5G-Moratorium in Freiburg!

Was wir tun

Wir informieren öffentlich über die Gefährdungspotentiale der Mobilfunktechnologie, insbesondere durch die Digitalisierungsstrategie der Stadt Freiburg und der damit zu erwartenden Be- und Verstrahlung des öffentlichen Raums mit biologisch wirksamen elektromagnetischen Feldern (EMF). Wir vernetzen Aktivistinnen und Aktivisten und Organisationen. Wir nehmen Einfluss und organisieren Maßnahmen zur Reduzierung der Gefahren, die von Funkanlagen ausgehen.

Wer wir sind

Wir sind seit dem 30. April 2019:



Koordinierungsanforderung im Aktionsbündnis

Foto: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei !



An die Gemeinderatsmitglieder und die Bürgermeister der Stadt Freiburg

Ich fordere den sofortigen Ausbaustopp 5G in Freiburg und

beantrage die Durchführung einer Einwohnerversammlung (§ 20a GemO) mit dem rückseitigen Programm.

Der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur mit der 5G-Technologie darf nicht ohne Prüfung der Gesundheitsverträglichkeit und ohne Technfolgenabschätzung erfolgen. Der als »Smart City Initiative« propagierte und inzwischen angelaufene Ausbau ohne solche Prüfung widerspricht dem Vorsorgeprinzip.

Name / Vorname	Straße Hausnummer, PLZ Freiburg	Datum, Unterschrift	E-Mail (optional)*
	Freiburg		

Kontaktadresse und Abgabestelle für Unterschriften: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei, Rehlingsstraße 9 (Hinterhaus), 79100 Freiburg.
Ich erkläre mich einverstanden, dass ich gegebenenfalls per Mail über weitere Aktionen zu digitale Transformation Freiburg mit 5G benachrichtigt werde.

Themenbereiche der Einwohnerversammlung „Freiburg 5G-frei“ im Herbst 2019.

- Stand des Wissens unabhängiger Forschung zu den Gefahren der gepulsten Mikrowellen des Mobilfunks (bisherige Standards bis einschließlich 5te Generation) für die **Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen**. Referent der Antragsteller. Referent der Stadt Freiburg.
- Auswirkungen von Hochfrequenzwellen Mobilfunkstandard 5G auf das **Klima**, den **Energiebedarf** und die **Nachhaltigkeit**. Referent der Antragsteller. Referent der Stadt Freiburg.
- Auswirkungen von Digitalisierung Standard 5G auf die **Selbstbestimmung** und die **Grundrechte**. Referent der Antragsteller. Referent der Stadt Freiburg.
- Beschluss über die **Resolution der Antragsteller**. Begründung der Antragsteller. Stellungnahme der Stadt Freiburg. Abstimmung.

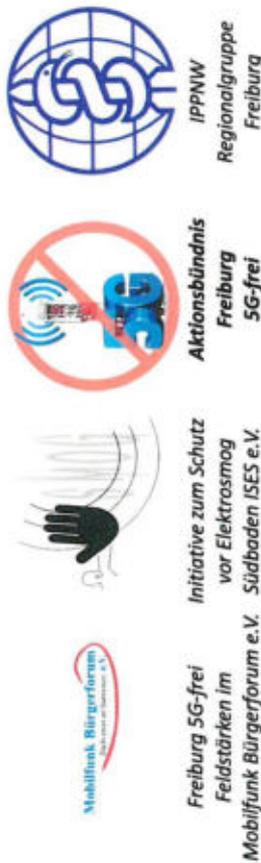
Vertrauenspersonen:

- 1) Jörg Beger, Runzstraße 3, 79102 Freiburg-Oberau, bzw. Postfach 0151, 79001 Freiburg.
- 2) Gabriele Schmalz, Im Glaser 30, 79111 Freiburg-St. Georgen.
- 3) Wolf Bergmann, Sternwaldstraße 13a, 79102 Freiburg-Oberwiehre.

Die Unterzeichnenden berechtigen die Vertrauenspersonen, den Antrag samt seinen Anliegen nach außen zu vertreten. Unterschriftsberechtigt sind alle Einwohner mit Hauptwohnsitz in Freiburg i. Br. ab dem 16. Lebensjahr, die die Staatsbürgerschaft Deutschlands oder eines anderen Landes der Europäischen Union besitzen. Alle Eintragungen müssen leserlich und vollständig erfolgen. Nur die Angabe der E-Mail-Anschrift ist freiwillig.

Rückgabe der Unterschriftenlisten an eine der o. g. Vertrauenspersonen oder per Post an:

Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei, Rehlingsstraße 9 (Hinterhaus), 79100 Freiburg.



An die Gemeinderatsmitglieder und die Bürgermeister der Stadt Freiburg

Ich fordere den sofortigen Ausbaustopp 5G in Freiburg und

beantrage die Durchführung einer Einwohnerversammlung (§ 20a GemO) mit dem rückseitigen Programm.

Der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur mit der 5G-Technologie darf nicht ohne Prüfung der Gesundheitsverträglichkeit und ohne Technikfolgenabschätzung erfolgen. Der als »Smart City Initiative« propagierte und inzwischen angelaufene Ausbau ohne solche Prüfung widerspricht dem Vorsorgeprinzip.

Name / Vorname	Straße Hausnummer, PLZ Freiburg	Datum, Unterschrift	E-Mail (optional, freiwillig)*
Erika Musterfrau	Schwarzwaldstr. 1, 79000 Freiburg	26.06.19, Erika Musterfrau	erika.musterfrau@email.de

Kontaktadresse und Abgabestelle für Unterschriften: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei, Rehlingsstraße 9 (Hinterhaus), 79100 Freiburg.
 *Ich erkläre mich einverstanden, dass ich gegebenenfalls per Mail über weitere Aktionen zu digitale Transformation Freiburg mit 5G benachrichtigt werde.

Datenschutz und Vertraulichkeitsgebot

Manche Menschen haben Sorge, was mit ihren Angaben im Unterschriftenformular geschieht. Dazu ist zu sagen:
 Niemand – weder die Gemeindeverwaltung noch die Bürgerinitiative – darf bekannt geben, wer sich in die Unterschriftenlisten eingetragen hat. Es gilt ein strenges Vertraulichkeitsgebot. Innerhalb der Gemeindeverwaltung dürfen lediglich jene Mitarbeiter die Unterschriftenlisten einsehen, die mit der Prüfung der Gültigkeit der Unterschriften beauftragt sind. Sie sind ansonsten vor jeder Einsichtnahme zu verwahren.
 Die Daten auf den Unterschriftenblättern dürfen auch nicht für andere Zwecke verwendet werden als für die bloße Einreichung des Bürgerantrags. Es ist also z.B. dem Bürgermeister nicht erlaubt, die Eintragungen zu nutzen, um einzelne Unterzeichner persönlich anzusprechen oder diesen gar Briefe zu schreiben. Ebenso ist es der Bürgerinitiative nicht gestattet, die Daten elektronisch zu erfassen oder sie z.B. dazu zu nutzen, den Unterzeichnern vor dem Bürgerantrag einen Brief zu schreiben. All dies wären Verstöße gegen den Datenschutz, die ggf. beim Datenschutzbeauftragten des Landes Baden-Württemberg angezeigt werden können.

Über das Unvermeidliche hinaus (d.h. Neuunterzeichner können erkennen, wer sich auf dem gleichen Unterschriftenblatt bereits vor Ihnen eingetragen hat), dürfen ausgefüllte Unterschriftenblätter auch nicht Unbefugten gezeigt werden.

Version 26.6.2019

E N T W U R F 1 0 . J u n i 2 0 1 9



Chaos
Computer Club
Freiburg e.V. **anfragen**



BUND
Regionalgruppe
Freiburg **angefragt**



Initiative zum Schutz
vor Elektromog
IPPNW
Regionalgruppe
Freiburg **anfragen**



Aktionsbündnis
Freiburg
5G-frei



anfragen



angefragen



Arbeitskreis
kritischer Juristinnen
und Juristen **anfragen**

An die Gemeinderatsmitglieder und die Bürgermeister der Stadt Freiburg
Der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur mit der 5G-Technologie darf ohne Prüfung der Gesundheitsverträglichkeit und ohne Technikfolgenabschätzung erfolgen. Der als »Smart City Initiative« propagierte und inzwischen angelaufene Ausbau ohne solche Prüfung widerspricht dem Vorsorgeprinzip.

Ich fordere den sofortigen Ausbaustopp 5G und die Durchführung einer Einwohnerversammlung (§ 20a GemO) mit dem rücksichtigen Programm.

Name / Vorname	Freiburg / Straße, PLZ	Unterschrift	E-Mail (optional)*
Marschall, Matern von (MdB)	March-Neuershausen Büro Matern Marschall MdB Eisenbahnstraße 64, 79098		Telefon 0761-60067141 matern.vonmarschall.ma01@bundestag.de
Andreae, Kerstin (MdB)	o.W. Büro Kerstin Andreae MdB Rehlingstr. 16a 79100		Telefon 0761-8886713 kerstin.andreae.ma04@bundestag.de
Pflüger, Tobias (MdB)	o.W. Büro Tobias Pflüger (MdB) Karlstraße 10 79104		Telefon 0761-29280730 tobias.pflueger.ma03@bundestag.de

Kontaktadresse und Abgabestelle für Unterschriften: Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei, Rehlingstr. 9 (Hinterhaus), 79100 Freiburg.
Ich erkläre mich einverstanden, dass ich gegebenenfalls per Mail über weitere Aktionen zu digitale Transformation Freiburg mit 5G benachrichtigt werde.

Unparteiisches Aktionsbündnis

„Freiburg 5G-frei“

- für eine lebenswerte Zukunft -

- Wir fordern ein Stopp für 5G im Rahmen der Vorsorgepflicht (Artikel 19 I EU-Vertrag), da kein Unbedenklichkeitsnachweis mit den gesundheitlichen Risiken und Gefahren vorliegt.
- Die gesetzlichen Grenzwerte des Bundesamtes für Strahlenschutz beziehen sich ausschließlich auf die thermische Wirkung.
- Strahlen-Minimierung und Gefahrenabwehr – Das Risiko von 5G stoppen.
- Elektromagnetische hypersensible Menschen (EHS) erkranken aufgrund einer toxischen Umweltbelastung.

Grundlagen der Forderungen:

- erfolgreiche Bundestags-Petition 88260 „Kein Mobilfunkstandard ohne Unbedenklichkeitsnachweis“ vom 05. Dezember 2018
- Schon in 2012 stuft die europäische Umweltagentur (EUA) den Mobilfunk als Risiko-Technologie ein.
- Die Krebsagentur der WHO, IARC, stuft in 2011 den gesamten Frequenzbereich der Hochfrequenzstrahlung zwischen 30 kHz bis 300 GHz als „möglicherweise krebserregend“ ein; in der gleichen Gefahrenklasse wie Pestizide, DDT, Benzol...
- Neue Studienergebnisse untermauern nicht nur diese Einschätzung, Experten fordern jetzt die Einstufung als „wahrscheinlich krebserregend“.
- Laut UN-Kinderrechtskonvention verpflichten sich die Staaten „dem Kind Schutz und Fürsorge zu gewährleisten, die für dessen Wohlergehen notwendig sind (Art. 3). Überleben und Entwicklung des Kindes sicher zu stellen (Art. 6) ...unter Berücksichtigung der Gefahren und Risiken von Umweltverschmutzung. (Art 24c).“

Werden auch Sie aktiv!

Wenn Ihnen Ihre Gesundheit, unsere Demokratie und eine lebenswerte Zukunft am Herzen liegen!

- für eine lebenswerte Zukunft!
- Informieren Sie sich und andere Menschen!
- Werden Sie Teil eines Aktions-Bündnisses z.B. „Freiburg 5G frei“!



Freiburg 5G-frei



- **Smart Home:** Internet der Dinge (Internet of Things, IoT): Vernetzung von (Haushalts-)Geräten
- **Smart City** - datengesteuerte, überwachte Stadt der Zukunft
- Lückenlose Überwachung – gläserner Bürger:
- **„Wir streben an, die Freizügigkeit der Daten als fünfte Dimension der Freizügigkeit zu verankern.“** [Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung, Zeile 2182, 07.02.2018]
- **Smart Regions: 5G-Strategie der Bundesregierung**
- **Smarte Diktatur:** „Post-Voting Society: „Da wir wissen, was Leute tun und möchten, gibt es weniger Bedarf an Wahlen, Mehrheitsfindungen oder Abstimmungen. Verhaltensbezogene Daten können Demokratie als das gesellschaftliche Feedbacksystem ersetzen.“ [BMUB 2017:43]

Kontaktieren Sie uns, machen Sie mit!

Aktionsbündnis Freiburg 5G-frei:

Beate Limberger
c/o Haus des Engagements
Rehlingstraße 9 (Hinterhaus)
79100 Freiburg

www.freiburg.5g-frei.org
info@freiburg.5g-frei.org

Auch Ihre Unterstützung ist wichtig!

Kooperationspartner

- Diagnose:Funk, e.V., Stuttgart
- ISES Initiative zum Schutz vor Elektromag Südbaden e.V., Freiburg
- Aktionsbündnis Dreisamtal 5G-frei ...etc.

! 5G nein Danke !

Wer braucht 5G ?



5G ist die fünfte Generation der Datenübertragung. Ein neuer Standard, vom Breitband-Internet (4G) zur Hochgeschwindigkeits-Plattform für das „Internet der vernetzten Dinge“.

- Hochfrequente elektromagnetische Mikrowellenstrahlung: mit Frequenz von 2 bis 3,7 GHz im Mobilfunk; sogar bis zu 60 GHz.
- Sendestationen im Abstand ca. 100-150 m (da höhere Frequenz, niedrigere Reichweite)
- zusätzliche kleine Verteiler (an Häusern, Haltestellen, Straßenlaternen, Telefonzellen, etc.)
- zusätzliche WLAN-HotSpots
- 100-fache Sendeleistung, deutlich höhere Strahlungsintensität.
- 20.000 neue Satelliten

Risiken von 5G

Umwelt und Natur:

- Einwirkung auf alle Lebewesen, Menschen, Tiere, Pflanzen – die ganze Natur.
- Deutlich höhere Strahlungsintensität schadet.
- Schadet Bäumen in der Nähe von Sendemasten und stört die Orientierung von Bienen und anderen Insekten.
- Artensterben wird beschleunigt.
- Weitere Klimaerwärmung, besonders durch den Ausbau der neuen Sendeanlagen und ...
- ...zusätzliche Strahlenbelastung durch Satelliten beeinflusst die natürliche Elektrizität der Atmosphäre und trägt auch zur Klimaerwärmung bei.
- Die natürliche Klimaregulation kann beeinflusst werden.
- Enormer Anstieg an Stromverbrauch durch die Verarbeitung riesiger Datenmengen und Kühlbedarf der Serverzentren.
- Ausbeutung der begrenzten Ressourcen beim umweltschädlichen Abbau Seltener Erden. „Konflikt-Rohstoffe“.



Unterzeichnen Sie hier...

Den internationalen Appell:

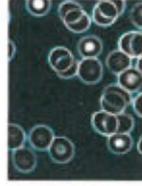
Stopp von 5G - www.5gspaceappeal.org

Risiken von 5G

Mensch und Gesundheit:

Mikrowellenstrahlung verursacht oxidativen und nitrosativen Stress. Dabei entstehen freie Radikale, die unterschiedlichste gesundheitlichen Störungen und Krankheiten auslösen können:

- Kopfschmerzen, Migräne, Tinnitus
- Schwindel, Konzentrations-, Schlafstörungen
- Atemprobleme, Allergien, Burnout
- Unruhezustände, Angstzustände, Depression
- Krebs, vorrangig Hirntumore
- Schädigung der Erbsubstanz (DNA)
- Öffnung Blut-Hirn-Schranke
- Alzheimer, Demenz, Parkinson
- Zeugungsunfähigkeit und Unfruchtbarkeit
- Herzinfarkt, Schlaganfall durch Verklumpen der roten Blutkörperchen



5G →



Gesundes, vitales Blut im Dunkelfeld-Mikroskop (Ausschnitt)

verklübbte Blutkörperchen (Geldrollen)

(Fotos: Susan Janet Burger)

Gesellschaft:

Zunehmende Anzahl elektrosensibler Menschen (EHS), nach Studien ca. 10%. Von einer erheblichen Dunkelziffer muss ausgegangen werden, da nur 1/2 bis 1/3 der Betroffenen die Ursache ihrer Symptome beim Elektrosmog suchen.

Folglich muss von einem betroffenen Bevölkerungsteil von 20 bis 30%, ausgegangen werden.

Aktionsbündnis „Freiburg 5G-frei“

Gründungs-Erklärung an die Bevölkerung und die Kommunalpolitik in Freiburg und im Breisgau, 30. April 2019

Weil wir sehen,

dass die Stadt Freiburg die Digitalisierung massiv vorantreibt

(Die Stadt Freiburg akquiriert landes- und europaweit Fördergelder, nimmt u.a. an der EU-Förderung „Horizon-2020“ als Smart City teil. Das Smart City Pilotprojekt „Green Industry Park“ wird realisiert. Das Bauvorhaben „Green Tower“ verwandelte sich in „Smart City Tower“!),

dass die „Smart City Initiative“ der Stadtverwaltung zwar thematisch vielfältig und mit Bürgerbeteiligung erfolgt, um die Digitalisierungsstrategie der Stadt zu erstellen, jedoch nach dem Tenor moderiert wird: „Die Smart City kommt – ausgestalten ja, aber bitte nicht in Frage stellen“,

dass die Bevölkerung nicht umfassend informiert wird, denn die dafür erforderliche Infrastruktur, die 5. Generation des Mobilfunks (kurz: **5G**) und die Risiken, die damit einhergehen werden bisher vollständig ausgeklammert.

Weil wir informiert sind und wissen,

dass jetzt die Technikinfrastruktur (5G) zusätzlich zu den bisherigen Mikrowellensendern (Standard 3G, - 4G) - mit Sendestationen in unmittelbarer Menschennähe und mit Abständen zwischen den Sendestationen von 100 bis 150m - eingeführt wird, bevor von unabhängiger Seite untersucht ist, was für Folgen daraus resultieren (Ergebnisse einer Technikfolgenabschätzung des Bundestags dazu sind erst 2020 zu erwarten. Allerdings bedeutet 5G nach aktuellem Informationsstand eine lückenlose und hochintensive Be- und Verstrahlung unserer gesamten Lebenswelt mit biologisch wirksamen gepulsten Mikrowellen.),

dass Deutschland weltweit die höchsten Grenzwerte hat,

dass die gesetzlich geltende Grenzwerte bisher ausschließlich von der International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection e.V. (ICNIRP) übernommen wurden (Dieser als unabhängig bezeichnete Verein ist vielfach mit der Mobilfunkindustrie verflochten.),

dass die Europäische Umweltagentur (EEA) seit 2012 den Mobilfunk als Risikotechnologie eingestuft hat (Die EEA warnt eindeutig vor den Gefahren und mahnt Vorsorgepolitik an.),

dass die Zahl der elektrohypersensiblen Menschen stark steigt,

(Das Bundesamt für Strahlenschutz verwies im Jahr 2015 auf ca. 3,2 Mio. elektrohypersensible Menschen in Deutschland – das sind ca. 4 % der Bevölkerung.),

dass durch diese nicht sichtbaren Gefahrenquellen große gesundheitliche Risiken bestehen, die sich oft erst nach Jahren zeigen (Störungen im Hormon- und Nervensystem mit dem erhöhten Risiko von Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Kopfschmerzen, Migräne, Unfruchtbarkeit. Schwächung des Immunsystems mit dem erhöhten Risiko von Infektanfälligkeit, Allergien, Leukämie. Verklebung der roten Blutkörperchen mit dem erhöhten Risiko von Herzinfarkt, Schlaganfall, Sauerstoffmangel, Erschöpfung. Genveränderungen mit dem erhöhten Risiko von Tumoren, Missbildungen. Öffnung der Blut-Hirnschranke.),

Weil wir informiert sind und wissen,

- dass** weltweit ÄrztInnen und WissenschaftlerInnen warnen, weil mit 5G die natürlichen elektromagnetischen Felder (EMF), die unser Leben hervorbringen und steuern und zudem auch das Wetter regulieren, durch die technische Frequenzen, die um ein vielfaches stärker sind als die natürlichen Frequenzen, überlagert und nachhaltig gestört werden (5G verwendet dieselben Frequenzen wie Mikrowellenöfen und Mikrowellenwaffen. „Mit der Implementierung von 5G drohen ernste, irreversible Konsequenzen für den Menschen“, heißt es in einem Appell von gut 400 Medizinern und Naturwissenschaftlern. Sie fordern einen Ausbaustopp!),
- dass** ökologische Schäden mit Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt belegt sind (Mobilfunk stört die natürlichen elektromagnetischen Felder. Insbesondere Vögel und Bienen benutzen das Erdmagnetfeld zur Navigation und Kommunikation. Auch in Bezug auf das Baumsterben muss die schädigende Wirkung als evident angesehen werden, da Bäume Funkstrahlen absorbieren und als Antennen wirken.),
- dass** es Auswirkungen auf das Wetter, den Energie- und den Ressourcenverbrauch gibt (Zusätzlich benötigte Energie für Digitalisierung kann nicht durch erneuerbare Energieformen abgedeckt werden, d.h., der weitere Bedarf an fossiler und Kernenergie wird steigen. Ansteigen wird der Ressourcenverbrauch beispielsweise der Elemente Seltene Erden; und Kriege darum werden zunehmen!),
- dass** das Sammeln und Auswerten riesiger Datenmengen in allen Lebensbereichen vielfältiger wird und sich potenziert (Waschmaschinen und Kühlschränke im „Smart Home“, Straßenlaternen in der „Smart City“, Überwachungskameras der „Smart Security“ können drahtlos miteinander kommunizieren und Daten austauschen.),
- dass** mit 5G die Grundlagen geschaffen werden, mit der die permanente Überwachung und Steuerung von technischen Geräten mit sehr hohen Übertragungsgeschwindigkeiten umgesetzt werden können.

Weil wir erkannt haben und verstehen,

- dass** die Digitalisierung ihre zerstörerische Kraft mit großer Geschwindigkeit und globaler Reichweite entfaltet, während ihre Regulierung größtenteils nacheilend erfolgt,
- dass** jetzt die Technikinfrastruktur 5G mit zusätzlichen Sendestationen in unmittelbarer Menschnähe eine lückenlose und hoch intensive Be- und Verstrahlung unserer gesamten Lebenswelt mit biologisch wirksamen gepulsten Mikrowellen bedeutet,
- dass** wir von der Bundesregierung im Stich gelassen und einem Experiment ausgesetzt sind (5G wird eingeführt ohne Technikfolgenabschätzung. Das Büro für Technikfolgenabschätzung des Bundestages teilt mit, dass eine Technikfolgenabschätzung zu 5G frühestens im Jahr 2020 vorliegen wird – dann, wenn die Technik bereits in der Anwendung sein soll. Würde man ein Medikament einführen, ohne seine Folgen zu testen? Gesundheitsschädigende Folgen von 5G sind aber jetzt schon bekannt!),
- dass** die geltenden Grenzwerte der 27. Immissionsschutzverordnung (ISCHVO) der Bundesregierung nicht ausreichen, um unsere Gesundheit zu schützen,
- dass** die Europäische Umweltagentur (EEA) eine Grenzwertfestlegung entsprechend den biologischen Wirkungen fordert,
- dass** das Vorsorgeprinzip der Europäischen Union und die Empfehlung der Europäischen Umweltagentur (EEA) von Seiten der Politik abgewogen werden gegen die Bedeutung von elektromagnetischen Feld-erzeugenden Technologien zu Gunsten einer allgemeinen Lebensqualität mit mehr Bequemlichkeit (Das Vorsorgeprinzip wird dabei bisher von den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland de facto außer Kraft gesetzt.),

- dass** unser Wirtschaftssystem systemisch darauf angelegt ist, Gewinne zu machen und ungleich zu verteilen und nicht vorrangig darauf, das Gemeinwohl zu fördern (Deshalb müssen die Wirtschaftsaktivitäten der Digitalisierung, insbesondere mit Mobilfunktechnik, durch Rahmenbedingungen im Sinne des Gemeinwohls und der Grundrechte reguliert werden.),
- dass** das Ziel einer Infrastruktur mit der totalen digitalen Vernetzung von Menschen, Dingen, Systemen nicht vorrangiges Interesse der Menschen ist,
- dass** mit 5G die Grundlage geschaffen wird, riesige Datenmengen in „Echtzeit“ von jedem Bürger zu sammeln und in Datenpakete zu verwandeln („digitaler Zwilling“), die den Konzernen, den Behörden und der Politik die Grundlagen liefert für Manipulation zur Konsumsteigerung und für die Totalüberwachung und Totalkontrolle,
- dass** mit dem „DigitalPakt Schule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die besonders strahlenempfindlichen Kinder einer quasi verordneten Dauerbestrahlung mit WLAN ausgesetzt werden, zusätzlich zu ohnehin stetig steigender Strahlenbelastung,
- dass** durch den Einsatz digitaler Medien vor dem 12. bis 13. Lebensjahr und durch die damit verbundene Erzwingung einer Notreife des Gehirns mit Auslösung von Sucht, die Reifung des kindlichen Gehirns und die Ausbildung von Fähigkeiten eigenständiger, kreativer, sozialer und geistiger Kompetenzen eingeschränkt bzw. verhindert wird,
- dass** Manager im „Silicon Valley“ für ihre Kinder Schulen bevorzugen, an denen elektronische Medien verboten sind,
- dass** die psychosozialen Folgen der Überwachung und Manipulation den freiheitlichen Geist angreifen (Überwachung verhindert, schöpferisch zu sein: Kreativität verlangt, sich abweichendes Verhalten zu erlauben, Fehler machen zu dürfen.),
- dass** sowohl unsere Privatsphäre als auch das gesamte öffentliche Leben davon betroffen sind und wir uns deshalb gesamtgesellschaftlich darum kümmern und regeln müssen, wer welche Daten erzeugen und wie verwenden kann und soll,
- dass** die Defizite unserer Demokratie und die Defizite in der Gewährleistung der Grundrechte noch verstärkt werden (Zu keiner Zeit in der Menschheitsgeschichte hat es derartig gute Bedingungen für eine totalitäre Diktatur gegeben wie heute. Was Hitler an Propaganda-Möglichkeiten, was die Stasi an Überwachungsapparat hatte, ist Kinderkram gegen das, was heute möglich ist (GRUNWALD 2018).),
- dass** diagnose:funk (Stuttgart) und die Kompetenzinitiative (Saarbrücken) seit über zehn Jahren die Studienlage analysieren und dokumentieren (GSM, UMTS und WLAN, zu diesen Frequenzen gibt es eine umfangreiche Forschungslage, die die Gesundheitsschädlichkeit nachweist. (5G wird durch die Sendemastdichte die Risiken enorm verschärfen.),
- dass** die Digitalisierung auch menschenfreundlich ohne 5G nutzbar ist: Es gibt Alternativen,
- dass** ohne aktive politische Gestaltung der digitale Wandel den Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Schädigung von Umwelt und Wetter und den Verlust unserer Selbstbestimmung weiter beschleunigen wird (Das heißt, dass die Digitalisierung ohne politische Gestaltung wie ein Brandbeschleuniger für die ökologischen und sozialen Krisen des Planeten wirkt!).

Deshalb fordern wir:

- ein sofortiges Moratorium für den Ausbau von Anlagen mit **5G**, der 5. Generation Mobilfunkstandard, im Rahmen der Vorsorgepflicht (vgl. Artikel 19, EU-Vertrag),
- eine sofortige Reduzierung der Anlagen der 4. Generation Mobilfunkstandard auf ein risikoloses Maß für Pflanzen, Tiere und Menschen,
- von den Kommunen in Freiburg und Umgebung die Ausstattung der Schulen mit digitalen Medien erst für Kinder nach der Vollendung des 12. Lebensjahres vorzunehmen und zudem kabelgebundene Geräte statt WLAN zu verwenden,
- den Unbedenklichkeitsnachweis für jeden Mobilfunkstandard (vgl. Bundestag-Petition 88260, 2019),
- die Berücksichtigung der Studien, die die Schädlichkeit dieser Technik durch Auswirkungen der gepulsten Mikrowellenstrahlung auf Leben und Atmosphäre belegen,
- die Durchführung von Einwohnerversammlungen zum Thema Gefährdung der Bevölkerung durch die Mobilfunkwellen, insbesondere im Zusammenhang mit **5G**, der 5. Generation Mobilfunkstandard.

Wir sind:

- ...ein freiwilliger und notwendiger Zusammenschluss von Menschen und Organisationen,
- ...parteiunabhängig, gewaltfrei und basisdemokratisch,
- ...Menschen, denen ein achtsamer Umgang mit der Natur und im Miteinander wichtig ist,
- ...aus Freiburg im Breisgau und Umgebung.

Unterzeichner*innen: Anton Hensler (Freiburg), Anja Burkhart (Freiburg), Beate Limberger (Freiburg), Björn Berger (Freiburg), Christa Reubelt-Linder (Freiburg), Helga Honoré (St. Märgen), Jörg Beger (Freiburg), Gabriele Schmalz (Freiburg), Michael Sacherer (Freiburg), Rosemarie Frey (Wittnau), Sarah Metzger (Freiburg), Susanne Fischbach (Freiburg), Tjark Voigts (Freiburg), Ulrike Neumann (Freiburg), Winfried Schneider (Freiburg), Wolf Bergmann (Freiburg), Wolfgang Dietsche (Merzhausen), Brigitte Fuchs (Freiburg), ...

Unterzeichnende Organisationen:

Initiative zum Schutz vor Elektrosmog Südbaden e.V. (ISES), Freiburg 5G-frei »Feldstärken« im Mobilfunk Bürgerforum e.V., ...

Herausgeber: Die erst-unterzeichnenden Menschen und Organisationen.

Kontakt: www.freiburg.5G-frei.org

Stand 20. August 2019.

Weitere Unterzeichner*in (Name, Familienname, Anschrift oder Name der Organisation, Anschrift):

Wenn Ihnen GESUNDHEIT, KINDLICHE ENTWICKLUNG, ENERGIEWENDE^(*), KLIMA^(), NACHHALTIGKEIT^(**) und SELBSTBESTIMMUNG am Herzen liegen:**

5 Gründe für ein Moratorium: STOPP 5G

Wenn es nach den Politikern (fast) aller Parteien und nach (fast) allen Medien geht, hängt unser Glück und unsere Zukunft ab vom sofortigen Ausbau von 5G - der 5. Generation Mobilfunkstandard - und der damit verbundenen Digitalisierung aller Lebensbereiche.

SmartCity, SmartHome, selbstfahrende Autos, „das Internet der Dinge“ sind jedoch unvereinbar mit Gesundheit, Souveränität und Resilienz.

Ministerpräsident Kretschmann in der Stuttgarter Zeitung (24.7.18): *„Und was die flächendeckende Versorgung mit 5G betrifft, will ich nicht verschweigen, dass dabei auch auf die Bevölkerung noch einiges zukommen wird.“*

Und genau das geschieht: Es wird verschwiegen, was mit 5G alles auf uns zukommt in Bezug auf die Gesundheit von Menschen, Tieren, Insekten, Pflanzen, in Bezug auf Wetter (Klima?), Energieverbrauch, auf Selbstbestimmung, Privatsphäre und Demokratie.

Voraussetzung für die Einführung von 5G ist eine technische Infrastruktur, die alles Bisherige in den Schatten stellt: Hunderttausende neue Funkmasten (alle 100 m, bei ca. jedem 10. Haus) in niedriger Höhe; Milliarden neuer funkender Endgeräte; mehrere 1.000 Satelliten; das Zehn- bis Hundertfache an Feldstärke gegenüber den bisherigen Sendemasten mit den biologisch besonders wirksamen kurzwelligeren gepulsten Mikrowellen, die zudem laserartig gebündelt und lenkbar sind; das Zehnfache an Sendeleistung der Smartphones gegenüber der bisher zulässigen.

Das bedeutet vollständige Durchstrahlung aller privaten wie öffentlichen Lebensbereiche im Freien wie in den Häusern, einschließlich Krankenhäusern, Altenheimen, Kindergärten, Schulen usw. mit einer noch nie dagewesenen Intensität und Dichte.

Die damit verbundene Strahlenbelastung ist so hoch, dass sie selbst die bezüglich ihrer gesundheitlichen Wirkung millionenfach überhöhten bisherigen Grenzwerte übersteigt. (*2)

*1) Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (Hrsg.): Digitalisierung. Wovüber wir jetzt reden müssen. 2018.

*2) Joschgies, Wolfgang: Grenzwerte für Hochfrequenzbelastung (HF). Richtwerte, Vorsorgewerte, gemessene Strahlenbelastung in wissenschaftlichen Studien nachgewiesene biologische Effekte. D-Netze, E-Netze, UMTS, DECT Schnurlos-Telefone, W-LAN Funk-Netzwerke. o.J. (2009 ?).

*3) Wilke, Isabel: Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten. Eine Studienrecherche. In: umwelt-medizin-gesellschaft, Jahrgang 31 (2018), Heft 1, Sonderbeilage Seite 1-32.

Wissenschaftlich unbestreitbar und in unzähligen wissenschaftlichen Arbeiten immer wieder belegt (*3): Mikrowellen des Mobilfunks verursachen in lebenden Organismen oxydativen und nitrosativen Stress mit bekannten Folgen: Bildung überschüssiger freier Radikale, Auslösung von Mitochondriopathie, von Brüchen in der Erbsubstanz (DNA), Öffnung der Blut-Hirn-Schranke, Störung der Neurotransmitter usw. Genau das ist bekanntlich der Boden für das Entstehen und Verstärken aller Krankheiten, von Schlaflosigkeit bis hin zu Krebs. Das wird sich mit 5G zwangsläufig dramatisch verstärken.

VertreterInnen von Industrie und Politik stehen auf dem Standpunkt, dass die Mikrowellen des 5G Funks nicht in menschliche Körper eindringen. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Die von der Körperoberfläche aufgenommenen Ladungen werden selbst zu kleinen Antennen, die elektromagnetische Felder ausstrahlen. (sog. Brillouin percursors.) Darüber können die technischen Signale besonders tief in die Körper einstrahlen und werden dabei zu biologischen Störsendern.

„DIGITALISIERUNG FIRST, BEDENKEN SECOND“ - Diese Wahlkampfparole von FDP-Chef Lindner spiegelt den Geist einer beispiellosen Verantwortungslosigkeit unserer Politiker wider. Es kann ihnen gar nicht schnell genug gehen. Ministerpräsident Kretschmann: *„Mir wäre es auch lieber... die Menschen ...rascher mit dem neuen... Mobilfunkstandard 5G zu versorgen.“* (Stuttgarter Zeitung. s.o.)

Nur ja keine Bedenken aufkommen lassen!!!

Doch genau diese Bedenken sind jetzt lebensnotwendig: Es kann doch nicht sein, dass diese hochriskante Technologie ungeprüft auf Mensch und Natur losgelassen werden darf. Das Risiko – das längst bekannte und das noch nicht erforschte – muss gemäß dem gesetzlich verankerten Vorsorgeprinzip kritisch beleuchtet und durch unabhängige WissenschaftlerInnen erforscht werden.

**Deshalb fordern ÄrztInnen WissenschaftlerInnen aus aller Welt ein Moratorium:
STOPP 5G AUF DER ERDE UND IM WELTALL^(*4)
GESUNDHEIT FIRST – DIGITALISIERUNG SECOND!**

4 weitere Gründe für einen Stopp von 5G:

• **Wetter, Klima und Energie:** Die besonders kurzwelligen Mikrowellen erwärmen nicht nur die Körperoberfläche von Menschen, Tieren und Pflanzen. Mikrowellen übertragen kinetische Energie auf die Wassermoleküle der Luft. Ergebnis: Fortlaufende Erwärmung der Erdatmosphäre. Die künstliche Veränderung des Elektromagnetismus der Atmosphäre stört zudem die natürliche Wetterregulation.

Da Bäume bis zu 70% der Strahlung absorbieren, müssen sie in Innenstädten und entlang der Autobahnen und Schienen für das selbstfahrende Auto gefällt werden obwohl diese zu einer positiven Klimabilanz beitragen!

Dazu heizen die riesigen Computer-Farmen, die für 5G zusätzlich benötigt werden, die Atmosphäre enorm auf. Schon jetzt stehen die größten Rechenzentren wegen der Kühlung in Norwegen und beschleunigen dort die Gletscherschmelze.

Der Verbrauch von Primärenergie durch Rechner, Basisstationen und Milliarden neuer Endgeräte für 5G steigt sprunghaft an: Die Funktechnologie gilt inzwischen als Energiefresser Nr. 1.

• **WLAN und Digitalisierung in den Grundschulen und Kitas** ist ein Angriff auf die Gesundheit der gegenüber Strahlung besonders empfindlichen Kinder und auf deren Gehirnentwicklung. Bildschirmlernen vor dem 13. Lebensjahr führt zu einer Notreife des Gehirns und zu einer opiumartigen Sucht über das krankhaft stimulierte Belohnungssystem. (*5)

• **Big Data - „Wer die Daten hat, hat die Macht.“** (*6): Aus jedem Smartphone-Vorgang, jedem „Google-Klick“, jedem „WhatsApp“-Eintrag wird in Echtzeit ein Persönlichkeitsprofil erstellt, der

„digitale Zwilling“. Das ermöglicht die zeitnahe Erfassung und Speicherung von Daten über Verhaltensweisen, Vorlieben und Regungen: Die BürgerIn als maschinenlesbares Datenpaket. Die ideale Voraussetzung für Konzerne zur Konsumstimulation und für Behörden zur Totalüberwachung und Totalkontrolle. Dieser restlose Ausverkauf aller persönlichen Daten liest sich im Koalitionsvertrag vom 12.3.2018 so: „Digitales Europa. [...] Wir streben an, die Freizügigkeit der Daten als fünfte Dimension der Freizügigkeit zu verankern“ (*7): Die EU-BürgerIn als manipulierter und konsumstimulierter Untertan.

• **Daten ersetzen die Demokratie:**

Die postvoting society: Das Szenario möglicher digitaler Herrschaftsausübung wird in einem Beitrag „Visionen eines hypervernetzten Planeten“ von Roope Mokka in der Broschüre „Smart City Charta“ der Bundesregierung beschrieben: „Post-Voting Society. Da wir genau wissen, was Leute tun und möchten, gibt es weniger Bedarf an Wahlen, Mehrheitsfindungen oder Abstimmungen. Verhaltensbezogene Daten können Demokratie als das gesellschaftliche Feedbacksystem ersetzen“ (*8). Und darum geht es: „Das präzise Abbild eines sozialen Systems soll in der Folge auch eine schnellere präzisere Steuerung und Kontrolle der Gesellschaft ermöglichen“ (*9).

Dazu der Philosoph und Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag, Armin Grunwald: „Zu keiner Zeit in der Menschheitsgeschichte hat es derartig gute Bedingungen für eine totalitäre Diktatur gegeben wie heute. Was Hitler an Propaganda-Möglichkeiten, was die Stasi an Überwachungsapparat hatte, ist Kinderkram gegen das, was heute möglich ist“ (*10).

Entscheiden wir uns für die Stärkung des Lebensnetzes - Stopp 5 G !

Herausgeber: Aktionsbündnis „Freiburg 5G-frei“, Haus des Engagements, Rehlingstraße 9, 79100 Freiburg, 19. Juli 2019.

Autor: Wolf Bergmann. Lektorat: Jörg Beger, Wolfgang Dietsche. Kontakt: Freiburg-5G-frei-infoblatt1@joergbegeer.org .

Hinweise: www.freiburg.5G-frei.org .

*4) Firstenberg, Arthur; Buchner, Klaus; ua. (Hrsg.): Stopp 5G auf der Erde und im Weltall. Internationaler Appell. 17.9.2018.

*5) Teuchert-Noodt, Gertraud: 20 Thesen zu digitalen Medien aus der Sicht der Hirnforschung. In: umwelt-medizin-gesellschaft. Jahrgang 30 (2017), Heft 4, Seite 32-33.

*6) Homann, Jochen: Perspektiven für die Gigabitgesellschaft - Herausforderungen für die Bundesnetzagentur 2017. Redescriptum zum 24.1.2017, Seite 8.

*7) Digitales Europa. In: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 12.03.2018, Seite 48, Zeile 2177-2178.

*8) Roope, Mokka: Visionen eines hypervernetzten Planeten. In: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (Hrsg.): Smart City Charta – Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten. Mai 2017, Seite 43.

*9) Frick, Karin; Höchli, Bettina; Gottlieb-Duttweiler-Institute (Hrsg.): Die Zukunft der vernetzten Gesellschaft. 4 Szenarien. 2014, Seite 39.

*10) Bauchmüller, Michael; Braun, Stefan: Die Leute merken nicht mehr, wie fragil das System ist. In: Süddeutsche Zeitung, 29.1.2018

Einladung zu einem Aktionsbündnis „Stopp 5 G“ - Aufstehen für eine zukunftsfähige Lebenswelt

Liebe für eine zukunftsfähige Lebenswelt Engagierte,

wir möchten Euch um Eure Aufmerksamkeit für etwas bitten, das uns alle unmittelbar betrifft und unsere gesamten Lebensgrundlagen massiv in Frage stellt:

5 G – die fünfte Generation des Mobilfunks – das „Internet der Dinge“, SmartHome, SmartCity, das selbstfahrende Auto...

Uns ist klar, dass Ihr mit Eurer wichtigen Arbeit mehr als ausgelastet seid.

Trotzdem sehen wir die dringende Notwendigkeit, dass wir uns jetzt bewusst zu gemeinsamen Hadeln zusammenfinden, um die mit 5 G geplanten Eingriffe in unser gesamtes Lebensgefüge zu stoppen. Um zu verhindern, dass alle unsere Bemühungen um eine zukunftsfähige Gesellschaft unterlaufen und zerstört werden. Wir sehen darin einen guten Anlass, unsere gemeinsamen Bemühungen um eine lebensdienliche Entwicklung gerade jetzt zu stärken und zu bündeln.

Die „Digitale Transformation der Gesellschaft“ wird in einer beispiellosen Medienkampagne und von fast allen politischen Parteien als der größte „Fortschritt“ der letzten Hundert Jahre gepriesen. Tatsächlich bedeutet dies einen kaum vorstellbaren „Schritt fort“ von allem, was ein zukunftsfähiges, naturverbundenes und freiheitliches Leben betrifft:

Zunächst die technische Voraussetzung für 5 G:

Zusätzlich zu den schon bestehenden Mobilfunksendern alle 100 bis 150 m neue Masten in Menschennähe. Mit einer um das 100 fache erhöhten Sendeleistung der bisher maximal zugelassenen Strahlungsstärke. Milliarden neue funkende Endgeräte. Tausende neuer Satelliten, um „Funklöcher“ zu schließen. Lückenlose ununterbrochene Durchstrahlung aller Lebensbereiche mit lebensschädlichen gepulsten Mikrowellen. Ohne jede Risikoabschätzung und unter Missachtung des Vorsorgegebotes (Artikel 119 des EU-Vertrages).

Allein das ist schon Grund genug für einen sofortigen Stopp von 5 G.

Denn schon die bisherigen Mobilfunkfrequenzen (1 G bis 4 G) der gepulsten Mikrowellen des Mobilfunks greifen tief in die biologischen Regelkreise und in die Lebenssteuerung von Menschen, Tieren und Pflanzen ein. Ebenso in die natürlichen Klimakreisläufe. Wir funken mit den künstlichen technischen Frequenzen des Mobilfunks dem Leben auf allen Ebenen dazwischen. Und unsere Widerstandskraft wird umfassend geschwächt.

Mit der neuen 5 G Technologie wird dies alles noch einmal in den Schatten gestellt.

Nicht nur die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen steht auf dem Spiel:

Vorprogrammiert sind massivste weitere Klimaveränderung durch Aufheizung der Atmosphäre und Überfrachtung des natürlichen elektromagnetischen Feldes mit immer neuen technischen Frequenzen; da größere Bäume bis zu 70 % der Strahlung absorbieren, müssen für das selbstfahrende Auto in den Innenstädten, entlang der Autobahnen und Schienen praktisch alle größeren Bäume gefällt werden; extremer Anstieg des Energieverbrauchs (Stromfresser Nr.1); Steilanstieg des Raubbaus an Ressourcen, Verstärkung der Kriege darum; Abschaffung der letzten Demokratiereste und Selbstbestimmung durch Totalüberwachung, Totalkontrolle und Konsumsteuerung. Big Data und „post voting society“(*1) auf dem Vormarsch. „Die Frequenzen sind die Macht der Zukunft“ (*2). Wir sind auf dem Weg zum „konditionierten Untertan“.(*3).

Was gerne von Großkonzernen, von Politikern und abhängigen Medien als Verschwörungstheorie belächelt wird, ist leider mehr als ernst:

Ein Generalangriff auf die Lebenskräfte der gesamten Natur.

Wir laden alle Menschen und alle Gruppen ein, denen Gesundheit, Naturerhalt und Nachhaltigkeit am Herzen liegen, ein breites Aktionsbündnis „Stopp 5 G“ zu bilden. Der Feldversuch für das Internet der Dinge muss verhindert werden.

Wir müssen Aufstehen für den Schutz unseres Lebensnetzes.

Es gibt bereits ermutigende Entwicklungen:

Der Bundestag muss sich mit einer erfolgreichen Petition beschäftigen mit der Forderung „Keine Einführung des 5G-Mobilfunkstandards ohne Unbedenklichkeitsnachweis.“ (*4)

In Brüssel, Genf, Assisi und anderen Städten und Kantonen wurde ein Ausbau von 5 G gestoppt bzw. verboten bis zur Klärung der Risiken. (*5).

In der Region Stuttgart fordert ein breites Bündnis über eine gemeinsame Unterschriftenliste den Ausbaustopp für 5 G.

In Freiburg bildet sich gerade ein Bündnis „Freiburg – 5G FreiCity“.

Zwei aktuelle Veranstaltungen in Freiburg sind eine hervorragende Gelegenheit, sich zu informieren, sich kennen zu lernen und zusammen zu schließen:

„Digitalisierung-Smart City-5G. Folgen für Mensch und Umwelt“.

Vortrag und Diskussion mit Peter Hensinger („Diagnose-Funk“ Stuttgart)

Montag, 29.4.2019 um 19 Uhr 30 im Bürgerhaus Zähringen. Eintritt frei

„Kein Mensch lernt digital - über sinnvollen Einsatz neuer Medien im Unterricht“. Vortrag und Diskussion mit Prof. Lankau (Offenburg, Fakultät Medien und Informationswesen)

Montag, 6.5.2019 um 19 Uhr, Waldorfschule Rieselfeld. Eintritt frei

Alle sind willkommen mit Ideen für ein lebendiges Bündnis. Angedacht sind u.a. eine Unterschriftensammlung, die sich an den OB und die Gemeinderäte richtet, ähnlich wie z.B. Brüssel, einen Ausbaustopp zu beschließen. Regelmäßige Infostände, Aktionen und Veranstaltungen. Baum-schutzaktionen. Aufforderung an Politiker, Parteien, Kandidaten der Kommunal- und Europawahlen usw., die Bundestagspetition zu unterstützen und die Forderung nach einem 5G-freien Freiburg.

Wer sich als Einzelner oder als Gruppe beteiligen und / oder informiert werden möchte, kann sich hier mit seiner email Adresse melden:

Vorläufige Mail bis zur Eröffnung einer gemeinsamen Plattform: wb@wolfbergmann.de

Zur Beratung eines gemeinsamen Vorgehens schlagen wir ein Treffen für alle Interessierte vor:

Dienstag, d. 30.4.2019 um 18 Uhr. Evang. Sozialstation. Mainstrasse 2, (Wiehre, von der Zasiusstrasse rechts hinter der Christuskirche.)

(begrenzt auf 2 Stunden. - Walpurgisnacht!)

Wir freuen uns auf Euer Kommen

Anja, Jörg, Nami, Sabine, Sarah, Wolf, Wolfgang.

*1) „Smart City Charta“. Broschüre des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, „Post Voting Society“. S. 46.

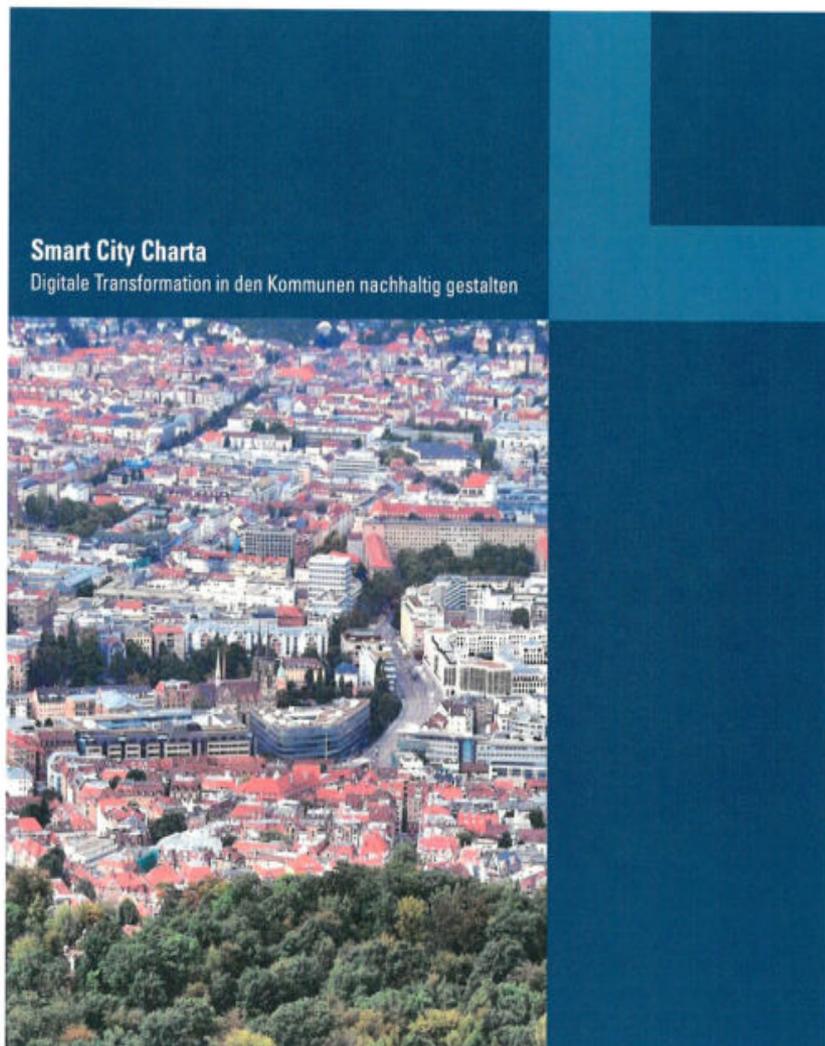
*2) Andreas Gegenfurtner, Präsident der BDBOS
https://www.bdbos.bund.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/189819_cih_bundeswehr.html

*3) www.dieDrei.org

*4) https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2018/_12/_05/Petition_88260.nc.html

*5) <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1383>

Umfassende Informationen, Broschüren, Flyer, Berichte, aktuelle Meldungen, Wissenschaftsrecherchen unter www.diagnose-funk.org und www.kompetenzinitiative.net



ROSSETT
Gleitsicht-Komplettbrille
 Individueller Passform und modernster CO2-IM-Gleitsichtglas
289 €
 100% Kautschuk, 100% Metall
 100% Kautschuk, 100% Metall
 100% Kautschuk, 100% Metall

24. März 2013
 Leserservice 06 60 / 232 42 24 02 - www.der-sonntag.de

Der Sonntag

in Freiburg

BZ-medien

Varia
 DIE KÜCHE ZUM LEBEN
 MIT SCHALGEMÜTTIG
 17.12.12
 In der Küche ist Freude das Rezept

Freiburg entdeckt Afrika

In Accra, der Hauptstadt Ghanas, entstand mit Freiburger Hilfe ein Forschungszentrum, wo Afrika-Zentrum in Freiburg folgt. In einer Woche fliegen OB Horn und Uni-Akador Schirmer nach Afrika, um die Kontakte zu vertiefen. **SEITE 2**

E-Scooter verändern Freiburg

Die Bundesregierung macht den Weg frei für Elektrovelo. Internationale Verleiherfirmen wollen sie in den Innenstädten großflächig anbieten. Auch in Freiburg werden sie kommen – den Verkehr in der Stadt wird das auf Dauer verändern. **SEITE 9**



Duell mit Tradition

Mit dem Prestige-Duell gegen die Niederlande beginnt für die von Joachim Löw (Foto) trainierte DFB-Auswahl die Qualifikation zur Fußball-EM. **SEITE 23**

Ihr Prospekt im neuen Design!
 In der Welt der Prospekte

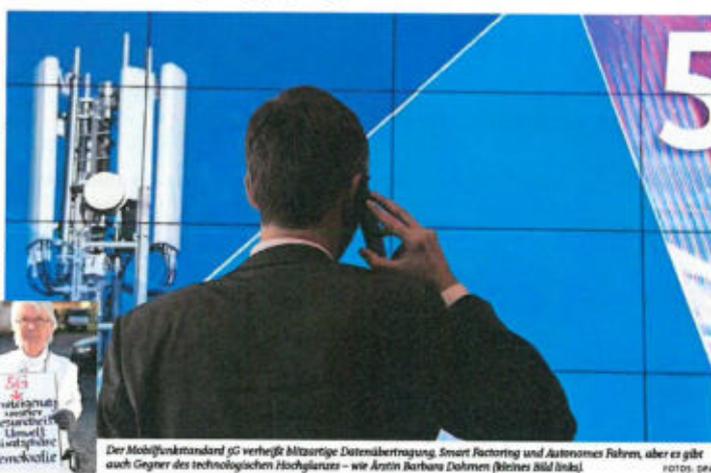
Basis für die digitale Transformation

Der Mobilfunkstandard 5G ist in der Region gefragt, auf die Gemeinden kommt aber ein Ausbau der Sendeanlagen zu

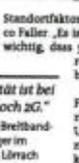
Seit Dienstag steigern Mobilfunkkonzerne um die Lizenzen für das ultraschnelle Mobilfunknetz der Generation 5G. Auch nach Südbaden wird die Technologie gelangen, ob bis in den ländlichen Raum, ist aber offen. Und Kritiker warnen vor Gesundheitsgefahren.

JENS KUTZLER
 RALF STRITTMAYER

Seit vergangener Dienstag wetteifern die Anbieter Telekom, Telefonica, auch als O2 bekannt, Vodafone und Drifftisch um 41 sogenannte Frequenzblöcke für den neuen Mobilfunkstandard 5G. Der erlaubt Datenübertragungsraten weit jenseits der aktuellen LTE-Technologie bei nur noch minimalen Verzögerungen – von höchst ist gerne die Rede. Der Quantensprung, den der neue Standard auslösen könnte, liegt nicht bei Privatnutzern und ihren Smartphones – sondern vor allem in der Industrie, beim Verkehr der selbstfahrenden Fahrzeuge und auch in der Landwirtschaft. „Das ist eine Basistechnologie für die digitale Transformation“, sagt Nico Faller, Berater für diesen Fachbereich bei der Industrie- und Handelskammer südlicher Oberrhein. 5G eignet sich, um Maschinen, Geräte oder nur Bauteile Daten senden zu lassen, die anderswo ausgewertet werden. Von Internet of Things bis zum Smart Farming, was die Neologismen der Bräunensprache verheißen, soll über 5G mit Inhalt gefüllt werden können. „Im Wettbewerb mit anderen Ländern wird 5G klar ein



Der Mobilfunkstandard 5G verspricht blitzartige Datenübertragung, Smart Farming und Autonomes Fahren, aber es gibt auch Gegner des technologischen Höchstniveaus – wie Antin Barbara Dohmen (kleines Bild links).



„Die Realität ist bei uns oft noch 2G.“
 Paul Kempf, Breitbandmanager im Landkreis Lörrach

Standortfaktor werden“, sagt Nico Faller. „Es ist schon essentiell wichtig, dass 5G auch in unserem Bezirk verfügbar sein wird.“ Wenn das der Fall sein wird, steht noch nicht fest. Und ob die Technik überall hin kommt, auch nicht. Und über das drängendste Problem ist „Bei uns ist die Realität ja oft noch 2G“, sagt Paul Kempf, der Geschäftsführer des Zweckverbands Breitbandversorgung im Landkreis Lörrach – an vielen Stellen des ländlichen Raums ist Telefonieren und SMS-Versenden angesagt, mehr nicht. Und auch die Internetanschlüsse bieten dort oft nicht die

eigentlich möglichen Geschwindigkeiten. „Viele wichtige Unternehmensnetze unseres Kammerbezirks sitzen im Schwarzwald“, sagt Nico Kempf vor der IHK, „solange es dort noch nicht mal geht, ist der totale Funklöcher zu beseitigen, die es immer noch gibt – wie will man da schon über 5G reden?“ In der Verteilung erklären sich die 5G-Bieter dazu bereit, auf Dauer „mindestens 98 Prozent der Haushalte je Bundesland“ mit einer Mindestbandbreite zu erreichen. Haushalte, nicht Fläche – das bedeutet rechtlich, dass ein nicht geringer Teil des ländlichen Raums in die Köhre schauen kann. Dabei, sagt Breitbandmanager Paul Kempf, gehe es auf dem Land ja noch ganz andere Einsatzmöglichkeiten, Smart Farming beispielsweise, wenn die Ackerpar-

zelle mittels, wo gewässert werden muss, und die Kuh meldet, dass das Futter voll ist. Und dann gilt 5G als Unterstützung für das Autonome Fahren, mittels deren Fahrzeuge nachfolgende Autos warnen, falls es irgendwo rutschig ist. Auf dem Land nicht weniger notwendig. „Ein geringeres Ziel als 100 Prozent Abdeckung ist eigentlich nicht zielführend“, sagt Paul Kempf. Es gibt auch Menschen, die das völlig anders sehen. Die in den Mobilfunkmasten eine Bedrohung für die Gesundheit sehen. Die Öffentlichkeit wird das Thema wahrnehmen, denn der Ausbau für 5G benötigt in vielen Fällen ein dichteres Sendernetz als bisher – und somit neue Masten und Sender. „Mit dem Hype um 5G soll der Bevölkerung der Mund wässrig gemacht werden“,

sagt Barbara Dohmen. Die Umweltmedizinerin aus Murg am Hochrhein hat zum Start der Auktion am vergangenen Dienstag vor der Bundesnetzagentur in Mainz demonstriert. Sie prangert an, dass bei der Auktion auch die Gesundheit der Menschen verstoßen würde, und bezieht sich auf ihre Erfahrung als Allgemeinärztin. Gegen 5G kritisieren, dass die elektromagnetischen Felder, die von den flackernden Sendemasten erzeugt werden, die natürlichen elektrochemischen Prozesse von Mensch, Tier und Umwelt stören. In einem internationalen Appell von Ärzten, Wissenschaftlern und Umweltschützern gegen den Ausbau von 5G prognostizieren die Unterscriber eine massiv erhöhte Einwirkung

hochfrequenter Strahlung auf den Menschen. Auch der Freiburger Professor Rüdiger von Weizsäcker, ehemals Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, hat unterschrieben. „Wir wissen nicht sicher, ob die Technik gesundheitliche Risiken mit sich bringt, aber wir können es auch noch nicht ausschließen“, sagte der Diplom-Physiker dem Berliner Tagesspiegel. Gegenüber dem Sonntag bestätigte er, dass er vor allem das Vorsorgeprinzip der EU, ihre Bürger zu schützen, verletzt sieht.

Wenig Einfluss

Die Gemeinden haben keinen großen Einfluss auf den Ausbau mit 5G. „Nur wenn Standorte zur Genehmigung anstehen“, sagt Holger Kattel vom Baurechtsamt der Stadt Freiburg. Und auch das ist erst ab einer bestimmten Größe der Fall. „Masten unter zehn Meter Höhe beispielsweise brauchen keine Genehmigung.“

FAKTEN

Standard-Historie

Mit dem Standard 2G begann 1992 der Siegeszug des Mobilfunks, auf ihm basieren noch heute das Telefonieren und der Versand von SMS. Mit UMTS und dem Standard 3G ließen sich ab den 2000er-Jahren größere Datenmengen versenden – das Internet kam auch Handy und schuf die Voraussetzung für das Smartphone. Das aktuelle 4G ist eine Variante der Technik LTE, mit ihr lässt das Handy in Punkte Datenübertragung auch den DSL-Anschluss hinter sich. 5G wiederum soll das alles noch weit übertrifft. **11**

<p>Aalkaline Batterien langzeitige Energie Micro / Mignon Panasonic Pro Power je 1,35,-</p>	<p>Powerbank 6Ah Micro-USB Anschluss bis 2-AA Ladestrom Cabotone 6,95,-</p>	<p>USB-Netzteil 12V KFZ 3-Anschlüsse bis 6A, 2x USB mit Micro-USB oder TYP-C Sweex je 5,-</p>	<p>LED-Wandstrahler 20W 1600 Lumen 3000K, IP65 Osram 11,-</p>	<p>BT Lautsprecher 2x 7W Freisprecheinrichtung, starker Bass Teufel 24,95,-</p>
<p>eneloop Akku bis zu 2000x wiederaufladbar Micro / Mignon Panasonic je 2,50,-</p>	<p>LED-E14 4W @ 40W 470 Lumen warmweiß Osram 3,95,-</p>	<p>USB-Netzteil 230V 3-Anschlüsse bis 3A, 2x USB mit Micro-USB oder TYP-C Sweex je 7,-</p>	<p>WLAN-Router 300Mbit/s 4x LAN-Anschluss WPS-Taste TP-Link 19,95,-</p>	<p>OMEGA ELECTRONIC</p>

Omega electronic GmbH – Raute, 6 – 79098 Freiburg | Raute, 6, 79098 Freiburg, Mo-So: 9:30-19:30 Uhr | Eschholzstr. 58-60, 79115 Freiburg, Mo-So: 9:00-19:30 Uhr | www.omega-electronic.de

Haus des Engagement – Raum für Potentialentfaltung | Treffpunkt Freiburg e.V.

Das übergreifende Ziel des Haus des Engagements ist Nachhaltigkeit im ökologischen, sozialen und ökonomischen Sinn, um eine zukunftsfähige globale Gesellschaft mitzugestalten. Dafür braucht es eine starke Zivilgesellschaft, Partizipation und Dialog.

Das Haus des Engagements schafft Raum. Das Haus des Engagements bietet Arbeits- und Meetingräume für Vereine, Unternehmen und Initiativen in Freiburg, die sich für eine gerechte, weltoffene, friedliche, partizipative, zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung in globaler Verantwortung einsetzen. Hier können wir uns begegnen, austauschen, vernetzen, fortbilden, arbeiten und feiern. Das Haus des Engagements ist eine Plattform, die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und für Synergien zwischen vielfältigen Engagementbereichen gibt.

Das Haus des Engagements steht für Vielfalt, Kreativität und Begegnung. Im Co-Working können verschiedenste Menschen und Ideen miteinander in Kontakt kommen, sie können Informationen und Erfahrungen austauschen, Konzepte weiterentwickeln, Kooperationen aufbauen und Synergien nutzen. Entscheidungen, die alle betreffen, treffen wir gemeinsam.

Das Haus des Engagements fördert. Angebote wie Fortbildungen, Seminare, Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen die Arbeit, die Sichtbarkeit und die Wirksamkeit der Co-Worker und Engagierten. Die Förderung des Engagements ist eine Investition in das Gelingen von Gemeinschaft, die Weiterentwicklung demokratischer Strukturen sowie die Orientierung an Eigen- und Mitverantwortung. Das Haus des Engagements ist somit *nach innen* ein Ort der Potentialentfaltung, welcher *nach außen* in die Stadt und die Gesellschaft hineinwirkt.

Das „Haus des Engagements“ versteht sich als „hybride Organisation“ zwischen Unternehmen und Zivilgesellschaft. Die aktuelle Entwicklung in der R9 ist der erste Anlauf für ein noch größeres Projekt: der Kauf eines ganzen Hauses, welches selbstverwaltet noch mehr Platz für Engagierte und ihre Förderung bietet. In anderen Städten wurden ähnliche Häuser – auf sehr unterschiedliche Art und Weise – bereits realisiert.



Haus des Engagements
Mitmachen und Zukunft gestalten

Der Treffpunkt Freiburg steht für

1. eine **nachhaltige Entwicklung**, die ökologische, soziale und ökonomische Ziele gleichermaßen anstrebt - nur so werden wir die drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen lösen;
2. eine **aktive Bürgergesellschaft**, die bei nachhaltigen Lösungen mit anpackt - Staat und Wirtschaft sind auf zivilgesellschaftliche Impulse und Aktivitäten angewiesen;
3. eine **zeitgemäße, umfassende und systematische Engagementförderung**, die sich an den Zielen und dem Unterstützungsbedarf der Ehrenamtlichen orientiert. Viel mehr Menschen würden sich engagieren, wenn die Bedingungen stimmen - so können wir die zahlreichen Hindernisse auf dem Weg zum Engagement aus dem Weg räumen;
4. eine **Bündelung der Ideen & Interessen der Engagierten** - ohne diese Impulse und Synergien wird eine moderne Engagementförderung nicht möglich sein;
5. eine **praktische Unterstützung für Engagierte**, die mit einer offenen Ausrichtung die Vielfalt des Engagements in den Blick nimmt, würdigt und unterstützt.

Bürger*innen-Konferenz "Mach mit: Freiburg digital gestalten!"

150 Freiburgerinnen und Freiburger engagierten sich am 6. November 2018 für die digitale Gestaltung Freiburgs. Die Bürger*innen-Konferenz war Auftakt für eine umfassende Beteiligung, die online unter www.mitmachen.freiburg.de bis zum 4. Dezember 2018 weiter geführt wurde. Auf der Konferenz wurden Ideen und Vorschläge zur **Verbesserung des Gemeinwohls mit digitalen Mitteln** gesammelt und diskutiert. Alle Ideen der Konferenz und der Online-Beteiligung unter www.mitmachen.freiburg.de werden schlussendlich gesichtet, zusammengefasst und qualifiziert. Sie bilden zusammen mit städtischer, wie auch externer Expertise einen wesentlichen Baustein für **die Digitalisierungsstrategie der Stadt Freiburg**, die im Frühjahr der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Impulsvortrag von Patrick Breitenbach „Digitaler Botschafter“ am 6.11.2019

Patrick Breitenbach (ZDF Digital) skizziert Digitalisierung in einem gesellschaftliche **Spannungsfeld zwischen Bedrohung und Chance**. Er lädt unter dem Slogan „**Ideen first, Bedenken second**“ ein, sich aktiv einzubringen, damit Digitalisierung gemeinwohlorientiert eingesetzt wird.

Arbeitsgruppenphase: Vorstellung erste Ergebnisse der Arbeitsgruppen

150 Menschen an 16 Tischen bearbeiteten intensiv jeweils eines der sechs Themenfelder. In einem sogenannten Elevator-Pitch stellten die Arbeitsgruppen ihr zentrales Ergebnis vor. Dafür haben sie jeweils 90 Sekunden Zeit, solange wie einem Mitfahrenden im Aufzug ein Thema nahegebracht werden kann: Sportlich, anregend, pointiert.

Digitalisierungsstrategie der Stadt Freiburg

Vorstellung der Öffentlichkeit im Frühjahr 2019

digital.freiburg

Digitales und IT (DIGIT)
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg

Solveig Gwendolin Schwarz, Tel: 0761/201-5507
solveig.schwarz@stadt.freiburg.de
Bernd Winter, Tel: 0761/201-5516
bernd.winter@stadt.freiburg.de

<https://www.freiburg.de/pb/,Lde/1233888.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=as-a-Xxz21k>

https://www.youtube.com/watch?v=_gIlybl1M5g

§ 20 a **Einwohnerversammlung**

(1) Wichtige Gemeindeangelegenheiten sollen mit den Einwohnern erörtert werden. Zu diesem Zweck soll der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr, im Übrigen nach Bedarf eine Einwohnerversammlung anberaumen. Einwohnerversammlungen können in größeren Gemeinden und in Gemeinden mit Bezirksverfassung oder Ortschaftsverfassung auf Ortsteile, Gemeindebezirke und Ortschaften beschränkt werden. Die Teilnahme an der Einwohnerversammlung kann auf die Einwohner beschränkt werden. Die Einwohnerversammlung wird vom Bürgermeister unter rechtzeitiger ortsüblicher Bekanntgabe von Zeit, Ort und Tagesordnung einberufen. Den Vorsitz führt der Bürgermeister oder ein von ihm bestimmter Vertreter. In Ortschaften können Einwohnerversammlungen auch vom Ortschaftsrat anberaumt werden, die entsprechend den Sätzen 5 und 6 vom Ortsvorsteher einberufen und geleitet werden; die Tagesordnung muss sich auf die Ortschaft beziehen; die Teilnahme kann auf die in der Ortschaft wohnenden Einwohner beschränkt werden; der Bürgermeister ist in jedem Fall teilnahmeberechtigt; bei Teilnahme ist dem Bürgermeister vom Vorsitzenden auf Verlangen jederzeit das Wort zu erteilen.

(2) Der Gemeinderat hat eine Einwohnerversammlung anzuberäumen, wenn dies von der Einwohnerschaft beantragt wird. Der Antrag muss schriftlich eingereicht werden und die zu erörternden Angelegenheiten angeben, dabei findet § 3a des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes (LVwVfG) keine Anwendung; der Antrag darf nur Angelegenheiten angeben, die innerhalb der letzten sechs Monate nicht bereits Gegenstand einer Einwohnerversammlung waren. Er muss in Gemeinden mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern von mindestens 5 vom Hundert der antragsberechtigten Einwohner der Gemeinde, höchstens jedoch von 350 Einwohnern unterzeichnet sein. In Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern muss er von mindestens 2,5 vom Hundert der antragsberechtigten Einwohner der Gemeinde, mindestens jedoch von 350 Einwohnern und höchstens von 2.500 Einwohnern unterzeichnet sein. Er soll bis zu drei Vertrauenspersonen mit Namen und Anschrift benennen, die berechtigt sind, die Unterzeichnenden zu vertreten. Sind keine Vertrauenspersonen benannt, gelten die beiden ersten Unterzeichner als Vertrauenspersonen. Nur die Vertrauenspersonen sind, jede für sich, berechtigt, verbindliche Erklärungen zum Antrag abzugeben und entgegenzunehmen. Das Nähere wird durch das Kommunalwahlgesetz geregelt. Über die Zulässigkeit des Antrags entscheidet der Gemeinderat. Ist der Antrag zulässig, muss die Einwohnerversammlung innerhalb von drei Monaten nach Eingang des Antrags abgehalten werden. Sätze 1 bis 10 gelten entsprechend für Ortsteile, Gemeindebezirke und Ortschaften; für die erforderliche Zahl der Unterschriften sind in diesem Fall die Zahlen der dort wohnenden Einwohner maßgebend; die zu erörternden Angelegenheiten müssen sich auf den Ortsteil, Gemeindebezirk oder die Ortschaft beziehen.

(3) In der Einwohnerversammlung können nur Einwohner das Wort erhalten. Der Vorsitzende kann auch anderen Personen das Wort erteilen.

(4) Die Vorschläge und Anregungen der Einwohnerversammlung sollen innerhalb einer Frist von drei Monaten von dem für die Angelegenheit zuständigen Organ der Gemeinde behandelt werden.

~ ~ ~

Medien-Echo Einwohnerversammlung

Stefan Basters: Bürgerversammlung zu 5G in Freiburg. Mobilfunk der 5ten Generation umstritten. In: SWR Aktuell Baden-Württemberg. 2 Minuten 31 Sekunden. Sendung 18:00 Uhr vom 14.11.2019, 9:34 Uhr.

swr aktuell Baden-Württemberg , 14.11.2019, **21:45 Uhr**. Beginn 09:27 (-12:28).

swr aktuell Baden-Württemberg, 14.11.2019, **19:30 Uhr**. Beginn 07:50 (-12:30 inklusive swr Reportage über 5G).

swr aktuell Baden-Württemberg , 14.11.2019, **18 Uhr**. Beginn 06:16 (-9:12).

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1486>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/Buergerversammlung-in-Freiburg-Mobilfunk-der-5,5g-einwohnerversammlung-freiburg-100.html>

<https://www.ardmediathek.de/swr/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzExNzMwNzU/sendung-21-45-uhr-vom-14-11-2019>

<https://www.ardmediathek.de/swr/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzExNzMwNDc/sendung-19-30-uhr-vom-14-11-2019>

<https://www.ardmediathek.de/swr/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzExNzI5OTY/sendung-18-00-uhr-vom-14-11-2019>

~ ~ ~



Zuhörer*innen-Reaktionen Einwohnerversammlung 2019 Foto: diagnose:funk

Einwohnerversammlung gemäß § 41 Kommunalwahlgesetz (KomWG) in Baden-Württemberg

§ 41

Antrag auf Einwohnerversammlung, Einwohnerantrag, Bürgerbegehren, Bürgerentscheid

(1) Der Antrag auf eine Einwohnerversammlung und der Einwohnerantrag können nur von Einwohnern unterzeichnet werden, die im Zeitpunkt der Unterzeichnung das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnen. § 12 Absatz 1 Satz 2 der Gemeindeordnung gilt entsprechend. Das Bürgerbegehren kann nur von Bürgern unterzeichnet werden, die im Zeitpunkt der Unterzeichnung wahlberechtigt sind.

(2) Gegen die Zurückweisung eines Antrags auf eine Einwohnerversammlung, eines Einwohnerantrags und eines Bürgerbegehrens kann jeder Unterzeichner Anfechtungs- oder Verpflichtungsklage erheben. Über den Widerspruch im Vorverfahren entscheidet die Rechtsaufsichtsbehörde.

(3) Für die Durchführung des Bürgerentscheids gelten die Bestimmungen über die Wahl des Bürgermeisters mit Ausnahme des 5. Abschnitts entsprechend. Der Bürgerentscheid kann am Tag der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland, des Deutschen Bundestags, des Landtags, der Mitglieder der Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart, der Kreisräte, der Gemeinderäte, der Ortschaftsräte, der Bezirksbeiräte und des Bürgermeisters sowie am Tag einer Volksabstimmung durchgeführt werden. § 20 Satz 2 und 3 und § 37 Absatz 2 bis 4 gelten entsprechend; der Bürgermeister kann bestimmen, dass der Stimmzettel auch bei der persönlichen Stimmabgabe im Wahlraum in einem gemeinsamen Stimmzettelumschlag für kommunale Wahlen nach § 37 Abs. 4 Satz 4 abzugeben ist.

~ ~ ~

Medien-Echo Auswahl

Stefan Basters: Bürgerversammlung zu 5G in Freiburg. Mobilfunk der 5ten Generation umstritten. In: SWR Aktuell Baden-Württemberg. 2 Minuten 31 Sekunden. Sendung 18:00 Uhr vom 14.11.2019, 9:34 Uhr.

swr aktuell Baden-Württemberg , 14.11.2019, **21:45 Uhr**. Beginn 09:27 (-12:28).

swr aktuell Baden-Württemberg, 14.11.2019, **19:30 Uhr**. Beginn 07:50 (-12:30 inklusive swr Reportage über 5G).

swr aktuell Baden-Württemberg , 14.11.2019, **18 Uhr**. Beginn 06:16 (-9:12).

~ ~ ~

Mobilfunk auf der Tagesordnung im Gemeinderat Freiburg

stand 1.10.2019, nach Jahren gelistet

2019

13.11. Stadt Freiburg. Einwohnerversammlung „Mobilfunk der 5ten Generation (5G) in Freiburg“

01.10. Gemeinderat beschließt Zulässigkeit des Antrags auf Einwohnerversammlung „Mobilfunk der 5ten Generation (5G) in Freiburg“ gemäß Gemeindeordnung §20a zur Unterschriftenaktion „Ausbaustopp 5G“ des Aktionsbündnisses „Freiburg 5G-frei“.

2018

2017

2016

2015

2014

2013

2012

Stadt Freiburg (Hrsg.): Überall ist Strahlung, aber oft ist sie hausgemacht. Umwelttipp: Übersicht über verschiedene Strahlungsquellen und Möglichkeiten, die persönliche Belastung zu verringern. In: Amtsblatt Freiburg Nr. 569, 10.2.2012, Seite 3.

2011

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunkanlagen in Freiburg. Sachstandsbericht und Möglichkeiten zur kommunalen Steuerung. Gemeinderatsdrucksache G-11/092, 18.5.2011. Sitzung am 7.6.2011, TOP 13. Beschlussvorlage, Anlagen, Beschlussfassung.

2010

2009

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunk in Freiburg. Zwischenbericht und Möglichkeiten zur kommunalen Steuerung. Interfraktioneller Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen, Anfragen der CDU-Fraktion, Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen und von Junges Freiburg. Gemeinderatsdrucksache G-09/005. 9.1.2009. Sitzung am 5.5.2009, TOP 8. Beschlussantrag, Anlagen, Beschlussfassung.

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunk in Freiburg. Zwischenbericht und Möglichkeiten zur kommunalen Steuerung. Interfraktioneller Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen, Anfragen der CDU-Fraktion, Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen und von Junges Freiburg. Gemeinderatsdrucksache G-09/005. 9.1.2009. Sitzung am 5.5.2009, TOP 8.1. Beschlussantrag, Anlagen, Beschlussfassung.

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunk in Freiburg. Zwischenbericht und Möglichkeiten zur kommunalen Steuerung. Interfraktioneller Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen, Anfragen der CDU-Fraktion,

Fraktionsgemeinschaft Unabhängige Listen und von Junges Freiburg.
Gemeinderatsdrucksache G-09/005. 9.1.2009. Sitzung am 27.1.2009, TOP 6.
Beschlussantrag, Anlagen, Beschlussfassung.

2003

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunk in Freiburg. Sachstandsbericht. Gemeinderatsdrucksache BA-03/030. Bauausschuss Sitzung am 3.12.2003, TOP 3. Informationsvorlage, Anlage, Beschluss.

2002

2001

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunkanlagen in Freiburg. a) Antrag der Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/DIE GRÜNEN vom 15.05.2001. b) Sachstandsbericht zum Bauantrag der Firma Mannesmann Mobilfunk GmbH für die Errichtung einer Vermittlungsstation (Funkvermittlungsstelle) mit Richtfunksendemast, in Freiburg i.Br., Hans-Bunte-Str. 10, FIST.Nr. 9551. Gemeinderatsdrucksache G-01/128, 17.9.2001. Sitzung am 27.11.2001, TOP 5. Beschlussvorlage, Anlage, Beschlussfassung.

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunkanlagen in Freiburg. a) Antrag der Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/DIE GRÜNEN vom 15.05.2001. b) Sachstandsbericht zum Bauantrag der Firma Mannesmann Mobilfunk GmbH für die Errichtung einer Vermittlungsstation (Funkvermittlungsstelle) mit Richtfunksendemast, in Freiburg i.Br., Hans-Bunte-Str. 10, FIST.Nr. 9551. Gemeinderatsdrucksache G-01/128.1, 16.9.2001. Sitzung 27.11.2001, TOP 5.1. Beschlussvorlage, Anlage, Beschlussfassung.

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunkanlagen in Freiburg. a) Antrag der Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/DIE GRÜNEN vom 15.05.2001. b) Sachstandsbericht zum Bauantrag der Firma Mannesmann Mobilfunk GmbH für die Errichtung einer Vermittlungsstation (Funkvermittlungsstelle) mit Richtfunksendemast, in Freiburg i.Br., Hans-Bunte-Str. 10, FIST.Nr. 9551. Gemeinderatsdrucksache G-01/128, 17.9.2001. Sitzung am 23.10.2001, TOP 12. Beschlussvorlage, Anlage, Beschlussfassung.

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunkanlagen in Freiburg. a) Antrag der Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/DIE GRÜNEN vom 15.05.2001. b) Sachstandsbericht zum Bauantrag der Firma Mannesmann Mobilfunk GmbH für die Errichtung einer Vermittlungsstation (Funkvermittlungsstelle) mit Richtfunksendemast, in Freiburg i.Br., Hans-Bunte-Str. 10, FIST.Nr. 9551. Gemeinderatsdrucksache G-01/128.1, 16.9.2001. Sitzung 23.10.2001, TOP 12.1. Beschlussvorlage, Anlage, Beschlussfassung.

Stadt Freiburg (Hrsg.): Mobilfunkanlagen in Freiburg. a) Antrag der Fraktionsgemeinschaft Junges Freiburg/DIE GRÜNEN vom 15.05.2001. b) Sachstandsbericht zum Bauantrag der Firma Mannesmann Mobilfunk GmbH für die Errichtung einer Vermittlungsstation (Funkvermittlungsstelle) mit Richtfunksendemast, in Freiburg i.Br., Hans-Bunte-Str. 10, FIST.Nr. 9551. Gemeinderatsdrucksache G-01/128, 17.9.2001. Sitzung am 25.9.2001, TOP 10. Beschlussvorlage, Anlage, Beschlussfassung.

Moderatorin: Anja, Protokoll: Björn. <plenum@freiburg.5g-frei.org>

Rang	Thema (Anlagen)	Vortrag	Zeit	Ergebnis
	Soziokratische Organisationweise Lesegruppe: Sabine W., Vincenzo, Stephanie, Björn Schwerpunktsetzung. Übungen dazu.	Sabine	o.A.	Protokoll
	Informationsveranstaltungen in Stadtteilen . 5 Forderungen der Resolution bekannter machen. • Bürgervereine (4/20). Infostände zur Ankündigung • Filmvorführungen mit Interaktion & Gespräch ?	Anja	o.A.	Protokoll
	Strategiegruppe smartmeter (Funkmesszähler)	Anja	o.A.	Protokoll
	Feiern -Gruppe; Festvorbereitung für 9. Mai 2020	Jennifer	o.A.	Protokoll
	Termin bzw. Gruppe für Strategieplanung: Strategieforum . Wie geht's weiter?	Jörg	o.A.	nicht behandelt
	Bundes-Strategiekonferenz am 29.2./1.3.2020 • https://www.kundeneingang.net/files/289/1/docroot/UMG_1_2020_Inhalt.pdf • https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1528 • https://www.attention-5g.eu/docs/Medienmitteilung_Kassel.pdf	Jörg	o.A.	Protokoll
	Fortbildung Webredaktion . 18.2., 18.3., ... Christoph, Christa, Anja, Gabriele, Jörg, Christine,...	Christa	o.A.	nicht behandelt
	Redaktion Web 5G-Info-Filme https://freiburg.5g-frei.org/5g-info-filme/	Jörg	o.A.	nicht behandelt
	Einwohner_innenversammlung Dokumentation, Entlastung, Auflösung. Strategieanalyse Maßnahme Einwohnerversammlung. Mögliche Abfolge 1) Stärken 2) Chancen 3) Risiken 4) Schwächen dieser Organisationsform als Maßnahme	Jörg	o.A.	nicht behandelt
	Überarbeitung der Gründungserklärung zu einem Selbstverständnis-Text	Wolf	o.A.	nicht behandelt
	Pause	Plenum	o.A.	Protokoll
	Strategiegruppe Gemeinderätekontakte Die Grünen Maria Viethen, Timothy Simms. Gabriele, Tjark, Bernd.	Gabriele, Meinrad	o.A.	Protokoll
	Amt für Digitalisierung & IT Gegenstellungnahme • Perspektive Mobilfunk-Risiko-Rat • Perspektive Moratorium: Planung Mobilfunkkonzept mit befristeter Veränderungssperre	Bernd, Tjark, Wolf	o.A.	nicht behandelt
	Rückzug vom Plenum , Helga. Auswahl Infomaterial	Jörg	o.A.	Nami
	Boulevard des Engagements Besprechung am 12.3.	Jörg	o.A.	nicht beh.
	Termine . 16.3. ISES-Treffen. Plenum am 13.4. entfällt. 30.3. Vortrag 5G-Dreisamtal.	Plenum	o.A.	23.3., 6.4.

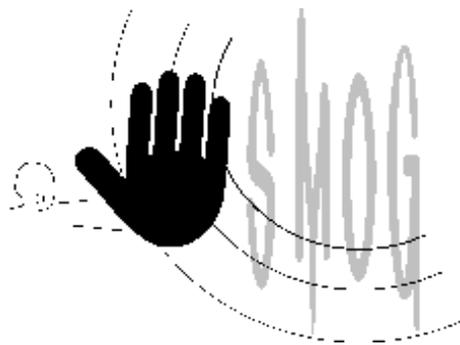
Initiative zum Schutz vor Elektromog Südbaden e.V. (ISES)

Tel/Fax 07669/93 98 55 info@ises-suedbaden.de

Wer wir sind

Wir sind eine Bürgerinitiative, die sich gegen eine rücksichtslose Mobilfunkpolitik und die zunehmende elektromagnetische Verseuchung unserer Umwelt wehrt. Wir setzen uns ein für Demokratie und Menschenrechte, das Recht auf Gesundheit und Lebensqualität. Wir sind Mitglied im Dachverband Diagnose Funk e.V..

Wir bieten an:



- Information und Austausch
- Öffentliche Vorträge von Experten
- Umfangreiches Informationsmaterial
- Beratung für Strahlenschutz-Maßnahmen
- Vermittlung von Strahlungsmessung
- Entwicklung von Alternativlösungen
- Monatliches Treffen für Interessierte

Treffen jeden 3. Montag im Monat um 19 Uhr, Wilhelmstraße 24a, (BUND-Büro, Hofeingang vom Glacisweg), Freiburg, Nähe Hbf.. Interessierte sind herzlich willkommen!

Zweck des Vereins ist die Förderung der Gesundheitsaufklärung und Krankheitsvorsorge unter besonderer Berücksichtigung künstlicher Felder, Wellen und Strahlung. Der Leitgedanke des Vereins lautet: „Jede machbare Reduzierung von gesundheitlicher Belastung ist anzustreben, Maßstab ist hierfür stets die Natur.“ In diesem Sinne hat der Verein insbesondere das Ziel,

- a) neue Erkenntnisse in Wissenschaft und Forschung, sowie neue Entwicklungen in Gesetzgebung, Rechtsprechung, Fachverbänden, Verwaltung etc. bzgl. der Wirkungen und Wechselwirkungen künstlicher Strahlung im allgemeinen, sowie elektromagnetischer Felder im besonderen, auf die Gesundheit und Befindlichkeit von Menschen, Tieren, Natur und Landschaft, sowie auf technische Verträglichkeit zu anderen technischen Geräten zu verfolgen, zur Klärung dieser Wirkungen beizutragen, sowie die Umsetzung dieser Erkenntnisse in das allgemeine Handeln zu beschleunigen. Einen Schwerpunkt stellen hierbei Mobilfunkanlagen;
- b) die Bevölkerung im Umfeld von Sendeanlagen über mögliche Gefahren und Abwehrmaßnahmen aufzuklären bzw. die Gefahren-Abwehr aktiv zu fördern;
- c) die Einhaltung bestehender gesetzlicher oder anderer Vorgaben und Richtlinien, sowie die Umsetzung der Erkenntnisse aus §2a dieser Satzung durch Betreiber und/oder Eigner von Sendern zu überwachen bzw. einzufordern.

Initiative zum Schutz vor Elektrosmog Südbaden e.V. (ISES)

Mitgliedschaft/ Spenden

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt € 30 im Jahr.

Bei verschiedenen Baubiologen erhalten Mitglieder Rabatte bei Messungen und Beratungen.

Spendenkonto:

ISES e.V.

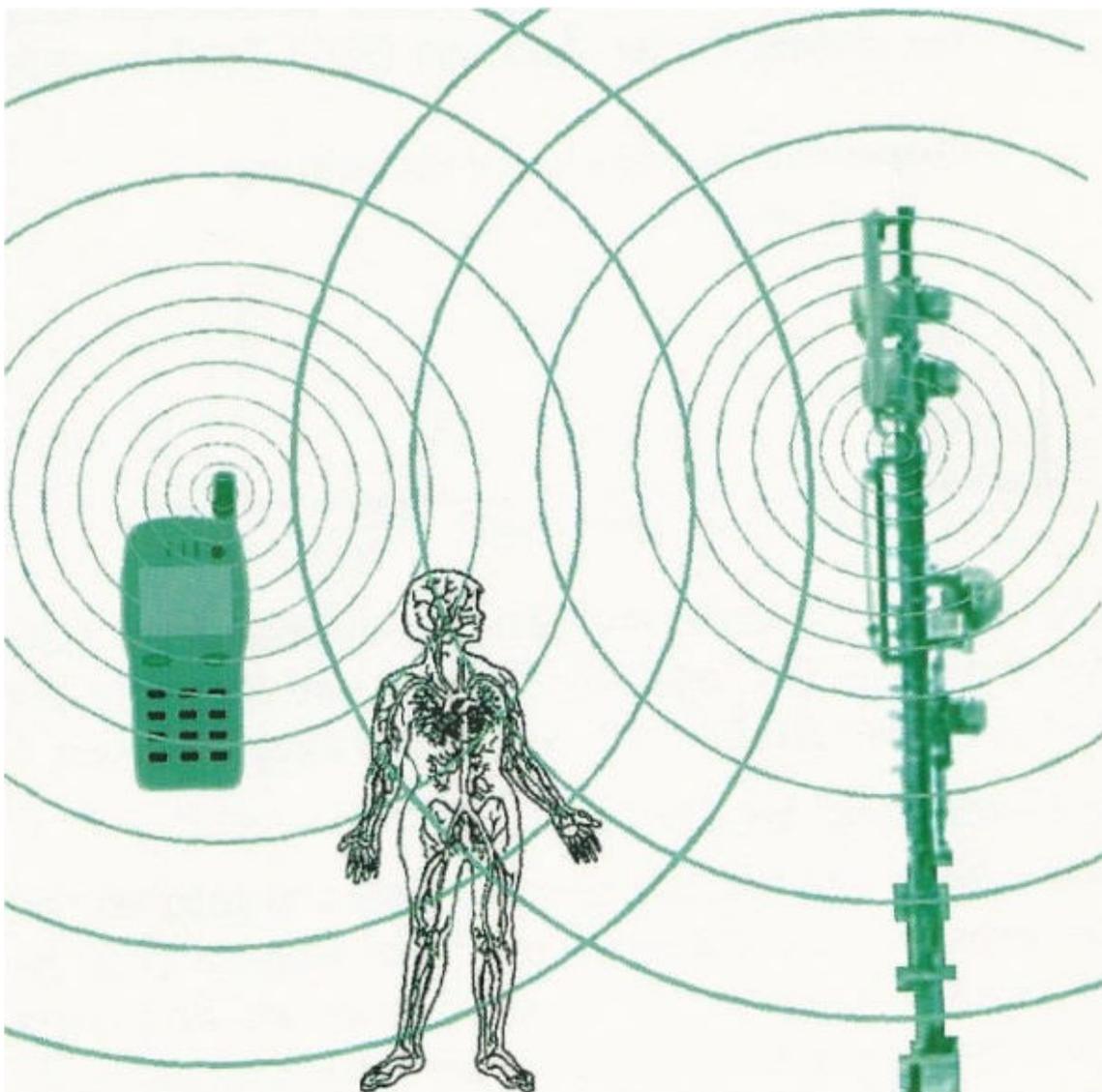
Kto 438 6413

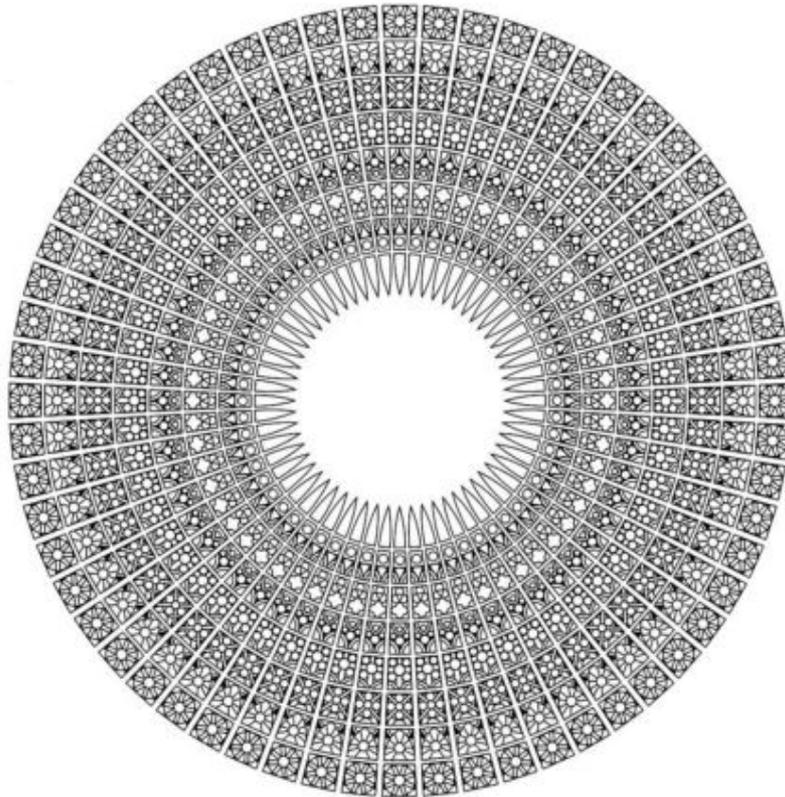
BLZ: 680 510 04

IBAN DE03 6805 1004 0004 3864 13

BIC SOLADES1HSW

Sparkasse Hochschwarzwald





Freiburg 5g-frei

>> Feldstärken <<

im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.

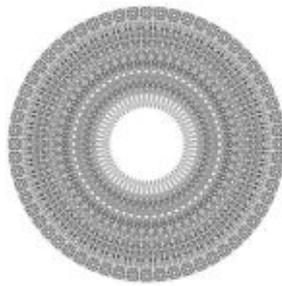
Mit >>**Feldstärken**<< haben wir einen gemeinnützigen Verein gegründet, der sich im Mobilfunk Bürgerforum e.V. organisiert und vernetzt hat. (Amtsgericht Waiblingen VR 1409, Steuer-Nr. 59338/18204 Finanzamt Esslingen)

Die >>**Feldstärken**<< verstehen sich als Förderverein mit der Aufgabe finanzielle Ressourcen zu mobilisieren, um das 5g-frei Feld zu stärken. Nur so kann das massenhaft benötigte Informationsmaterial bezahlt und Veranstaltungen und Vorträge geplant werden.

>>**Feldstärken**<< investiert darüber hinaus in die Vernetzungsarbeit mit anderen 5g-frei Bürgerinitiativen sowie in die Verbraucherschutzorganisation Diagnose:Funk. Es müssen dringend weitere wissenschaftliche Studien ausgewertet werden, um die Wirkungen und Folgen der Mobilfunktechnik nachzuweisen. Der Staat überlässt die Aufgabe den NGO`s.

Bitte spenden Sie, damit die dringend notwendige Aufklärungs- und Forschungsarbeit geleistet werden kann. Wir setzen die Mittel ausschließlich für gemeinnützige Zwecke ein, zum Schutz der Bürger vor Elektrosmog – auf der Erde und im Weltraum!

Spendenkonto Ethikbank DE29 8309 4495 0003 4222 24



Freiburg 5g-frei
>>Feldstärken<<
im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.



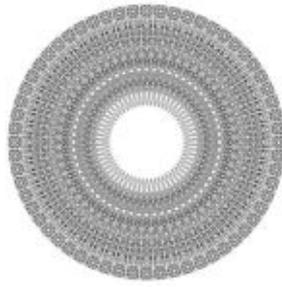
Öffentlicher Anschlag der 5 Thesen mit 5 Forderungen des *Aktionsbündnisses Freiburg 5G-frei!* am 4. Februar 2020 am Portal des Freiburger Rathauses. Anlass: Informations-Vorlage der Stadtverwaltung | Amt für Digitalisierung an den Gemeinderat. Diese Thesen und Forderungen wurden erstmals präsentiert auf der Einwohner_innenversammlung *"Mobilfunk der 5ten Generation (5G) in Freiburg"* im Paulus-Saal zu Freiburg am 13. November 2019. Foto: AB Freiburg 5G-frei.

Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<< im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.

Eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Waiblingen VR 1409, Steuer-Nr. 59338/18204 Finanzamt Esslingen

Postanschrift: Im Glaser 30, 79111 Freiburg E-Mail: feldstaerken@setinvent.de

Konto Spenden und Mitgliedsbeiträge: DE29 8309 4495 0003 4222 24 GENO DE F1 ETK



Freiburg 5g-frei
>>Feldstärken<<
im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.

Den ausgefüllten Antrag an:

Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<<
im Mobilfunk Bürgerforum e.V.
Im Glaser 30

D-79111 Freiburg

oder alternativ als pdf per Email senden an:

feldstaerken@setinvent.de

Ich möchte Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<< unterstützen:

durch Fördermitgliedschaft ab (*Eintrittsmonat eintragen*)

mit einem **Mitgliedsbeitrag** in Höhe von **mind. 63 EUR im Jahr**,

ich zahle den Mitgliedsbeitrag jährlich in Höhe von EUR

durch eine einmalige **Spende** (ohne Mitgliedschaft) in Höhe von EUR

Name: _____

Straße: _____

Ort, PLZ: _____

Telefon _____

Email: _____

Ort, Datum:

Unterschrift:

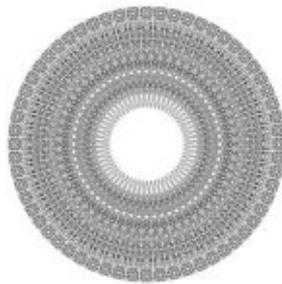
Bitte eine Bescheinigung zur Steuerabzugsfähigkeit zusenden.

Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<< im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.

Eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Waiblingen VR 1409, Steuer-Nr. 59338/18204 Finanzamt Esslingen

Postanschrift: Im Glaser 30, 79111 Freiburg E-Mail: feldstaerken@setinvent.de

Konto Spenden und Mitgliedsbeiträge: DE29 8309 4495 0003 4222 24 GENO DE F1 ETK



Freiburg 5g-frei
>>Feldstärken<<
im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.

Den ausgefüllten Antrag an:

Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<<
im Mobilfunk Bürgerforum e.V.
Im Glaser 30

D-79111 Freiburg

oder alternativ als pdf per Email senden an:

feldstaerken@setinvent.de

Ich möchte Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<< unterstützen:

durch **Fördermitgliedschaft** ab (*Eintrittsmonat eintragen*)

mit einem **Mitgliedsbeitrag** in Höhe von **mind. 63 EUR im Jahr**,

ich zahle den Mitgliedsbeitrag jährlich in Höhe von EUR

durch eine einmalige **Spende** (ohne Mitgliedschaft) in Höhe von EUR

Name: _____

Straße: _____

Ort, PLZ: _____

Telefon _____

Email: _____

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte eine Bescheinigung zur Steuerabzugsfähigkeit zusenden.

Freiburg 5g-frei >>Feldstärken<< im Mobilfunk Bürgerforum Südwest e.V.

Eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Waiblingen VR 1409, Steuer-Nr. 59338/18204 Finanzamt Esslingen

Postanschrift: Im Glaser 30, 79111 Freiburg E-Mail: feldstaerken@setinvent.de

Konto Spenden und Mitgliedsbeiträge: DE29 8309 4495 0003 4222 24 GENO DE F1 ETK

[Notizen]